



**CHANCEN**

WEITERBILDUNG UND LAUFBAHN

# HOLZ UND INNENAUSBAU

Holzindustrie  
Holzbau  
Schreinerei  
Inneneinrichtung  
Bodenlegerei  
Glaserei



Auf  
bauend

## Praxisnah studieren und weiterbilden

Die Berner Fachhochschule BFH und die Höhere Fachschule Holz Biel bereiten Fachpersonen aus der Holzwirtschaft auf vielseitige Fach- und Führungsfunktionen vor. Profitieren Sie von einem idealen Mix aus Theorie und Praxis, erfahrenen Dozierenden und einem innovativen Bildungsumfeld und legen Sie den Grundstein für Ihre weitere Laufbahn.

- Bachelor of Science in Holztechnik
- Master of Science in Wood Technology
- MAS Holzbau
- CAS Bauen mit Holz, Bauphysik im Holzbau, Bauprojektmanagement, Brandschutz für Architekt\*innen, Holztragwerke sowie Digital Planen, Bauen, Nutzen
- Dipl. Techniker/in HF Holztechnik
- Vertiefungen Holzbau, Schreinerei/ Innenausbau und Holzindustrie/Handel
- NDS HF Unternehmensführung
- Holzbau-Vorarbeiter/in mit eidg. Fachausweis
- Holzbau-Polier/in mit eidg. Fachausweis
- Holzfachleute mit eidg. Fachausweis

Telefon +41 32 344 02 80  
infoholz.ahb@bfh.ch

[bfh.ch/ahb/holz](http://bfh.ch/ahb/holz)



**Marina Zappatini, Berufs- und  
Laufbahnberaterin BIZ Biel**

verantwortliche Fachredaktorin  
für dieses Chancenheft

## Liebe Leserin, lieber Leser

Die Berufsleute, die mit Holz und Inneneinrichtung zu tun haben, schauen zuversichtlich in die Zukunft, trotz der wirtschaftlichen Turbulenzen durch die Pandemie. Denn Holz als einheimischer, nachwachsender und damit nachhaltig produzierter Rohstoff ist im Zuge des Klimawandels gefragter denn je. Fachleute sind auf dem Arbeitsmarkt oft Mangelware und deshalb gesucht und umworben. Sorgfältiges und auf individuelle Bedürfnisse abgestimmtes Handwerk hat einen hohen Stellenwert. Sich auf den Lorbeeren des Erfolgs und auf Traditionen auszuruhen, ist aber in diesen Branchen keine Option, denn es gilt, dem Preisdruck standzuhalten. Die Firmen ziehen mit der technologischen Entwicklung mit, sind auf der Suche nach lukrativen Entwicklungsmöglichkeiten und setzen auf ihren Trumpf, die Nachhaltigkeit von langlebigen Produkten. Unterstützung bekommen sie auch von ihren Berufsverbänden, welche ihre Berufe aktualisieren und Weiterbildung fördern, damit die Absolvierenden fit für die Zukunft sind.

Wenn Sie bereits mit Holz und Inneneinrichtung arbeiten oder einen Wechsel in diese Welt planen, lassen Sie sich von den Weiterbildungsmöglichkeiten und den Berufsporträts in diesem Heft inspirieren.

---

### Dank

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen herzlich für ihre Mitarbeit.  
Dieses Heft wird unterstützt vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI.

## ALLE INFORMATIONEN IN ZWEI HEFTREIHEN

Die Heftreihe **«Chancen: Weiterbildung und Laufbahn»** präsentiert branchenspezifische Angebote im Bereich der höheren Berufsbildung: Kurse, Lehrgänge, Berufsprüfungen, höhere Fachprüfungen, höhere Fachschulen. Auch die Angebote der Hochschulen werden kurz vorgestellt, aber nicht vertieft. Die Reihe besteht aus insgesamt 32 Titeln, welche im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden. Das gesamte Editionsprogramm finden Sie auf Seite 53.

Ausführliche Informationen zu allen Studien an Fachhochschulen, Universitäten, ETH und Pädagogischen Hochschulen vermittelt die zweite Heftreihe des SDBB **«Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder»**.



Die Reihe besteht aus insgesamt 48 Titeln, welche ebenfalls im Vier-Jahres-Rhythmus aktualisiert werden.

Alle diese Medien können unter [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch) online bestellt oder bei den Berufsinformationszentren BIZ der Kantone ausgeliehen werden.

Weitere Informationen zu den Heftreihen finden sich auf [www.chancen.sdbb.ch](http://www.chancen.sdbb.ch) und [www.perspektiven.sdbb.ch](http://www.perspektiven.sdbb.ch).

## INHALT HOLZ UND INNENAUSBAU

### BRANCHENPULS

7

#### Interview

##### «Handwerklich, innovativ und ökologisch»

Interview mit Julian Steiner, Verantwortlicher Berufsbildung Holzindustrie Schweiz, Peter Elsasser, Bereichsleiter Bildung Holzbau Schweiz, und Daniel Zybach, Bereichsleiter Berufsbildung beim Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM

8

#### Allgemeine Infos zu den Branchen Holzindustrie, Holzbau und Schreinerei

11

#### Interviews

##### Raumausstattung: Konkretes und Nachhaltiges herstellen

Interview mit Walter Pretelli, Geschäftsführer interieursuisse

14

##### Bodenbelagsbranche: Beratung und Handwerk

Interview mit Daniel Heusser, Geschäftsführer des Branchenverbands BodenSchweiz

15

#### Allgemeine Infos zu den Branchen Inneneinrichtung, Bodenlegerei, Glaserei

16

### AUS- UND WEITERBILDUNG

18

Einstieg in die Branche

18

Fachausbildungen und Kurse

20

Berufsprüfungen BP

22

Höhere Fachprüfungen HFP

24

Höhere Fachschulen HF

25

Fachhochschulen FH/UNI/ETH

26

### 30

Philipp Hodel, Produktionsleiter Sägerei, Sägewerk Christen AG, Luthern: «Es ist einfach schön, mit diesem Naturprodukt zu arbeiten, mit diesem einzigartigen Rohstoff, der in der Schweiz nachwächst.»



## HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI 28

<b>Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung</b>	28
<b>Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten</b>	
Fritz Stettler, Fachmonteur VSSM	29
Philipp Hodel, Holzfachmann BP	30
Pascal Zaugg, Holzbau-Polier BP	31
Sandra Hunziker, Projektleiterin Schreinerei BP	32
Serge Egger, Schreinermeister HFP	33
Thierry Balsiger, Techniker HF Holzbau	34
Monika Keller, Technikerin HF Holztechnik	35
Michael Halter, Holzingenieur FH Bsc	36
<b>Weiterbildungen und Berufsfunktionen</b>	37

## INNENEINRICHTUNG, BODENLEGEREI, GLASEREI 43

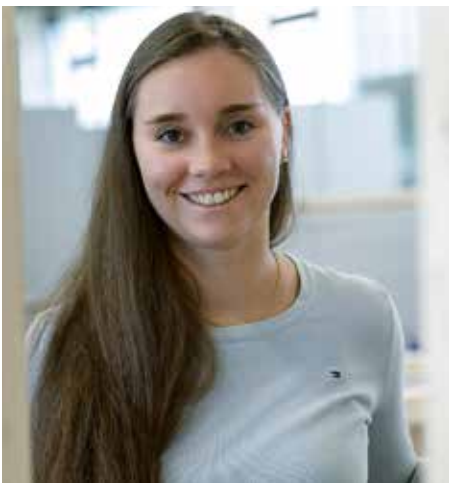
<b>Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung</b>	44
<b>Laufbahnbeispiele – Porträts von Berufsleuten</b>	
Livia Seelhofer, Einrichtungsplanerin BP	45
Christoph Galli, Chefbodenleger BP	46
Pascal Heinrich, Bodenlegermeister HFP	47
Fabian Küttel, Projektleiter Glas BP	48
<b>Weiterbildungen und Berufsfunktionen</b>	49

## SERVICE 52

<b>Adressen, Tipps und weitere Informationen</b>	52
<b>Impressum</b>	52
<b>Bestellinformationen</b>	52
<b>Editionsprogramm</b>	53
<b>Index</b>	54

### 32

Sandra Hunziker, Projekt- und Abteilungsleiterin, Hunziker AG, Thalwil: «Mich hat die Arbeit an der CNC-Maschine bereits während meiner Lehrzeit sehr fasziniert. Ich arbeitete lieber an Maschinen als an der Werkbank.»



### 46

Christoph Galli, Firmeninhaber, Lustenberger.Galli GmbH, Madiswil: «Wir verlegen alle Arten von Bodenbelägen. Ebenso sanieren und reparieren wir alte Böden. Als Besitzer eines Kleinunternehmens bin ich von A bis Z an allem beteiligt.»



Dieses Heft wurde in enger Zusammenarbeit mit der Redaktion von [berufsberatung.ch](http://berufsberatung.ch) erarbeitet. Auf dem offiziellen Portal der schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) stehen **ergänzende und aktuelle Informationen** bereit:



### Berufe

Informationen über alle Berufe der Grundbildung, Berufe der höheren Berufsbildung und Berufsmöglichkeiten nach einem Hochschulstudium. Bilder und Filme geben Einblick in die Arbeitswelt eines Berufs. Die wichtigsten beruflichen Funktionen im Schweizer Arbeitsmarkt werden kurz beschrieben.

### Aus- und Weiterbildungen

Freie Lehrstellen der Schweiz und rund 25 000 Aus- und Weiterbildungen sowie weitere wichtige Informationen für alle Bildungsstufen und Altersklassen (inkl. Tipps zur Finanzierung von Aus- und Weiterbildungen).

Das interaktive Bildungsschema zeigt die Bildungslandschaft und übliche Aus- und Weiterbildungswege.

### Arbeit und Beschäftigung

Einstiegsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt, Tipps zu Laufbahnplanung, Stellensuche, Bewerbung und Vorstellungsgespräch. Informationen zu Arbeit und Ausbildung im Ausland.

### Adressen und Informationsstellen

Links zu Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungsstellen, Stipendienstellen, Ausbildungsstätten, Weiterbildungsinstitutionen, Schulen und Hochschulen.

## Gesundes und nachhaltiges Bauen

Nutzen Sie unser Wissen für Ihre erfolgreiche berufliche Zukunft.



Bildungszentrum Baubiologie  
Hagenholzstrasse 81 | 8055 Zürich  
Tel. 044 451 01 01  
bildungszentrum@baubio.ch  
www.bildungszentrumbaubio.ch



Foto: Alexander Jaquemiet, Eiflach

«EIDG. BERUFSPRÜFUNG BAUBIOLOGE/-IN»

### Lehrgang zum eidg. Fachausweis Baubiologe/-in

Baubiologen/-innen sind Fachpersonen aus verschiedenen Bereichen des Bauens, die ihre berufliche Tätigkeit nach Grundsätzen der Nachhaltigkeit ausrichten und realisieren. Das konkrete Tätigkeitsgebiet richtet sich nach dem ursprünglich erlernten Beruf. So wenden Baubiologen/-innen die Grundsätze der Nachhaltigkeit im eigenen Tätigkeitsbereich als Planer/-in oder Handwerker/-in an.

- Modul 1 Aufträge klären
- Modul 2 Kunden/-innen im eigenen Berufsfeld beraten
- Modul 3 Bauvorhaben im eigenen Berufsfeld planen
- Modul 4 Materialkonzept erarbeiten
- Modul 5 Ausführungen von Bauprojekten begleiten

«HÖHERE FACHPRÜFUNG EXPERTE/-IN FÜR GESUNDES UND NACHHALTIGES BAUEN»

### Lehrgang zum eidg. Diplom Experte/-in Gesundes und nachhaltiges Bauen

Experten/-innen für gesundes und nachhaltiges Bauen verfügen über vertiefte Fachkenntnisse des nachhaltigen Bauens im ganzen Bauprozess und führen ein Unternehmen, Teams oder Projekte gemäss den Werten einer nachhaltigen Entwicklung.

- Modul 1 Bauprojekte beurteilen
- Modul 2 Kunden/-innen im ganzen Bauprozess beraten
- Modul 3 Massnahmen planen
- Modul 4 Massnahmen umsetzen
- Modul 5 Expertisen erstellen
- Modul 6 Personen, Teams, Projekte, Unternehmen führen
- Modul 7 Innovationen für nachhaltiges Bauen

## SEI AUF ZACK - MIT EINER AUSBILDUNG IN DER HOLZINDUSTRIE

Mehr Informationen zu den attraktiven Aus- und Weiterbildungen in der Holzindustrie unter

[www.holz-bois.ch](http://www.holz-bois.ch)

**Holzfachmann/Holzfachfrau FA**  
**Dipl. Techniker/Technikerin HF - Vertiefung Holzindustrie**  
**Bachelor of Science FH in Holztechnik**

holzindustrie schweiz  
industrie du bois suisse

# BRANCHENPULS AUS- UND WEITERBILDUNG



## «Handwerklich, innovativ und ökologisch»

**Holz als natürlicher Rohstoff – darum dreht sich die Arbeit in Schreiner-, Holzbau-, Sägerei- und anderen Holzverarbeitungsbetrieben. Trotz des verschiedenartigen Einsatzspektrums des Rohstoffes Holz erleben nahezu alle Unternehmen der Holzwirtschaft einen ungebrochenen Trend: Nachhaltig, ökologisch, regional und sehr vielfältig setzen die «Hölzigen» ihren Rohstoff ein und die Fachkräfte zeigen ihren Berufsstolz. Im folgenden Interview äussern sich drei Fachleute aus der Branche.**

**Wie sieht die aktuelle wirtschaftliche Situation aus? Wie hat sich die Pandemie ausgewirkt?**

Holzindustrie Schweiz, Julian Steiner: Die Nachfrage nach Werkstoffen aus Holz aus Schweizer Wäldern nimmt seit Jahren zu. Die Pandemie konnte diesem Trend nichts anhaben: Dank der konstanten Bautätigkeit war über die ganze Branche gesehen kein Rückgang der Produktionstätigkeit erkennbar. Der massive Preisanstieg importierter Holzprodukte für den Bausektor Anfang 2021 führte zu einer maximalen Auslastung vieler Betriebe und zeigte, wie unverzichtbar eine gesunde Schweizer Holzindustrie ist.

Holzbau Schweiz, Peter Elsasser: Im Holzbau herrscht nach wie vor Vollbeschäftigung und der Arbeitsvorrat ist so hoch wie noch nie. Positiv wirkt sich die Energiestrategie 2050 des Bundes aus: Der Holzbau ist für die «2000-Watt-Gesellschaft» prädestiniert. Neue, holzbaufreundlichere Brandschutzrichtlinien verbessern die Marktbedingungen. Dadurch ist der Holzbau über Jahre mit Arbeit versorgt.

Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten, VSSM, Daniel Zybach: Der Trend zu nachhaltigen und natürlichen Materialien, Wohngesundheit und regionalen Wertschöpfungsketten hält ungebrochen an und setzt einen klaren Gegenpool zur Globalisierung. Längst ist aus der Schreinerbranche mit ihrem traditionellen Werkstoff eine sehr dynamische, technologisch fortschrittliche und attraktive Branche mit viel Potenzial geworden. Unglaublich vielseitig präsentieren sich die im Küchen-, Möbel- und Innenausbau sowie im Bereich Badzimmer positionierten Firmen. Weiter weisen die Gebäude in der Schweiz ein hohes Renovationspotenzial betreffend Energieeffizienz auf und es besteht eine stark wachsende Nachfrage nach Einbruchsicherheit. Hier sind unsere Fenster- und Tü-

renbauer die perfekten Partner. Die Unternehmen weisen alle eine gute bis sehr gute Auslastung auf und für talentierte Fachkräfte bieten sich auf jeder Stufe spannende Tätigkeits- und Aufstiegsmöglichkeiten.

**Was hat sich in den letzten Jahren verändert? Welche Tendenzen zeichnen sich ab?**

Holzindustrie: Der Rundholzeinschnitt der Schweizer Sägewerke ist in den vergangenen fünf Jahren mehr oder weniger konstant geblieben, dagegen hat die Anzahl Betriebe erneut abgenommen. Von diesem Rückgang besonders betroffen sind kleine Betriebe: Noch 1996 erfolgte nahezu die Hälfte des Rundholzeinschnitts in kleinen Sägewerken. Heute hingegen stammt rund 85% der Einschnittmenge aus grossen und mittleren Sägewerken. Zahlreiche Betriebe versuchen, heute noch mehr aus dem Schnittholz herauszuholen und investieren beispielsweise in Anlagen für Leimholzprodukte.

Holzbau: Der Marktanteil von Holzbauten wächst stetig und es werden jährlich 300 neue Arbeitsstellen geschaffen. Dieses Wachstum findet in allen Bereichen statt, aber hauptsächlich im grossvolumigen Holzbau (ganze Überbauungen, Siedlungen,





mehrgeschossige Gebäude). Tendenziell werden dadurch die Holzbaubetriebe grösser und die industrielle Vorfertigung wird immer wichtiger. Es gibt nach wie vor viele kleine «Dorfzimmereien», die praktisch alles machen. Aber sogar sie kaufen vermehrt Halbfabrikate von spezialisierten Betrieben ein und verarbeiten diese weiter.

VSSM: Der Schreiner erweist sich zunehmend als kompetenter Planer und Koordinator, der verschiedenste Gewerke und Materialien gekonnt kombiniert und verarbeitet. Längst gestalten Schreinerinnen und Schreiner moderne und nachhaltige Wohn- und Arbeitswelten. Folglich braucht es auch mehr Mitarbeitende in der Planung und Koordination und die Spezialisierung und Rationalisierung schreitet dank den neuen Technologien rasch voran. Der Trend zu grösseren Firmen setzt sich unverändert fort.

#### Welche Kompetenzen sind heute auf dem Arbeitsmarkt besonders wichtig?

Holzindustrie: Nach wie vor sind solide Berufskennntnisse gefragt: Wissen zu Holzqualitäten und deren Verwendungszweck, Einschnittarten usw. Zunehmend wichtig werden aber auch technische Kennntnisse.

Die modernen Produktionsanlagen verlangen Bedienende, die mit mechanischen und elektronischen Steuerungen umgehen, sie verstehen und auch Störungen beheben können. Wichtiger wird ausserdem das Wissen über die ganze Wertschöpfungskette Holz, um mit Lieferanten und Abnehmern auf Augenhöhe sprechen zu können.

Holzbau: Das Bauen mit Holz wird komplexer, anspruchsvoller und noch digitaler. Neue Materialien, Konstruktionen, Normen und Vorschriften tragen dazu bei. Ständige

### «Fachkräfte auf allen Bildungstufen sind sehr gesucht»

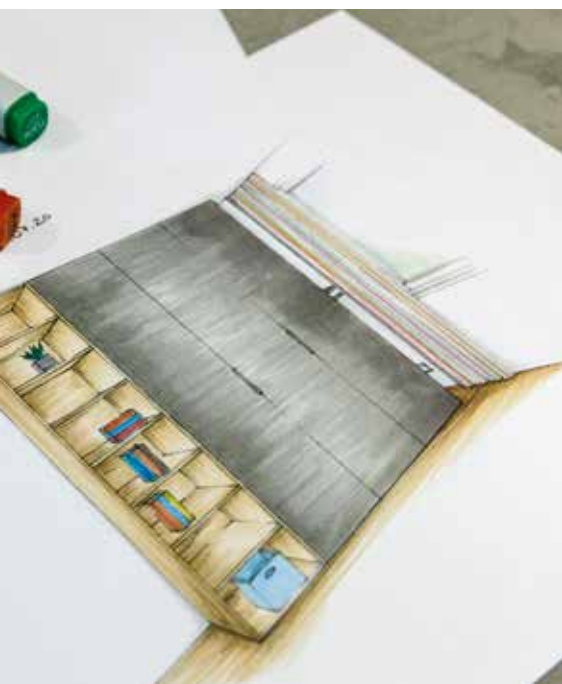
Weiterbildung ist für alle unumgänglich geworden, für den Lernenden wie auch für den Holzbau-Meister oder die Ingenieurin. Das Lebenslange Lernen wird immer wichtiger, um als Mitarbeitende fit für den Job zu bleiben. Daher wurde von Holzbau Schweiz das «Holzbau-LAB» entwickelt. Es begleitet alle Mitarbeiter/innen der Branche ihr ganzes Berufsleben lang und stellt ihnen zu vielen Themen und Lebenslagen digitale Bildungsinhalte zur Verfügung.

VSSM: Wegen des Einsatzes von neuen Technologien sind zusätzlich zu den soliden handwerklichen Kompetenzen auch IT-Kennntnisse für Mitarbeitende auf jeder Stufe wichtig geworden. Komplexer werdende Produktionsvorgänge, verschiedenste Materialkombinationen und massgeschneiderte Produkte erhöhen die Anforderungen an unsere Fachkräfte. Infolge der individualisierbaren Schreinerprodukte müssen unsere Fachkräfte im Vertrieb eine hohe Beratungskompetenz aufweisen und ein kundenfreundlicher Umgang gehört zur guten Visitenkarte einer Schreinerei dazu. Im Unternehmen wird ein hohes Mass an Teamfähigkeit und zugleich Selbstständigkeit verlangt.

#### Wie sieht der Arbeitsmarkt aus?

Holzindustrie: Vielseitig einsetzbare Berufsleute sind sehr gesucht. Neben Mitarbeitenden mit beruflicher Grundbildung sind Produktionsleiter/innen Holzindustrie besonders gefragt, gefolgt von Technikern und Technikerinnen Holzindustrie.

Holzbau: Durch das starke Wachstum der Branche wird auch viel gut qualifiziertes Personal benötigt. Gute Fachleute finden sofort eine Stelle, egal auf welcher Karrierestufe sie sich gerade befinden.





**Julian Steiner**, Verantwortlicher Berufsbildung, Holzindustrie Schweiz: «Mit einer handwerklichen Lehre und als «Bürogummi» kenne ich beide Welten aus direkter Erfahrung. Mein Ziel ist es, die Durchlässigkeit des schweizerischen Bildungssystems, von der ich selbst profitiert habe, in unserer Branche bekannt zu machen, da Fachkräfte sehr gesucht sind.»



**Peter Elsasser**, Bereichsleiter Bildung, Holzbau Schweiz: «Ich habe selber eine Lehre in der Holzbranche gemacht und kann allen eine handwerkliche Lehre wärmstens empfehlen. Gute Handwerker und Handwerkerinnen sind immer gesucht. Der Spruch «Handwerk hat goldenen Boden» trifft auch heute noch zu.»



**Daniel Zybach**, Bereichsleiter Berufsbildung beim Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM: «Als Schreiner habe ich selber mehrere Weiterbildungsstufen durchlaufen und während vieler Jahre in unterschiedlichen Positionen in Gewerbe und Industrie die Facetten der Schreinerbranche kennengelernt. Aufgewachsen in der dritten Generation in einer Schreiner-Unternehmerfamilie, ist mir unser Beruf selbstverständlich stark ans Herz gewachsen. Ich prognostiziere unserer Branche weiterhin eine gute Zukunft.»

VSSM: Die Ausbildung zum Schreiner / zur Schreinerin gehört immer noch zu den begehrtesten und attraktivsten handwerklichen Ausbildungsberufen, dennoch trifft auch uns der Fachkräftemangel. Gut qualifizierte Fachkräfte aller Karrierestufen haben in der Schreinerbranche hervorragende Arbeitsmarktperspektiven. Insbesondere gilt dies für Personen, die ihre Aus- und Weiterbildung mit Fachkompetenzen aus Betriebswirtschaft, Gestaltung und IT ergänzen – diese gehören heute und morgen zweifelsohne zu den am stärksten nachgefragten Fachkräften.

#### Wie sehen die Berufschancen für ausgebildete Berufsleute aus?

Holzindustrie: Die Betriebe der Holzindustrie benötigen gut ausgebildete Fachkräfte auf allen Stufen. Die weltweit steigende Nachfrage nach Holz wirkt sich positiv auf die Beschäftigungslage in der Holzindustrie aus. Die Berufschancen sind deshalb gut.

Holzbau: Durch die gute Auslastung im Holzbau muss sich niemand Sorgen um eine Stelle machen. Sich stetig weiterzubil-

den, ist allerdings ein Muss. Dazu gibt es auch eine Vielzahl von Angeboten. Berufs- und Karrierechancen sind hervorragend.

VSSM: Die Beschäftigungslage ist sehr gut. Das breite Weiterbildungsangebot mit anerkannten Abschlüssen (Berufsprüfung, höhere Fachprüfung, höhere Fachschulen, Fachhochschulen), aber auch unzähligen Individualschulungen bietet nahezu unbegrenzte Möglichkeiten, im Schreinerberuf vorwärtszukommen und sich am Arbeitsmarkt ideal zu positionieren.

#### Was macht die Branche für junge Berufsleute attraktiv?

Holzindustrie: Das Zusammenspiel von komplexen technischen Anlagen mit dem natürlichen, anspruchsvollen Rohstoff Holz ist das Spannende an den Berufen in der Holzindustrie. Holzprodukte und -werkstoffe erleben als Baustoffe einen wahren Boom, nicht zuletzt wegen ihrer unschlagbaren CO<sub>2</sub>-Bilanz. Die Betriebe, die das einheimische Rundholz verarbeiten und veredeln, leisten einen wertvollen Beitrag dazu.

Holzbau: Interessante und abwechslungsreiche Arbeit, hoher Berufsstolz, Arbeiten mit dem Naturprodukt Holz, Arbeiten an der frischen Luft und unter freiem Himmel, sehr gute Weiterbildungsmöglichkeiten. Man sieht, was man gemacht hat. Häuser, Ställe, Brücken, Dachstühle sind über Jahrzehnte sichtbarer Beweis der geleisteten Arbeit.

VSSM: Schreiner/in ist dank der Kombination natürlicher Werkstoffe, High-Tech-Holzbearbeitungsmaschinen, dem Einsatz von Verbundmaterialien, aber auch dank traditionellen Werten und einem ausgeprägten Berufsstolz ein sehr attraktiver handwerklicher Beruf. Dank einem zukunftsweisenden Weiterbildungssystem und beachtlichen Weiterbildungsrückvergütungen bietet die Schreinerbranche talentierten Berufsleuten hervorragende Entwicklungsmöglichkeiten. Zudem ist die Grundbildung auch Sprungbrett für weitere Berufsfelder.

**FAKTEN**

Holz als Baumaterial und Rohstoff wird schon seit Jahrtausenden verwendet. Als nachwachsender Rohstoff ist es sehr nachhaltig, weshalb es in den letzten Jahren besonders an Bedeutung gewonnen hat. Holz trägt wesentlich zu einer positiven CO<sub>2</sub>-Bilanz bei: Da die Hälfte seines Gewichts aus Kohlenstoff besteht, bindet verbautes Holz eine grosse Menge an CO<sub>2</sub> über lange Zeit hinweg – Faustregel: 1 Tonne Holz bindet eine Tonne CO<sub>2</sub>.

**Holzindustrie**

Die Betriebe der Schweizer Holzindustrie, darunter die Sägewerke, Hobelwerke, Leimholzproduzenten usw., verarbeiten überwiegend Nadelholz der Arten Fichte und Tanne. Laubholz macht nur fünf Prozent aus. Aus dem Schweizer Wald kamen 2020 etwa 1,9 Millionen Kubikmeter sägefähiges Rundholz in die Sägewerke. Aus den runden und konischen Stämmen entstehen ungefähr 60 Prozent Schnittholz als Hauptprodukt. Gleichzeitig fallen also 40 Prozent Restholz als Nebenprodukte an: Säge- und Hobelspäne, Hackschnitzel, Schwarten/Spreissel, Rinde. Die Schnittholzproduktion von rund 1,1 Millionen Kubikmetern geht rund zur Hälfte in den Schweizer Baubereich. Dann folgen Paletten/Kisten, Export, Baumärkte, Innenausbau und Fensterproduktion. Restholz wird für die Herstellung von Papier, Zellstoff und Holzwerkstoffen (z.B. Spanplatten) verwendet. Immer wichtiger wird Restholz auch für die Energieerzeugung (Schnitzel, Pellets). Viele Produktionsbetriebe nutzen ihre grossen Dachflächen zur Produktion von Solarstrom und tragen damit weiter zur positiven CO<sub>2</sub>-Bilanz bei.

**Holzbau**

Holz ist einer der ältesten Baustoffe überhaupt. Und trotzdem zeitgemäss. Denn dank der kontinuierlichen Entwicklung der Holztechnologie erfüllt Holz alle Anforderungen des modernen Bauwesens. Nicht nur weist Holz eine ausgezeichnete Ökobilanz vor, Eigenschaften wie hohe Belastbarkeit bei geringem Gewicht, gute Wärmedämmwirkung oder die Fortschritte im Brandschutz lassen die Verwendung von Holz immer attraktiver werden. Der Anteil an Ein- und Mehrfamilienhäusern mit Holz-Tragwerkkonstruktion nahm in den letzten Jahren kontinuierlich zu. Eine Studie von 2020 belegt, dass Bauen mit Holz bei grossen Projekten dem Massivbau kostenmässig ebenbürtig ist. Im Holzbau werden vorwiegend Nadelhölzer verwendet, allen voran die Fichte (auch Rottanne genannt). Wenn Laubhölzer im Holzbau verwendet werden, dann vor allem Eichen-, Eschen- oder Buchenholz. Die Holzbauweise hat sich in den vergangenen

95 PROZENT NADELHOLZ	5 PROZENT LAUBHOLZ
Fichte	Buche
Tanne	Eiche
Lärche	Esche
Föhre	Ahorn
Arve	Kirsche

HAUPTPRODUKTE 60 PROZENT SCHNITTHOLZ	NEBENPRODUKTE 40 PROZENT RESTHOLZ*
Klotzbretter	Hackschnitzel
Latten	Sägespäne
Fensterkanteln	Hobelspäne
Konstruktionsholz	Schwarten/Spreissel
Parallelbretter	Kappstücke
Verpackungsholz	Rinde

\* Für Papier- und Plattenindustrie sowie zur Energiegewinnung

Quelle: Holzindustrie Schweiz

Jahren stark weiterentwickelt. Dank neuer Techniken und Bausysteme stösst der moderne Holzbau auf grosses Interesse sowohl bei Privat-, Gewerbe- als auch bei öffentlichen Bauten. Das niedrige Gewicht des Holzes ermöglicht die Vorfertigung grosser Elemente. Gerade im Hausbau ermöglicht dies die komplette Vorfabrikation von Hausteilen, was eine rasche und effiziente Herstellung sowie kurze Bauzeit ermöglicht. Das hohe Engagement in Forschung und Entwicklung, Bildung und Innovation sowie die stetige Weiterentwicklung modernster Fertigungstechnologien und vorgefertigter Bausysteme führen den Holzbau als nachhaltige und leistungsfähige Bauweise erfolgreich in die Zukunft.

hoher Qualitätsanspruch und die Verarbeitung von nachhaltigem Holz und Holzwerkstoffen bestimmen das Denken und Handeln der Schreiner. Trotz Einsatz modernster Technologien, steigendem Automatisierungsgrad und dem Einsatz von Halb- und Fertigfabrikaten bleibt Schreiner/in ein handwerklich geprägter Beruf. Dank steigendem Bedarf an nachhaltigen, regional produzierten Einrichtungen, Fenstern und Türen sowie konsequenter Innovation und Kundenorientierung etablieren sich Schreinereien auch in Zukunft als erfolgreiche Branche.

**Schreinerei**

Die Markenbotschaften des VSSM «Wir schaffen Lebensräume» und «Der Schreiner – Ihr Macher» widerspiegeln unverkennbar die Werte der Schweizer Schreiner. Massgeschneiderte Kundenlösungen, technische Innovationen, Handwerkskunst kombiniert mit modernsten Fertigungsverfahren, ein

**WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

**Holzindustrie**

Im Jahr 2020 gab es in der Schweiz noch 237 Sägereien (ohne Kleinstsägen mit weniger als 600m<sup>3</sup> Jahreseinschnitt), darunter immer mehr Betriebe, die das Schnittholz zu Bauprodukten weiterverarbeiten. Das in der Schweiz verarbeitete Nadelholz stammte praktisch vollständig (98,2%) aus Schweizer Wald. Der seit Jahrzehnten anhaltende Konzentrationsprozess in der Branche hat sich

HOLZBAU/ZIMMEREI (GESAMTSCHWEIZ) ANZAHL ARBEITSSTÄTTEN UND BESCHÄFTIGTE 2014 UND 2018			
Unternehmensgrösse	1 – 9 Mitarbeitende	10 – 19 Mitarbeitende	50 – 249 Mitarbeitende
	2014 / 2018	2014 / 2018	2014 / 2018
Beschäftigte	6738 / 5875	9640 / 10898	2539 / 4246
Arbeitsstätten	2057 / 2142	470 / 593	34 / 57

Quelle: Holzbau Schweiz

in letzter Zeit etwas verlangsamt, die Anzahl der Sägewerke ist momentan ziemlich stabil. Die Firmenstandorte liegen hauptsächlich im Mittelland, im Jura und in den Voralpen.

Die Beschäftigtenzahl lag 2020 bei etwa 4500 Mitarbeitenden, zum grössten Teil Männer. Die Branche verfügt über einen eigenen Gesamtarbeitsvertrag.

Weil es auf Schnittholz keinen Grenzschutz gibt, sind die Holzindustriefirmen dem internationalen Wettbewerb ungleich stärker ausgesetzt als Zimmereien und Schreinereien. Das wirkt sich negativ auf die Preise für Schweizer Schnittholz aus. Wegen grosser Nachfrage konnten Schweizer Sägewerke im «Corona-Jahr» 2020 die Produktion dennoch um 4,4% steigern. Dank reger Bautätigkeit und steigender Nachfrage nach Schweizer Holz sind zurzeit die Preise auf den Schweizer Märkten wieder langsam am Steigen.

**Holzbau**

Der Holzbau boomt weiter, und das seit Jahren. Für die Erreichung der Klima- und Nachhaltigkeitsziele der Schweiz wird der Holzbau als einer der zentralen Pfeiler immer wichtiger. Vor allem auch die Nachfrage nach energetischen Sanierungen, Umbauten und Aufstockungen (verdichtetes Bauen) ist gestiegen. Mehrgeschossige Holzelementbauten bis hin zu Hochhäusern in Holz sind mittlerweile Standard. Die Bedeutung von Holz als Baustoff nimmt weiterhin zu. Und dies unabhängig davon, ob es sich um individuelle Lösungen, Standardprodukte, Halbfertigteile oder den innovativen Hybridbau handelt. Doch die Tätigkeit der Holzbau-Unternehmungen beschränkt sich nicht nur auf die traditionellen Bereiche. Ergänzend verfügen die Holzbauer über Fachwissen bei der Installation von Photovoltaik-Anlagen, energetischem Sanieren oder Umbauten. Die Bauindustrie ist zum grossen Teil auf importiertes Holz angewiesen.

Die immer grösseren Auftragsvolumina und wachsenden Marktanteile bewirken bereits seit einigen Jahren eine Strukturveränderung bei den Holzbaubetrieben. Die Firmen werden durchschnittlich grösser. Trotzdem dominieren noch immer die mittleren, handwerklich ausgelegten Betriebe mit 10 bis 49 Mitarbeitenden. Holzbau Schweiz zählte 2020 einen Mitgliederbestand von ungefähr 1150 Holzbaubetrieben, die recht ausgeglichen über alle Regionen der Schweiz verteilt sind. Tatsächlich existiert aber ungefähr das Doppelte an Holzbaubetrieben und Zimmereien. Pro Jahr werden 300 bis 500 neue Arbeitsstellen geschaffen, und die Holzbaubranche beschäftigt mittlerweile gesamtschweizerisch über 20 000 Mitarbeitende. Dabei macht die Altersgruppe der bis 27-Jährigen zwei Drittel der Angestellten aus.

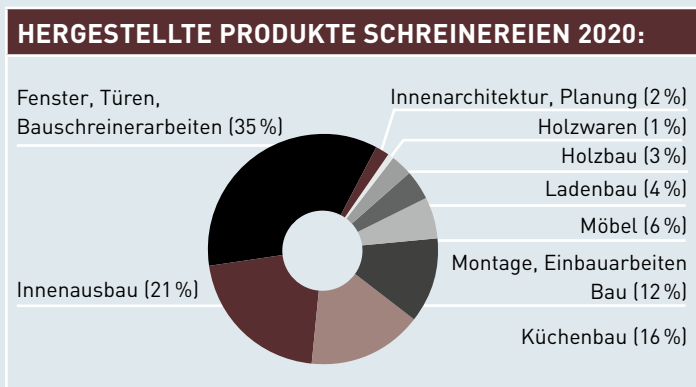
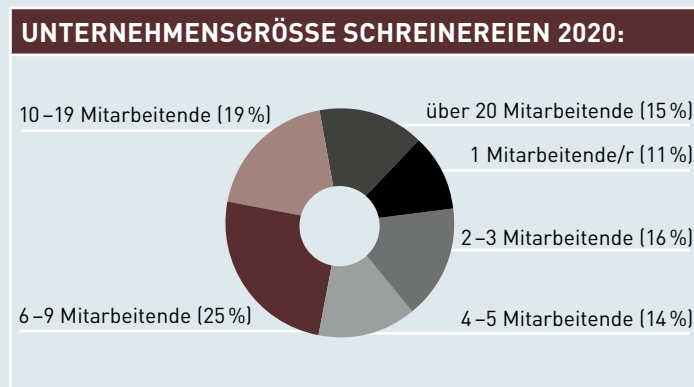
**Schreinerei**

Die Branche blieb weitgehend von negativen Auswirkungen der Coronapandemie verschont. Zurzeit profitieren Schreinereien von der regen Neu- und Umbautätigkeit in

der Schweiz und der steigenden Nachfrage von nachhaltigen und regional produzierten Produkten. Diese positive Entwicklung der Branche widerspiegelt sich auch in den Zahlen. 2020 arbeiteten ca. 24 800 Mitarbeitende in Schreinereien. Die Mitarbeiterzahl hat in den letzten Jahren zugenommen. Trotz guter Rahmenbedingungen ist die Branche zunehmend dem internationalen Wettbewerb ausgesetzt, da im angrenzenden Ausland das Lohnniveau deutlich tiefer ist. Nach wie vor wird der grösste Teil des Umsatzes in den Produktgruppen Fenster, Türen, Bauschreinerarbeiten und Innenausbau erzielt. Der Trend zu grösseren und spezialisierten Unternehmen schreitet voran. Rund 44 Prozent aller Betriebe beschäftigen zwischen 6 und 19 Mitarbeitende, 15 Prozent über 20 Mitarbeitende, daneben existieren viele Klein- und Kleinstunternehmen.

TOTAL BESCHÄFTIGTE IN HOLZBAUFUNKTIONEN 2019: 15 194 (DEM GAV UNTERSTELLTE MITARBEITENDE, OHNE WESTSCHWEIZ)		
Funktion	2015	2019
Holzbau-Arbeiter/in	1530	1894
Holzbearbeiter/in EBA	159	294
Zimmermann/Zimmerin EFZ	5907	6154
Holzbau-Vorarbeiter/in (ohne Fortbildung)	745	917
Holzbau-Vorarbeiter/in (mit Verbandsdiplom)	793	969
Holzbau-Polier/in (ohne Fachausweis)	213	246
Holzbau-Polier/in BP (mit Fachausweis)	436	482
Holzbau-Meister/in HFP	63	44
Holzbau-Techniker/in HF	383	476

Quelle: Holzbau Schweiz



## AUSBILDUNG UND NACHWUCHS

### Holzindustrie

Der Nachwuchs von ungefähr 30 Holzindustriefachleuten EFZ und Holzbearbeiter/innen EBA mit Schwerpunkt Industrie pro Jahr deckt den Bedarf an Fachkräften, die sich weiterqualifizieren, nicht. Das ermöglicht Berufsleuten aus verwandten Branchen einzusteigen, beispielsweise aus der Forstwirtschaft. Da der Technologisierungsgrad in der Holzindustrie zunimmt, sind gut ausgebildete Fachleute auf allen Stufen sehr gefragt.

### Holzbau

Der Holzbau bietet jedes Jahr über tausend Jugendlichen einen Einstieg in die berufliche Grundbildung EFZ und EBA. Durch das stetige Wachstum der Branche fehlen, trotz der konstant hohen Nachwuchszahlen, Fachkräfte. Holzbau Schweiz stellt der Branche eine digitale Lernumgebung, das Holzbau-LAB, zur Verfügung. Mittels eines durchgängigen Kompetenzen-Managementsystems können sich Mitarbeitende von der Lehre bis zur Pension stufengerecht, orts- und zeitunabhängig zu allen erdenklichen Themen weiterbilden und sich so fit für die «Arbeitswelt 4.0» halten. Mit der paritätisch finanzierten Berufsförderung werden die Weiterbildungswilligen zudem mit namhaften Beträgen unterstützt.

### Schreinerei

Schweizweit starten jedes Jahr ca. 1500 Jugendliche eine Ausbildung als Schreiner/in EFZ oder Schreinerpraktiker/in EBA. Obwohl die Branche sehr viel Nachwuchs ausbildet, sind talentierte Fachkräfte auf allen Stufen sehr gesucht. Neben einer soliden Grundausbildung engagiert sich der Berufsverband VSSM zugunsten einer zukunftsorientierten Weiterbildung und vergütet Weiterbildungsauslagen sehr grosszügig, und fördert damit aktiv die Aus- und Weiterbildung auf allen Bildungsstufen. Um kluge, geschickte und motivierte Schreinerfachkräfte herrscht auf dem Arbeitsmarkt ein grosser Wettbewerb und die Karrierechancen sind in der Branche besser denn je.

## BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN MIT EIDGENÖSSISCHEM FÄHIGKEITSZEUGNIS UND BERUFSATTEST 2020

	Neue Lehrverträge Männer	Neue Lehrverträge Frauen
Säger/in Holzindustrie EFZ (seit 2021) Holzindustriefachmann/-frau EFZ]	12	1
Zimmermann/Zimmerin EFZ	911	26
Schreiner/in EFZ, davon Fachrichtung:	992	238
– Möbel/Innenausbau	648	183
– Bau/Fenster	343	53
– Wagner	0	1
– Skibau	1	1
Zeichner/in EFZ, Fachrichtung Innenarchitektur	13	39
Holzbearbeiter/in EBA, davon:	107	3
– Schwerpunkt Industrie	14	0
– Schwerpunkt Werk und Bau	93	3
Schreinerpraktiker/in EBA	265	22

Quellen: Bundesamt für Statistik und Berufsverbände

## ABSCHLÜSSE AUF DER TERTIÄRSTUFE IM BEREICH HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU UND SCHREINEREI 2020

Stufe	Beruf	Abschlüsse Männer	Abschlüsse Frauen
<b>Verbandsdiplom</b>	Fachmonteur/in VSSM	25	0
	Fertigungsspezialist/in VSSM	129	4
	<b>Berufsprüfungen</b>	Energieberater/in BP	34
	Fachmann/-frau Systemdecken BP	9	0
	Gestalter/in im Handwerk BP	2	4
	Handwerker/in in der Denkmalpflege BP		
	-Fachrichtung Holzbau (2021)	14	0
	-Fachrichtung Möbel/Innenausbau (2021)	3	2
	Holzbauvorarbeiter/in BP (2021)	149	2
	Holzbau Polier/in BP	71	0
	Holzfachmann/-fachfrau BP (2021), davon:	9	0
	- Fachrichtung Holzkaufmann/-kauffrau	3	0
	- Fachrichtung Holzindustrie	6	0
	Produktionsleiter/in Schreinerei BP	10	0
	Projektleiter/in Schreinerei BP	83	4
	Projektleiter/in Solaranlage BP	4	0
<b>Höhere Fachprüfungen</b>	Gestaltungsexperte/-expertin im Handwerk HFP (2021)	0	5
	Holzbau-Meister/in HFP	19	0
	Schreinermeister/in HFP	29	0
<b>Höhere Fachschulen HF</b>	Techniker/in HF Holztechnik, davon Vertiefung:	85	1
	- Holzindustrie	0	0
	- Holzbau	53	0
	- Schreinerei	32	1
	Techniker/in HF Bauführung, Vertiefung Holzbau	24	0
	Techniker/in HF Bauplanung, Vertiefung Innenarchitektur	10	32
	NDS Unternehmensführung in der Holzwirtschaft	14	0
<b>Fachhoch- schulen FH</b>	Holzingenieur/in FH:		
	Bachelor	33 (2019: 49)	0 (2019: 5)
	Master	1 (2019: 4)	3 (2019: 0)

Quellen: Bundesamt für Statistik, Berufsverbände und Schulen

## Raumausstattung: Konkretes und Nachhaltiges herstellen

Schöner Wohnen ist en vogue. Die eigene Wohnung bekam dank vermehrtem Arbeiten im Homeoffice grössere Bedeutung. Die Firmen der Raumausstattung setzen auf die Kundschaft, welche Qualität, das Handwerk und die individuelle Einrichtung liebt und nach wie vor in den Fachgeschäften einkauft.

**Walter Pretelli, als Geschäftsführer von interieursuisse: Wie sehen Sie die aktuelle wirtschaftliche Situation?**

Die Auftragslage sieht gut aus, ja, die Branche hat von der Pandemie sogar etwas profitiert. Die Krise förderte die Rückbesinnung auf das eigene Heim und es entstanden neue Einrichtungsbedürfnisse für das Arbeiten im Homeoffice.

**Wie wirkt sich die Einführung der neuen Grundbildung Raumausstatter/in EFZ aus?**

Trotz der neu aufgestellten Grundbildung sind die Zahlen der Lernenden leider gesamthaft immer noch etwas rückläufig. Es gelingt unserer Branche aber, dank der neuen Grundbildung wieder eine attraktive Einstiegsmöglichkeit für junge Menschen anzubieten. Wir zeigen damit, dass es uns wichtig ist, weiterhin Nachwuchs auszubilden. Und für das Fortbestehen unserer Branche sind neue Fachkräfte unabdingbar.

**Welche Kompetenzen sind heute bei den Berufsleuten besonders wichtig?**

Die Mitarbeiter müssen vielseitig sein und mit neuen Materialien und Technologien umgehen können. Die Kernkompetenzen erfolgreicher Raumausstatterinnen und Raumausstatter sind: die Freude an der Gestaltung und den Materialien, ein ausgesprochen ausgeprägtes Geschick für das Handwerk sowie ein Flair für den gewinnenden Umgang mit Menschen.

**Wie sieht der Arbeitsmarkt aus?**

Insgesamt ist der Arbeitsmarkt positiv zu beurteilen, vielseitig ausgebildete Fachkräfte sind gefragter denn je. Die meisten Betriebe sind Kleinbetriebe mit maximal zehn Mitarbeitenden. Diese Struktur macht den Einstieg für frisch Ausgelernte Berufsleute etwas schwieriger. Die Auftragslage in unseren Geschäften ist rege und hat Potenzial, weniger rosig sieht es zurzeit bei der Lieferbereitschaft aus. Das Angebot in unseren Geschäften leidet momentan unter den globalen Produktions- und Lieferengpässen für Rohstoffe und Halbfabrikate.

**Was macht die Branche für junge Berufsleute attraktiv?**

Wer Freude an vielseitiger handwerklicher Arbeit hat und gerne im Wohnbereich



**Walter Pretelli**, Geschäftsführer interieursuisse: «Unsere Produkte und Wohnlösungen tragen in der heute flüchtigen Welt dazu bei, Nachhaltiges und Emotionales zu gestalten.»

mitgestaltet, findet hier ein interessantes Arbeitsfeld. Wir sehen in unserem Beruf sichtbare Resultate und stehen in direktem Kontakt mit unserer Kundschaft. Zufriedenheit geben uns auch die Momente, wo am Ende eines Auftrags alles schön aussieht.



# Bodenbelagsbranche: Beratung und Handwerk gehen Hand in Hand

## Wie sieht die aktuelle wirtschaftliche Situation in der Bodenbelagsbranche aus? Wie hat sich die Pandemie ausgewirkt?

Dank der robusten Baukonjunktur erfreut sich auch die Bodenbelagsbranche seit Jahren an vollen Auftragsbüchern. Da die Baustellen dank Schutzkonzepten auch während des Corona-Lockdowns immer offen waren, konnten die Boden-Parkettleger durchgehend arbeiten.

## Was zeichnet die Bodenlegerei-Branche heute aus?

Zuerst einmal eine riesige Vielfalt an verschiedenen Bodenbelägen. Es ist eine anspruchsvolle Aufgabe eines jeden Boden-Parkettlegers, die Kundschaft richtig und kompetent zu beraten, so dass nachher der richtige Bodenbelag am richtigen Ort verlegt wird. Das Verlegen selbst wird zunehmend anspruchsvoller, einerseits da die Materialvielfalt gewachsen ist, andererseits aber auch weil ständig neue Verlegetechniken hinzukommen.

## Welche Kompetenzen sind heute in Ihrer Branche besonders wichtig und gefragt?

Neben einer guten physischen Konstitution wird auch die Fähigkeit benötigt, die Kunden korrekt zu beraten. Ein Teppich ist nicht einfach ein Teppich und auch

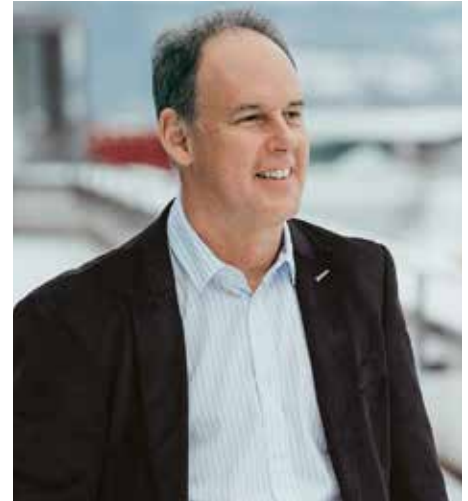
beim Parkett gibt es unzählige Varianten. Es ist deshalb für einen ausgebildeten Boden-Parkettleger eine äusserst spannende Aufgabe, zuerst zu beraten und dann den ausgewählten Bodenbelag fachmännisch korrekt zu verlegen. Wir sind stolz, noch einer der wenigen Handwerksberufe zu sein, wo die Berufsleute noch selber Beratungen durchführen und oftmals auch eigene Ausstellungenräume besitzen.

## Wie sieht der Arbeitsmarkt aus?

Der Arbeitsmarkt in der Bodenbelagsbranche zeigt sich von zwei unterschiedlichen Seiten: Es gibt viele ungelernte Arbeitskräfte, die gerne arbeiten würden, aber leider oftmals zu wenig Fachkompetenz mitbringen. Andererseits benötigt die Branche dringend begabte Fachkräfte, welche selbständig eine Baustelle betreuen können. Solche Personen zu finden, ist enorm schwierig. Wir würden gerne mehr Leute aus- und weiterbilden und bieten deshalb Bildungsangebote auf unterschiedlichen Stufen an.

## Was macht die Branche für junge Berufsleute attraktiv?

Ein Boden-Parkettleger sieht jeden Abend sofort das Resultat seiner Arbeit. Das motiviert. Mit Bodenbelägen kann man seiner Kreativität freien Lauf lassen. Und nicht



**Daniel Heusser**, dipl. NPO-/Verbandsmanager VMI / Université de Fribourg, seit 2009 Geschäftsführer des Branchenverbandes BodenSchweiz. «Bodenbeläge sind allgegenwärtig und doch werden sie ständig mit Füßen getreten.»

zuletzt ist es möglich, dank guter Weiterbildungen sich relativ rasch selbständig zu machen oder einen bestehenden Betrieb zu übernehmen. Mancher Boden-Parkettleger-Unternehmer verdient heutzutage mehr als ein Akademiker. Die Branche ist also für engagierte, fleissige Handwerker/innen sehr attraktiv.



**WIRTSCHAFTLICHE SITUATION**

**Inneneinrichtung/Raumausstattung**

Die Raumausstattungsbranche bewegt sich im Spannungsfeld zwischen traditionellem Handwerk und neuen Wohntrends. Die Firmen decken eine breite Palette der Inneneinrichtung ab: Polstern, Anfertigen und Montage von Vorhängen und Beschattungen, Montagearbeiten von Möbeln und das Verlegen von Bodenbelägen gehören dazu. Weitere Schwerpunkte sind Beratung und/oder Verkauf von Einrichtungsgegenständen. Aufträge für Innenbeschattungen haben in den letzten Jahren zugenommen. 70 Prozent des Umsatzes werden mit handwerklichen Leistungen generiert, 30 Prozent mit reinem Verkauf.

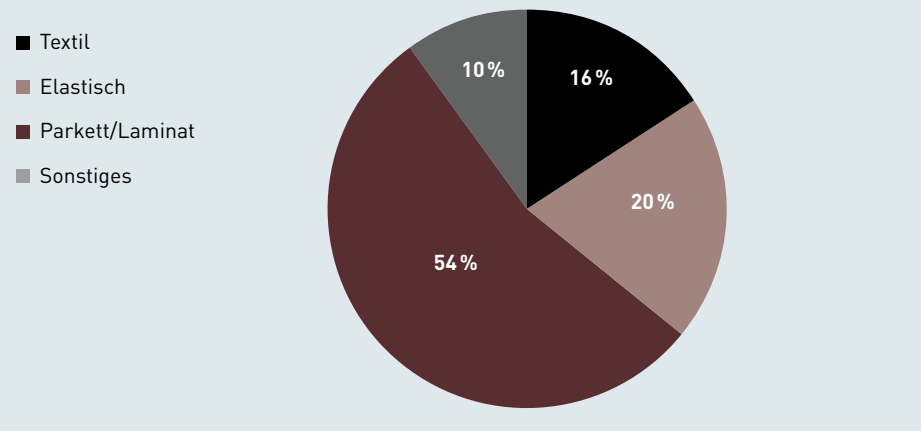
**Bodenlegerei**

Die Bodenbelagsbranche ist grundsätzlich eine sichere Branche, die Anzahl Betriebe ist seit vielen Jahren stabil. Die Coronapandemie beeinträchtigte die Auftragslage der Branche kaum. Für Verlegearbeiten braucht es viel fachliches Know-how und es werden oft regionale Anbieter berücksichtigt, deshalb fällt die Konkurrenz aus dem Ausland nur in den Grenzregionen ins Gewicht. Die meisten Firmen verlegen ein vielseitiges Angebot an Bodenbelägen: beispielsweise Laminat, Kunststoff, Teppiche, Holz, Linoleum und Kork. Es gibt aber auch auf bestimmte Bodenbeläge (beispielsweise Parkett) spezialisierte Firmen. Die meisten Firmen beschäftigen ein bis zehn Mitarbeitende, der grösste Betrieb in der Schweiz beschäftigt ungefähr 100 Mitarbeitende.

**Glaserie**

Glas ist zu einem wichtigen Baustoff geworden, der sich längst nicht mehr nur für Fenster verwenden lässt. Heute setzen Architektinnen und Innenarchitekten Glas weitaus vielseitiger ein, zum Beispiel für Geländer oder Dachkonstruktionen, rahmenlose Schaufenster,

**JAHRESUMSÄTZE IN BODENLEGEREIBETRIEBEN NACH PRODUKTEGRUPPEN**



Quelle: BodenSchweiz

Vordächer, Treppenhäuser, Schiebewände, begehbare Verglasungen, Küchenelemente oder Duschen. Glaserinnen und Glaser sind nicht nur Fachleute für Wärme-, Schall- und Einbruchschutz, sondern immer mehr auch für gestalterische Fragen. Ausgebildete Berufsleute sind auf dem Arbeitsmarkt gesucht. Sie arbeiten eng zusammen mit Baufachleuten aus Schreinerei, Metallbau, Schlosserei usw., denn Glas wird heutzutage mit verschiedenen Materialien kombiniert und verarbeitet. Das verlangt von den Glasfachleuten vermehrt Wissen aus anderen Fachgebieten, was in ihrer Aus- und Weiterbildung berücksichtigt wird. Die Glasbetriebe werden in die Bereiche Gewerbe und Industrie unterteilt. Die gewerblichen Betriebe beschäftigen bis zu 40 Mitarbeitende und sind oft auf Baustellen und im Innenausbau tätig. Industriebetriebe, die über 100 Mitarbeitende beschäftigen, produzieren je nach Verwendung Glasprodukte verschiedener Art und in unterschiedlichen Grössen. Beispielsweise bedruckte Gläser,

die in der Innenraumgestaltung vorteilhafte Akzente setzen können. Dank einer positiven Entwicklung der Bauwirtschaft blickt die Glasbranche optimistisch in die Zukunft. Die industrielle Fertigung nimmt zu. Damit werden gelernte Berufsleute vielfach von der Routinearbeit entlastet, sie führen stattdessen ein Team von Angelernten und brauchen Verständnis für komplexe Projekte.

**AUSBILDUNG UND NACHWUCHS**

**Inneneinrichtung/Raumausstattung**

Seit 2019 ist die neue Bildungsverordnung Raumausstatter/in EFZ in Kraft, sie hat die berufliche Grundbildung Innendekorateur/in EFZ abgelöst. Die Zahlen der Lernenden und Ausbildungsbetriebe ist leider immer noch leicht rückläufig, obwohl die Nachfrage nach Lehrstellen hoch ist. Zurzeit steigen pro Jahr ca. 25 neue Lernende in die Ausbildung ein, vier Fünftel sind Frauen. Die Lehre als Wohntextilgestalter/in EFZ beginnen jährlich ca. zehn, praktisch ausschliesslich weibliche, Lernende. Die Vorbereitungskurse für die Berufsprüfungen in der Branche werden regelmässig angeboten, hingegen die Kurse für die höhere Fachprüfung nur sporadisch.

**Bodenlegerei**

In die berufliche Grundbildung Boden-Parkettleger/in EFZ steigen jährlich ungefähr 140 Personen ein. Männliche Lernende machen zirka 95 Prozent aus. Berufsprüfungen und Höhere Fachprüfung schliessen jährlich zirka 25 Personen ab. Berufliche Entwicklungsmöglichkeiten für ausgebildete Berufsleute gibt es mehr als genug. Der Nachwuchsbedarf kann nicht gedeckt werden.

**BERUFLICHE GRUNDBILDUNGEN MIT EIDGENÖSSISCHEM FÄHIGKEITSSZEUGNIS UND BERUFSATTEST 2020**

	Neue Lehrverträge Männer	Neue Lehrverträge Frauen
Raumausstatter/in EFZ	5	21
Wohntextilgestalter/in EFZ	0	9
Boden-Parkettleger/in EFZ, davon:	133	7
– Parkett	38	2
– Textile und elastische Beläge	95	5
Glaser/in EFZ	19	1
Dekorationsnäher/in EBA	0	3

Quellen: Bundesamt für Statistik und Berufsverbände



## Glaserei

Ungefähr 20 Lernende absolvieren jährlich die berufliche Grundbildung Glaser/in EFZ. Bis jetzt handelte es sich dabei fast ausnahmslos um Männer. Der Beruf hat sich aber verändert und würde sich ebenso für Frauen eignen. Die Branche könnte mehr Lernende ausbilden, findet aber nicht genug Nachwuchs. Teilweise rekrutieren die Firmen ihre Mitarbeitenden deshalb aus verwandten Berufen. Der Berufsverband hat in den letzten Jahren neue Lehrgänge in der Weiterbildung entwickelt und bietet diese Lehrgänge sporadisch an.

### ABSCHLÜSSE AUF DER TERTIÄRSTUFE IM BEREICH INNENDEKORATION, BODENLEGEREI UND GLASEREI 2020

Stufe	Beruf	Abschlüsse Männer	Abschlüsse Frauen
<b>Verbandsdiplom</b>	Teamleiter/in Baustelle, Boden & Parkett	1	0
	Wohnberater/in	0	6
<b>Berufsprüfung</b>	Bodenbelagsberater/in BP	7	3
	Chefbodenleger/in BP	12	1
	Einrichtungsplaner/in BP	1	10
	Farbdesigner/in BP	1	7
	Innendekorateur/in BP	3	1
	Lichtplaner/in BP	3	1
<b>Höhere Fachprüfung</b>	Projektleiter/in Glas BP	2 (2018)	0
	Bodenlegermeister/in HFP	10	0
	Innendekorateur/in HFP	1	1
<b>Höhere Fachschulen</b>	Techniker/in HF Bauplanung, Vertiefung Innenarchitektur	10	32

Quellen: Bundesamt für Statistik, Berufsverbände und Schulen

## INSERAT

**ZBN** Zentrum für berufliche Weiterbildung

# BILDUNG

IST WIE

# LEISTUNGSSPORT

LERNEN. VERSTEHEN. UMSETZEN.

zbw.ch

## Einstieg in die Branche

### Welches sind wichtige berufliche Grundbildungen in diesen Branchen?

Die häufigsten Grundbildungen mit EFZ in holzverarbeitenden Berufen sind Schreiner/in (2020 ca. 1230 neue Lernende) und Zimmermann/Zimmerin (2020 zirka 940 neue Lernende). Alle anderen beruflichen Grundbildungen dieser Branchen weisen kleine Anzahlen von Lernenden aus. Diese sind nichtsdestotrotz für die jeweiligen Berufsgebiete eine bedeutende Ressource für zukünftige Fachkräfte. Teilweise besteht auch die Möglichkeit einer zweijährigen Grundbildung mit Attest, beispielsweise Schreinerpraktiker/in EBA oder Dekorationsnäher/in EBA.

### Kann man den Berufsabschluss als Erwachsene/r nachholen?

Der Abschluss einer beruflichen Grundbildung ist für Erwachsene über eine Nachholbildung möglich. Der weitaus häufigste Weg ist die direkte Zulassung zum Qualifikationsverfahren (Abschlussprüfung), im Berufsbildungsgesetz in Artikel 32 geregelt. Personen mit mindestens fünf Jahren Berufspraxis und Fachkompetenzen auf Niveau Lehrabschluss können das eidgenössische Fähigkeitszeugnis auf diesem Weg erreichen. Das theoretische Wissen (Allgemeinbildung und Fachkenntnisse) erwerben die Erwachsenen entweder im Selbststudium, durch den Be-

such des regulären Berufsfachschulunterrichts oder für einige wenige Grundbildungen auch in speziellen Vorbereitungskursen für Erwachsene. Weitere Informationen finden Sie auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) > Berufsabschluss für Erwachsene.

### Wie ist der Einstieg aus einer anderen Branche für Quereinsteiger/innen möglich?

Weil die fachlichen und handwerklichen Anforderungen spezifisch und hoch sind, ist der Quereinstieg eher schwierig. Am ehesten gelingt der Wechsel aus einem verwandten Beruf. Der Umstieg passiert durch praktisches Einarbeiten im Job und oftmals werden begleitend Fachkurse besucht. Mit dem Fähigkeitszeugnis einer anderen beruflichen Grundbildung besteht auch die Möglichkeit einer verkürzten Zweitlehre, beispielsweise nach einem Abschluss als Schreiner/in eine verkürzte Lehre als Zeichner/in Fachrichtung Innenarchitektur zu absolvieren. Eine weitere Variante ist: statt einer weiteren Lehre direkt eine Berufsprüfung oder höhere Fachschule zu absolvieren. Es braucht dazu aber praktische Berufserfahrung auf dem neuen Gebiet. Im Bereich Einrichtungs- und Wohnberatung ist der Quereinstieg häufiger und es gibt passende Kursangebote.



Livia Seelhofer übernahm mit Abschluss der Grundbildung und einigen Jahren Berufserfahrung ein eigenes Geschäft. Porträt Seite 45

### Lehrabschluss – und dann?

Ein eidg. Fähigkeitszeugnis EFZ ist eine wichtige Voraussetzung für den Zugang zur höheren Berufsbildung (Berufsprüfung, höhere Fachprüfung oder höhere Fachschule HF). In diesen Weiterbildungen erwirbt man die Kompetenzen für anspruchsvolle Aufgaben, für Führungsaufgaben oder die berufliche Selbstständigkeit. Für Berufsleute mit einem eidgenössischen Berufsattest EBA ist der Zugang zur höheren Berufsbildung in der Regel nur mit zusätzlichem Abschluss eines Fähigkeitszeugnisses EFZ möglich. Zu verbandsinternen Fachausbildungen sind sie hingegen häufig direkt zugelassen. Beispielsweise können Schreinerpraktiker/innen EBA die Verbandsprüfung Fertigungsspezialist/in VSSM absolvieren.



## HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI

### EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS EFZ

**Holzhandwerker/in EFZ, Fachrichtungen:**  
**Drechselerei, Weissküsterei**

Dauer: 4 Jahre  
www.kunsthandwerk-holz.ch

### Küfer/in EFZ

Dauer: 3 Jahre  
www.kunsthandwerk-holz.ch

### Holzindustriefachmann/-frau EFZ

(ersetzt Säger/in Holzindustrie EFZ)  
Dauer: 3 Jahre  
www.go-big.ch

**Schreiner/in EFZ, Fachrichtungen: Bau/  
Fenster, Möbel/Innenausbau, Skibau, Wagner**

Dauer: 4 Jahre  
www.traumjob-schreiner.ch  
www.schreinerbildung.ch/lehre

**Zeichner/in EFZ, Fachrichtungen:**  
**Architektur, Ingenieurbau, Innenarchitektur**

Dauer: 4 Jahre  
www.lv-ibz.ch

### Zimmermann/Zimmerin EFZ

Dauer: 4 Jahre  
www.holzbau-schweiz.ch

### EIDG. BERUFSATTEST EBA

Dauer: 2 Jahre  
**Holzbearbeiter/in EBA, Schwerpunkte:**  
**Industrie, Werk und Bau**  
www.go-big.ch, www.holzbau-schweiz.ch

**Schreinerpraktiker/in EBA, Schwerpunkte:**

**Fensterbau oder Schreinerei**  
www.traumjob-schreiner.ch,  
www.schreinerbildung.ch/lehre

## WEITERE MÖGLICHE GRUNDBILDUNGEN

### Bootbauer/in EFZ

Dauer: 4 Jahre  
www.traumberuf-bootbauer.ch, www.bootbauer.ch

### Bootfachwart/in EFZ

Dauer: 4 Jahre  
www.traumberuf-bootbauer.ch, www.bootbauer.ch

### Detailhandelsassistent/in EBA, Branchen:

**Do it yourself, Eisenwaren, Möbel**  
Dauer: 2 Jahre  
www.bds-fcs.ch, www.multitalent.ch,  
www.swissavant.ch, www.moebelfachverband.ch

### Detailhandelsfachmann/-frau EFZ, Branchen:

**Do it yourself, Eisenwaren, Möbel**  
Dauer: 3 Jahre  
www.bds-fcs.ch, www.multitalent.ch  
www.swissavant.ch  
www.moebelfachverband.ch

### Holzbildhauer/in EFZ

Dauer: 4 Jahre; www.kunsthandwerk-holz.ch

**Kaufmann/-frau EFZ, Branche:**  
**Bauen und Wohnen**

Dauer: 3 Jahre; www.baukette.ch

## INNENEINRICHTUNG, BODENLEGEREI, GLASEREI

### EIDG. FÄHIGKEITSZEUGNIS EFZ

**Boden-Parkettleger/in EFZ, Fachrichtungen:**  
**Textile und elastische Beläge, Parkett**

Dauer: 3 Jahre  
www.boden-parkettleger.ch  
www.parkett-verband.ch

### Glaser/in EFZ

Dauer: 4 Jahre; www.sfv-asvp.ch

### Industriepolsterer/-polsterin EFZ

Dauer: 3 Jahre  
www.moebelschweiz.ch

**Raumausstatter/in EFZ** (ersetzt Innen-  
dekorateur/in mit eidg. Fähigkeitszeugnis)

Dauer: 4 Jahre  
www.raumausstattung-schweiz.ch

### Wohntextilgestalter/in EFZ

Dauer: 3 Jahre  
www.raumausstattung-schweiz.ch

### EIDG. BERUFSATTEST EBA

Dauer: 2 Jahre  
**Dekorationsnäher/in EBA**  
www.raumausstattung-schweiz.ch

## WEITERE MÖGLICHE GRUNDBILDUNGEN

### Detailhandelsassistent/in EBA, Branchen:

**Do it yourself, Eisenwaren, Möbel**  
Dauer: 2 Jahre  
www.bds-fcs.ch, www.multitalent.ch,  
www.swissavant.ch, www.moebelfachverband.ch

### Detailhandelsfachmann/-frau EFZ, Branchen:

**Do it yourself, Eisenwaren, Möbel**  
Dauer: 3 Jahre  
www.bds-fcs.ch, www.multitalent.ch,  
www.swissavant.ch, www.moebelfachverband.ch

**Kaufmann/-frau EFZ, Branche:**

**Bauen und Wohnen**  
Dauer: 3 Jahre  
www.baukette.ch

➔ **Detaillierte Informationen** zu den einzelnen  
Berufen unter [www.berufsberatung.ch/berufe](http://www.berufsberatung.ch/berufe)



## Fachausbildungen und Kurse

### Weshalb eine Fachausbildung oder einen Kurs machen?

Hier werden neue berufliche Qualifikationen erworben, bestehende erneuert, vertieft oder erweitert. Kurse und Fachausbildungen vermitteln theoretische und praktische Kenntnisse und können meist berufsbegleitend absolviert werden. Sie können eine Vorbereitung auf einen Ein- oder Umstieg sein, eine fachliche Vertiefung ermöglichen oder als Zwischenschritt auf dem Weg zu einer Berufsprüfung dienen. Teilweise richten sich diese Kurse an Personen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis, teilweise ist kein einschlägiger Abschluss verlangt.

### Welchen Stellenwert haben Zertifikate und Diplome von Kursen und Fachausbildungen?

Es handelt sich in der Regel um spezialisierte Ausbildungsgänge. Sie vermitteln wichtige Kenntnisse, um bestimmte berufliche Funk-

tionen wahrzunehmen. Die Abschlüsse sind jedoch nicht eidgenössisch, aber oftmals von den Berufsverbänden anerkannt.

### Wie wähle ich einen passenden Kurs oder eine Weiterbildung aus?

Beim Erwerb von Zusatzqualifikationen lohnt es sich, vorgängig zu überprüfen, welche Ziele angestrebt werden und was auf dem Arbeitsmarkt gefragt ist. Dauer, Voraussetzungen, Kosten und Abschluss der verschiedenen Weiterbildungsangebote unterscheiden sich stark. Auf [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) finden sich Tipps und Infos zur Wahl eines Kurses oder Lehrgangs.

### Wo sind die Angebote zu finden?

Viele Kurse und Fachausbildungen sind in der Datenbank unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) abrufbar. Dort sind auch weitere Details zu den Inhalten, zur Dauer, zur Durchführung und zu Kosten zu finden.



Fritz Stettler vertiefte seine Fachkenntnisse in den Kursen des Verbandsdiploms Fachmonteur VSSM. Porträt Seite 29

Die Berufsverbände bieten auf ihren Webseiten ebenfalls eine breite Palette von Kursen für Berufsleute und teilweise für Quereinsteiger/innen oder fachfremde Interessierte an.

## LEHRGÄNGE UND SPEZIALISIERUNGEN

### **HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI**

**Baufachmann/-frau Minergie**  
[www.campus-sursee.ch](http://www.campus-sursee.ch)

**Lehrgang Bauleiter/in, Zertifikat Campus Sursee**  
[www.campus-sursee.ch](http://www.campus-sursee.ch)

**Fachkurs Projektleiter/in Bauindustrie**  
[www.pl-bauindustrie.ch](http://www.pl-bauindustrie.ch)

**Fachmonteur/in VSSM**  
[www.schreinerbildung.ch/weiterbildung](http://www.schreinerbildung.ch/weiterbildung),  
[www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

**Fensterbau Basiswissen FFF, Grundkurse 1 + 2 (auch für Quereinsteigende)**  
[www.fensterverband.ch](http://www.fensterverband.ch)

**Fensterspezialist/in FFF, verschiedene Module in Statik, Bauphysik, Kalkulation oder Produktion;** [www.fensterverband.ch](http://www.fensterverband.ch),  
[www.ahb.bfh.ch](http://www.ahb.bfh.ch) → Weiterbildung

**Fertigungsspezialist/in VSSM**  
[www.schreinerbildung.ch/weiterbildung](http://www.schreinerbildung.ch/weiterbildung)  
[www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

**Holzbau-LAB (Lernplattform)**  
[www.holzbau-lab.ch](http://www.holzbau-lab.ch)

**Holzbau-Vorarbeiter/in (mit Verbandsdiplom)**  
Wurde 2020 durch Berufsprüfung Holzbau-Vorarbeiter/in (BP) ersetzt.  
[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)

**Holzbau, diverse Spezialisten-Kurse (z.B. Treppenbau)**  
[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)

**Holzbau-Forum** jährlich wiederkehrende Veranstaltungen  
[www.forum-holzbau.com](http://www.forum-holzbau.com)

**Internationales Branchenforum für Frauen (Architektur, Holzbau, Innenausbau)**  
periodisch wiederkehrende Veranstaltung  
[www.forum-holzbau.com](http://www.forum-holzbau.com)

**Junior-Avor Schreinerei;** [www.hfb.ch](http://www.hfb.ch)

**Küchenplaner/in, Zertifikatslehrgang von Küche Schweiz / VSSM**  
[www.kuechen-planer.ch](http://www.kuechen-planer.ch)

**Kunsthandwerkliche Kurse: Drechseln, Polstern, Schindeln usw.**  
[www.ballenbergkurse.ch](http://www.ballenbergkurse.ch)

**Lehrgang Baukaufleute**  
[www.campus-sursee.ch](http://www.campus-sursee.ch)

**Minergie, div. Kurse**  
[www.minergie.ch](http://www.minergie.ch)

**Möbelrestaurierung und -konservierung**  
[www.luzerner-schreiner.ch](http://www.luzerner-schreiner.ch)

**Nachhaltiges Bauen, Lehrgang eco-bau**  
[www.eco-bau.ch](http://www.eco-bau.ch)

**Oberflächenspezialist/in Holz**  
[www.bwzlyss.ch](http://www.bwzlyss.ch), [www.bzbuchs.ch](http://www.bzbuchs.ch)

eine Idee  
besser

Das Weiterbildungszentrum Lenzburg (wbz) ist ein Kompetenzzentrum für Berufsleute aus technischen und handwerklichen Berufen. Gerne bereiten wir Sie auf folgende Abschlüsse vor:

- Holzbau Vorarbeiter, eidg. Fachausweis
- Fachmonteur, Diplom VSSM
- Fertigungsspezialist, Diplom VSSM
- Projektleiter Schreinerei, eidg. Fachausweis
- Produktionsleiter Schreinerei, eidg. Fachausweis

Weitere Kurse und Lehrgänge sowie Daten von Infoabenden:  
[www.wbzlenzburg.ch](http://www.wbzlenzburg.ch)

Weiterbildungszentrum Lenzburg (wbz)  
Neuhofstrasse 36, 5600 Lenzburg, T 062 885 39 02  
[weiterbildung@wbzlenzburg.ch](mailto:weiterbildung@wbzlenzburg.ch)



**Sicherheitsberater/in für Zutritts- und Türtechnik VSSB**

[www.vssb.ch](http://www.vssb.ch)

**Technische/r Beschläge-Spezialist/in**

[www.swissavant.ch](http://www.swissavant.ch)

**Türplaner/in VST / VSSM**

[www.ahb.bfh.ch](http://www.ahb.bfh.ch) → Weiterbildung, [www.hfb.ch](http://www.hfb.ch)

**Vorarbeiter/in / Werkstattleiter/in Schreinerei**

[www.hfb.ch](http://www.hfb.ch)

**Verschiedene Bildungsanbieter von Kursen im Bereich Schreinerei**

[www.schreinerbildung.ch/weiterbildung](http://www.schreinerbildung.ch/weiterbildung) → Bildungsanbieter

Sowie [www.ahb.bfh.ch](http://www.ahb.bfh.ch), [www.zbw.ch](http://www.zbw.ch), [www.bwzlyss.ch](http://www.bwzlyss.ch), [www.ibw.ch](http://www.ibw.ch), [www.bbw.ch](http://www.bbw.ch), [www.hfb.ch](http://www.hfb.ch)

**INNENEINRICHTUNG, BODENLEGEREI, GLASEREI**

**Boden- und Parkettlegerie, verschiedene Grundkurse**

[www.boden-parkettleger.ch](http://www.boden-parkettleger.ch)  
[www.parkett-verband.ch](http://www.parkett-verband.ch)

**Einrichtungsgestalter/in HFTG, Basis- und Diplomlehrgang**

[www.hftg.ch](http://www.hftg.ch)

**Farb- und Oberflächengestaltung, diverse Fachkurse**

[www.hausderfarbe.ch](http://www.hausderfarbe.ch)

**Feng-Shui-Berater/in**

[www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

**Grundkurs Brancheneinsteiger/in Boden & Parkett**

[www.boden-parkettleger.ch](http://www.boden-parkettleger.ch)  
[www.parkett-verband.ch](http://www.parkett-verband.ch)

**Grundkurs Glas**

[www.sfv-asvp.ch](http://www.sfv-asvp.ch)

**Interior Designer/in**

[www.ibw.ch](http://www.ibw.ch), [www.sfgz.ch](http://www.sfgz.ch), [www.stf.ch](http://www.stf.ch)

**Lichtplaner/in SLG (aussen oder innen)**

[www.slg.ch](http://www.slg.ch)

**Parkettberater/in BodenSchweiz & ISP**

[www.boden-parkettleger.ch](http://www.boden-parkettleger.ch)  
[www.parkett-verband.ch](http://www.parkett-verband.ch)

**Raumgestaltung Innenarchitektur, Fernkurs**

[www.klett-akademie.ch](http://www.klett-akademie.ch)

**Teamleiter/in Baustelle Boden & Parkett**

[www.boden-parkettleger.ch](http://www.boden-parkettleger.ch)  
[www.parkett-verband.ch](http://www.parkett-verband.ch)

**Vorkurs Konstruieren Innenarchitektur**

[www.bauschule.ch](http://www.bauschule.ch)

**Wohnberater/in / Fachkurs Einrichtungsgestaltung**

[www.interieursuisse.ch](http://www.interieursuisse.ch)  
[www.fkeg.ch](http://www.fkeg.ch)

→ **Detaillierte Informationen** zu diesen und weiteren Lehrgängen sind abrufbar auf den entsprechenden Websites der Ausbildungsinstitutionen oder unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

## Berufsprüfungen BP

### Was ist eine Berufsprüfung?

Berufsprüfungen gehören im schweizerischen Bildungssystem zur höheren Berufsbildung. Mit einer Berufsprüfung wird eine praxisorientierte Weiterbildung mit einem eidgenössischen Fachausweis abgeschlossen. Er qualifiziert für Stellen, in denen vertiefte Fachkenntnisse und/oder Führungskompetenz erforderlich sind. Die Abschlüsse sind staatlich anerkannt und stehen unter der Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ. Zur besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden. In der Holz- und Innenausbauindustrie gibt es ein breites Angebot an

Berufsprüfungen. Die meistverbreiteten sind Holzbaupolier/in und Projektleiter/in Schreinerei mit jeweils 70 bis 90 Absolvierenden.

### Wer wird zu den Prüfungen zugelassen?

Für die Berufsprüfungen sind Zulassungsbedingungen festgelegt: Meistens ist es eine abgeschlossene, mindestens dreijährige berufliche Grundbildung mit Fähigkeitszeugnis (EFZ) im betreffenden Tätigkeitsfeld und einige Jahre Berufserfahrung. Teilweise werden auch Berufsleute mit branchenfremden Grundbildungen zugelassen, vorausgesetzt, sie bringen mehrjährige Berufserfahrung im entsprechenden Fachgebiet mit. Die detaillierten Zulas-

sungsbedingungen für die verschiedenen Berufsprüfungen sind unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe) unter dem jeweiligen Beruf zu finden.

### Wie kann man sich auf die Prüfungen vorbereiten?

Der Besuch von Vorbereitungskursen ist für die Zulassung zu einer Berufsprüfung zwar nicht vorgeschrieben, in der Regel jedoch unumgänglich. Die Kurse dauern zwischen einem und vier Semestern, sie werden berufsbegleitend absolviert. Die Vorbereitungskurse auf eine Berufsprüfung finden teilweise auch während der Arbeitszeit statt. Deshalb sollten die Rahmenbedingungen vorgängig mit dem Arbeitgeber besprochen

## INSERAT



*vorwärts kommen*

### WEITERBILDUNG

Die umfassendste **Datenbank für alle Weiterbildungsangebote in der Schweiz** mit über 33 000 Kursen und Lehrgängen.

[www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB  
 SDBB Verlag | Haus der Kantone | Speichergasse 6 | 3011 Bern | Telefon 031 320 29 00 | [info@sdbb.ch](mailto:info@sdbb.ch)  
 SDBB Vertrieb | Industriestrasse 1 | 3052 Zollikofen | Telefon 0848 999 001 | Fax 031 320 29 38 | [vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch)



[www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch)



Fabian Küttel ist als Projektleiter Glas BP für die gesamte Auftragsabwicklung im Glasbaubetrieb zuständig. Porträt Seite 48

und allenfalls mit einem Weiterbildungsvertrag geregelt werden.

### Finanzierung

Für Kurse, die auf Berufsprüfungen vorbereiten, werden seit 2018 direkte Bundesbeiträge ausgerichtet. Wer die Berufsprüfung absolviert, kann eine Rückvergütung von maximal 50 Prozent der bezahlten Kurskosten beim Bund beantragen. [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > Höhere Berufsbildung

### Berufsprüfung – und dann?

Eine bestandene Berufsprüfung legitimiert die Absolventen und Absolventinnen für eine bestimmte berufliche Funktion und eröffnet damit ein neues oder erweitertes Tätigkeitsfeld. In vielen Fällen ist die abgelegte Berufsprüfung auch Voraussetzung für die Zulassung zu einer höheren Fachprüfung im gleichen Berufsfeld. Als andere Weiterbildungsmöglichkeit ist ein Studium an einer höheren Fachschule oder Fachhochschule möglich.

### Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

Berufsleute mit einem Fachausweis in den Bereichen Holz und Innenausbau sind als gut qualifizierte Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt sehr gefragt. Denn sie verfügen über fundierte praktische und theoretische Kenntnisse. In grösseren Betrieben finden sie Anstellungen im mittleren Kader.

## HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI

### Energieberater/in Gebäude BP

[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch), [www.suissetec.ch](http://www.suissetec.ch), [www.polybau.ch](http://www.polybau.ch), [www.ibw.ch](http://www.ibw.ch)

### Fachmann/-frau Systemdecken BP

(ersetzt Deckenmonteur/in BP)  
[www.vsd.swiss](http://www.vsd.swiss)

### Gestalter/in im Handwerk BP

[www.gestaltungimhandwerk.ch](http://www.gestaltungimhandwerk.ch)  
[www.hausderfarbe.ch](http://www.hausderfarbe.ch)

### Handwerker/in in der Denkmalpflege BP,

**Fachrichtungen: Holzbau, Möbel/Innenausbau**  
[www.handwerkid.ch](http://www.handwerkid.ch)

### Holzbau-Polier/in BP

[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)

### Holzbau-Vorarbeiter/in BP (ersetzt seit 2020

das entsprechende Verbandsdiplom)  
[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)

### Holzfachmann/-frau BP, Fachrichtungen:

**Holzkaufmann/-frau, Produktionsleiter/in Holzindustrie**  
[www.ahb.bfh.ch](http://www.ahb.bfh.ch), [www.holz-bois.ch](http://www.holz-bois.ch),  
[www.furnierverband.ch](http://www.furnierverband.ch)

### Produktionsleiter/in Schreinerei BP

[www.schreinerbildung.ch/weiterbildung](http://www.schreinerbildung.ch/weiterbildung)

### Projektleiter/in Schreinerei BP

[www.schreinerbildung.ch/weiterbildung](http://www.schreinerbildung.ch/weiterbildung)

### Projektleiter/in Solaranlage BP

[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch),  
[www.suissetec.ch](http://www.suissetec.ch), [www.polybau.ch](http://www.polybau.ch)

## INNENEINRICHTUNG, BODENLEGEREI, GLASEREI

### Bodenbelagsberater/in BP

[www.boden-parkettleger.ch](http://www.boden-parkettleger.ch)

### Chefbodenleger/in BP

[www.boden-parkettleger.ch](http://www.boden-parkettleger.ch)

### Einrichtungsplaner/in BP (ersetzt

Einrichtungsberater/in BP)  
[www.odawohnen.ch](http://www.odawohnen.ch)

### Farbdesigner/in BP

[www.stf.ch](http://www.stf.ch)

### Gestalter/in im Handwerk BP

[www.gestaltungimhandwerk.ch](http://www.gestaltungimhandwerk.ch),  
[www.hausderfarbe.ch](http://www.hausderfarbe.ch)

### Industriepolsterer/-polsterin BP

Wird nur selten durchgeführt. Beim Verband nachfragen.  
[www.moebelschweiz.ch](http://www.moebelschweiz.ch)

### Innendekorateur/in BP

Wird nur selten durchgeführt. Beim Verband nachfragen.  
[www.interieursuisse.ch](http://www.interieursuisse.ch)

### Lichtplaner/in BP

[www.slg.ch](http://www.slg.ch)

### Projektleiter/in Glas BP

[www.sfv-asvp.ch](http://www.sfv-asvp.ch)

### Werkstatt- und Montageleiter/in Glas BP

[www.sfv-asvp.ch](http://www.sfv-asvp.ch)

### Wohntextilgestalter/in BP

Wird nur selten durchgeführt. Beim Verband nachfragen.  
[www.interieursuisse.ch](http://www.interieursuisse.ch)

## HOLZ UND INNENEINRICHTUNG

### WEITERE MÖGLICHE BERUFSPRÜFUNGEN

#### Baubiologe/-biologin BP

[www.baubio.ch](http://www.baubio.ch)

#### Brandschutzfachmann/-frau BP

[www.vkf.ch](http://www.vkf.ch)

#### Detailhandelsspezialist/in BP

[www.bds-fcs.ch](http://www.bds-fcs.ch), [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

#### Fachmann/-frau Unternehmensführung KMU BP

[www.bfgschweiz.ch](http://www.bfgschweiz.ch), [www.siu.ch](http://www.siu.ch),  
[www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

#### Technischer Kaufmann/Technische Kauffrau BP

[www.anavant.ch](http://www.anavant.ch)

Vorbereitungskurse auf Berufsprüfungen sind berufsbegleitend und dauern in der Regel 2 – 5 Semester.

➔ **Detaillierte Informationen** zu den aufgeführten Berufsprüfungen finden sich auf den vermerkten Internetseiten oder unter:  
[www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)  
**Allgemeine Informationen** unter [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) → Bildung → Höhere Berufsbildung → Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen

## Höhere Fachprüfungen HFP

### Was ist eine höhere Fachprüfung?

Die höheren Fachprüfungen gehören im schweizerischen Bildungssystem zur höheren Berufsbildung. Mit einer höheren Fachprüfung wird eine praxisorientierte Weiterbildung mit einem eidgenössischen Diplom abgeschlossen. Oftmals wird in dieser Branche der Titel Meister/in verwendet. Sie bestätigt spezifische Kompetenzen im betreffenden Berufsfeld auf einem hohen Niveau und ist Basis für eine Führungsposition oder für selbstständige Erwerbsarbeit. Die Abschlüsse sind staatlich anerkannt und stehen unter der Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung, Forschung und Innovation SBFI. Zur besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Advanced Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden.

Regelmässig durchgeführte höhere Fachprüfungen in der Holz- und Innenausbaubranche sind Schreinermeister/in (2020 29 Diplome) und Zimmermeister/in (2020 19 Diplome). Die anderen höheren Fachprüfungen werden oft nur sporadisch angeboten.

### Wer wird zu den Prüfungen zugelassen?

Für die Zulassung zu höheren Fachprüfungen sind Zulassungsbedingungen festgelegt: Meistens baut eine höhere Fachprüfung auf der entsprechenden Berufsprüfung oder einer anderen anerkannten Vorbildung sowie zusätzlicher Berufspraxis im entsprechenden Fachgebiet auf. In der Regel werden insgesamt fünf bis acht Jahre Fachpraxis bis zum Zeitpunkt der Prüfung benötigt. Detaillierte Informationen über die Zulassung zu den einzelnen Prüfungen sind bei den zuständigen Verbänden oder Bildungsanbietern erhältlich oder unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe) unter dem jeweiligen Beruf zu finden.

### Wie kann man sich auf die Prüfungen vorbereiten?

Der Besuch von Vorbereitungskursen ist für die Zulassung zu einer höheren Fachprüfung zwar nicht vorgeschrieben, in der Regel jedoch unumgänglich. Die Kurse dauern mehrere Semester und werden berufsbegleitend absolviert. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Weiterbildungen



Serge Egger konnte während seiner Ausbildung zum Schreinermeister HFP bereits mit der Entwicklung des Projekts Online-Schreinerei beginnen. Porträt Seite 33

und Prüfungsanforderungen sind bei den zuständigen Verbänden oder Kursanbietern erhältlich. Die Kursangebote sind ebenfalls auf [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) zu finden.

### Absprachen mit dem Arbeitgeber

Die Vorbereitungskurse auf eine höhere Fachprüfung finden teilweise auch während der Arbeitszeit statt. Deshalb sollten die Rahmenbedingungen vorgängig mit dem Arbeitgeber besprochen und allenfalls mit einem Weiterbildungsvertrag geregelt werden.

### Finanzierung

Für Kurse, die auf höhere Fachprüfungen vorbereiten, werden seit 2018 direkte Bundesbeiträge ausgerichtet. Wer die höhere Fachprüfung absolviert, kann eine Rückvergütung von maximal 50 Prozent der bezahlten Kurskosten beim Bund beantragen. [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) > Bildung > Höhere Berufsbildung

### Höhere Fachprüfung – und dann?

Um sich nach der höheren Fachprüfung noch weiter zu qualifizieren, bieten sich verschiedene Möglichkeiten an: beispielsweise Fachkurse oder ein Studium oder eine Nachdiplomausbildung an einer höheren Fachschule HF oder Fachhochschule FH. Dabei kann es sich um eine fachliche oder eine betriebswirtschaftliche Vertiefung handeln.



**Detaillierte Informationen** zu den aufgeführten Höheren Fachprüfungen finden sich auf den vermerkten Internetseiten oder unter [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)  
**Allgemeine Informationen** unter [www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch) → Bildung → Höhere Berufsbildung → Berufsprüfungen und höhere Fachprüfungen

### HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI

#### Drechslermeister/in HFP

Aktuell keine Vorbereitungskurse.  
[www.drechsler-verband.ch](http://www.drechsler-verband.ch)

#### Holzbau-Meister/in HFP

[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)

#### Schreinermeister/in HFP

[www.schreinerbildung.ch/weiterbildung](http://www.schreinerbildung.ch/weiterbildung)  
[www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

### INNENEINRICHTUNG, BODENLEGEREI, GLASEREI

#### Bodenlegermeister/in HFP, Fachrichtungen: Verlegung, Beratung

[www.boden-parkettleger.ch](http://www.boden-parkettleger.ch)

#### Glasermeister/in HFP

Wird nur selten durchgeführt.  
Beim Verband nachfragen.  
[www.sfv-asvp.ch](http://www.sfv-asvp.ch)

#### Industriepolstermeister/in HFP

Aktuell keine Vorbereitungskurse.  
[www.moebelschweiz.ch](http://www.moebelschweiz.ch)

#### Innendekorateur/in HFP

Wird nur selten durchgeführt.  
Beim Verband nachfragen.  
[www.interieursuisse.ch](http://www.interieursuisse.ch)

### WEITERE MÖGLICHE HÖHERE FACHPRÜFUNGEN

#### Bauleiter/in HFP

[www.hfp-bauleiter.ch](http://www.hfp-bauleiter.ch)

#### Betriebswirtschafter/in KMU HFP

[www.bfgschweiz.ch](http://www.bfgschweiz.ch), [www.siu.ch](http://www.siu.ch),  
[www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

#### Brandschutzexperte/-expertin HFP

[www.vkf.ch](http://www.vkf.ch)

#### Detailhandelsmanager/in HFP

[www.bds-fcs.ch](http://www.bds-fcs.ch)

#### Experte/Expertin für gesundes und nachhaltiges Bauen HFP

[www.baubio.ch](http://www.baubio.ch)

#### Gestaltungsexperte/-expertin im Handwerk HFP

[www.gestaltungimhandwerk.ch](http://www.gestaltungimhandwerk.ch)  
[www.hausderfarbe.ch](http://www.hausderfarbe.ch)

Vorbereitungskurse auf höhere Fachprüfungen sind berufsbegleitend und dauern in der Regel 2 bis 4 Semester.



## Höhere Fachschulen HF

### Was sind höhere Fachschulen?

Die höheren Fachschulen HF gehören im schweizerischen Bildungssystem zur höheren Berufsbildung. Ausbildungen an höheren Fachschulen werden mit einem eidgenössischen Diplom HF abgeschlossen. Oftmals lautet die Bezeichnung in dieser Branche Techniker/in. Die Lehrgänge werden vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFJ anerkannt. Zur besseren Anerkennung im Ausland kann der englische Titel «Advanced Federal Diploma of Higher Education» verwendet werden. Mit ungefähr 85 Absolvierenden im Jahr 2020 und drei verschiedenen Vertiefungsrichtungen ist Techniker/in HF Holztechnik der häufigste Abschluss einer höheren Fachschule in der Branche.

### Was vermitteln die höheren Fachschulen?

Mit einer Ausbildung an einer höheren Fachschule HF erwerben Berufsleute Fach- und Führungskompetenzen, sie erweitern die Berufskennnisse und vertiefen ihre Allgemeinbildung. Zentrale Elemente der Ausbildung sind: schulische Bildung und begleitende Berufspraxis (bei der Teilzeitvariante) oder integrierte Praktika (bei der Vollzeitvariante).

### Zulassungsbedingungen

Die Lehrgänge der höheren Fachschulen bauen im Bereich Holz und Inneneinrichtung meist auf einer abgeschlossenen Grundbildung EFZ auf, oft wird Berufspraxis im Fachgebiet verlangt. Möglich ist die Zulassung auch mit einer gleichwertigen Ausbildung, beispielsweise Fachmittelschule oder gymnasiale Maturität und Erfahrungen im Berufsfeld. Wer das Studium berufs begleitend absolviert, braucht eine ausbildungsbegleitende Berufstätigkeit in der passenden Branche.

### Wie ist die Ausbildung organisiert?

Etliche HF-Studiengänge im Bereich Holz und Inneneinrichtung gibt es sowohl in einer Vollzeit-, als auch in einer berufs begleitenden Variante. Diese Studiengänge HF dauern mindestens drei Jahre, auch die Vollzeitausbildungen. Denn Vollzeitlehrgänge beinhalten häufig integrierte Praktika

und sind deshalb nicht bedeutend kürzer als berufsbegleitende.

### Diplom der HF – und dann?

Zusätzlich zu den Bildungsgängen bieten die höheren Fachschulen HF auch Nachdiplomstudien an. Diese erlauben eine weitere Vertiefung von Fach- und Führungskompetenzen oder eine Spezialisierung. Drei naheliegende Möglichkeiten sind nebenan aufgelistet. Vielfach sind Berufsleute mit einem Diplom einer höheren Fachschule und einigen Jahren Berufserfahrung direkt



**Thierry Balsiger** ist als Projektleiter im Holzbau häufig mit Fragen der Werkplanung, Ausschreibungen, Brandschutz, Bauphysik und den Ausführungskontrollen beschäftigt. Porträt Seite 34

zu Weiterbildungsstudiengängen an Fachhochschulen (CAS, DAS, MAS) zugelassen. Wer noch eine längere Weiterbildung in Angriff nehmen will, kann ein Bachelor-Studium an einer Fachhochschule im gleichen oder verwandten Fachbereich absolvieren.

### Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt?

In Schreinereien, im Holzbau und in der Holzindustrie sind Fachleute mit einem Diplom HF sehr gesucht. Der Arbeitsmarkt für HF-Absolvierende mit gestalterischer Ausrichtung ist deutlich kleiner.



**Detaillierte Informationen** zu den Ausbildungsgängen an den Höheren Fachschulen HF mit Details zu Inhalten, Durchführung und Kosten: [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

**Weitere Informationen** zu Höheren Fachschulen HF unter: Konferenz der Höheren Fachschulen HF, [www.k-hf.ch](http://www.k-hf.ch) / Schweizerischer Verband der Absolventen Höherer Fachschulen HF, [www.odec.ch](http://www.odec.ch)

**Allgemeine Informationen** zu den Höheren Fachschulen unter [www.sbfj.admin.ch](http://www.sbfj.admin.ch) → Bildung → Höhere Berufsbildung → Höhere Fachschulen.

## HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI

### Techniker/in HF Bauführung, Vertiefung Holzbau

Vollzeit oder berufsbegleitend  
[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch), [www.bauschule.ch](http://www.bauschule.ch)

### Techniker/in HF Holztechnik, Vertiefung Holzbau

Vollzeit oder berufsbegleitend  
[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch), [www.ahb.bfh.ch](http://www.ahb.bfh.ch)  
[www.ibw.ch](http://www.ibw.ch)

### Techniker/in HF Holztechnik, Vertiefung Holzindustrie/Handel

Vollzeit oder berufsbegleitend  
[www.holz-bois.ch](http://www.holz-bois.ch)  
[www.ahb.bfh.ch](http://www.ahb.bfh.ch)

### Techniker/in HF Holztechnik, Vertiefung Schreinerei/Innenausbau

Vollzeit oder berufsbegleitend  
[www.schreinerbildung.ch/weiterbildung](http://www.schreinerbildung.ch/weiterbildung),  
[www.ahb.bfh.ch](http://www.ahb.bfh.ch), [www.hfb.ch](http://www.hfb.ch), [www.ibw.ch](http://www.ibw.ch),  
[www.hftg.ch](http://www.hftg.ch)

## NACHDIPLOMSTUDIUM HF

### Baubetriebsmanagement

[www.bauschule.ch](http://www.bauschule.ch)

### Geschäftsführung Bau

[www.campus-sursesee.ch](http://www.campus-sursesee.ch)

### Unternehmensführung in der Holzwirtschaft

Vertiefungsmodule Holzbau, Technologie, Innovation und Produktentwicklung  
[www.ahb.bfh.ch](http://www.ahb.bfh.ch)

Liste vieler Studiengänge und Nachdiplomstudiengänge NDS/NDK an Höheren Fachschulen: [www.odec.ch](http://www.odec.ch) → Bildung

## HOLZ UND INNENEINRICHTUNG

### Techniker/in HF Bauplanung, Vertiefung Innenarchitektur

Berufsbegleitend  
[www.bauschule.ch](http://www.bauschule.ch), [www.ibw.ch](http://www.ibw.ch), [www.gibb.ch](http://www.gibb.ch),  
[www.bbzh.ch](http://www.bbzh.ch)

## WEITERE MÖGLICHE STUDIENGÄNGE HF

### Techniker/in HF Bauplanung, Vertiefung Farbgestaltung am Bau (vorher Farbgestalter/in am Bau HF)

Berufsbegleitend  
[www.bsfa.ch](http://www.bsfa.ch), [www.hausderfarbe.ch](http://www.hausderfarbe.ch)

### Gestalter/in HF Produktdesign

Vollzeit oder berufsbegleitend  
[www.ibw.ch](http://www.ibw.ch), [www.gbssg.ch](http://www.gbssg.ch), [www.sfgb-b.ch](http://www.sfgb-b.ch),  
[www.hftg.ch](http://www.hftg.ch), [www.sfgz.ch](http://www.sfgz.ch)

## Fachhochschulen FH, Uni, ETH

In der Schweiz gibt es drei Hochschultypen: Fachhochschulen FH, universitäre Hochschulen (Universität und ETH) und pädagogische Hochschulen.

### Unterschiede zwischen Fachhochschulen und Universitäten

Die Studiengänge an den Fachhochschulen sind praxisorientiert. Sie vermitteln wissenschaftliche Grundlagen und Methoden im Hinblick auf deren Anwendung im beruflichen Alltag. An Fachhochschulen ist der Bachelorabschluss in der Regel eine gute Grundlage für den Berufseinstieg im betreffenden Bereich, beispielsweise mit dem «Bachelor of Science in Holztechnik». Das Studium an den Universitäten ist primär wissenschaftlich ausgerichtet. Hier wird Gewicht gelegt auf die Grundlagenforschung und deren Methodik, berufspraktische Kompetenzen werden weniger stark gewichtet. An universitären Hochschulen schliesst die Mehrheit der Studierenden mit dem Master ab.

Absolvierende beider Hochschultypen arbeiten als hochwertige Spezialistinnen und Spezialisten oder nehmen höhere Kaderfunktionen ein.

### Wege an eine Fachhochschule

Um an einer Fachhochschule zu studieren, braucht man in der Regel eine berufliche Grundbildung mit Berufsmaturität oder eine Fachmaturität/gymnasiale Maturität plus Berufspraxis. Die Berufsmaturität BM1 wird parallel zur beruflichen Grundbildung erworben. Oder sie wird später erlangt, als BM2 nach Abschluss der beruflichen Grundbildung, berufsbegleitend in zwei Jahren oder als Vollzeitausbildung in einem Jahr. Der Unterricht an den öffentlichen Schulen ist kostenlos. Teilweise gibt es auch andere Wege, um an die FH zu gelangen: mit speziellen Zulassungsprogrammen der Fachhochschulen, «sur dossier» oder allenfalls mit dem Abschluss einer höheren Fachprüfung oder höheren Fachschule.

Zusätzliche Aufnahmebedingungen: Für die Aufnahme in gewisse Studiengänge FH, beispielsweise Design und Innenarchitektur, durchlaufen Bewerber/innen eine stark selektionierende Eignungsabklärung.

### Fachhochschulabschluss – und dann?

Eine Weiterqualifizierung ist durch die zahlreichen Nachdiplom-Studiengänge (CAS, DAS, MAS) möglich. Ebenfalls ist der Einstieg in ein Bachelor- oder Masterstudium an einer Universität oder Technischen Hochschule möglich. In welchem Semester eingestiegen werden kann, ist mit der jeweiligen Universität zu klären.

### Welche Studienmöglichkeiten bietet die gymnasiale Maturität? Kann sie von Erwachsenen nachgeholt werden?

Die gymnasiale Maturität ermöglicht den prüfungsfreien Zugang zu den Studiengängen der Universitäten und der ETH. Erwachsene können die gymnasiale Maturität auf dem zweiten Bildungsweg erwerben. Übrigens: Mit der Berufsmaturität ist eine verkürzte Ausbildungszeit an gymnasialen Maturitätsschulen für Erwachsene möglich. Für ein Studium an Fachhochschulen wird nach dem Gymnasium in der Regel ein zusätzliches Praxisjahr verlangt. Einige Fachhochschulen bieten auch spezielle Zugänge direkt nach dem Gymnasium an. So existiert an der ZHAW für Ingenieur-Studierende mit gymnasialer Maturität ein praxisintegriertes Bachelorstudium in vier Jahren. Oder an der Berner Fachhochschule können Maturanden und Maturandinnen über eine einjährige Passerelle in ein Architektur- oder Ingenieurstudium FH einsteigen.

### Ist ein Studium an einer Universität mit der Berufsmaturität möglich?

Ja, jedoch mit einem zusätzlichen Zwischenschritt. Die sogenannte Passerelle eröffnet Absolvierenden einer Berufs- oder Fachmaturität den Weg an die universitären Hochschulen der Schweiz. Dieser Bildungsgang bereitet in zwei bis drei Semestern auf die Ergänzungsprüfung vor, die von der Schweizerischen Maturitätskommission organisiert wird.

### Wie sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Neuabsolventen und Neuabsolventinnen?

Ingenieure und Ingenieurinnen im Bereich Bau und Holz sind gefragte Fach- und Kaderleute, die sofort nach dem Studium Arbeitsmöglichkeiten finden.

## HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI

### BACHELOR FACHHOCHSCHULEN

- Architektur FH (BA)
- Bauingenieurwesen FH (BSc)
- Digital Construction, in Architecture (BA) / in Building Technology and Structural Engineering (BSc)
- Holztechnik FH (BSc), Vertiefungen: Timber Structures and Technology / Process and Product Management

### MASTER FACHHOCHSCHULEN

- Architektur FH (MA)
- Engineering FH (MSE), Profil Bau und Planung
- Holztechnik (MSc)

## HOLZ UND INNENEINRICHTUNG

### BACHELOR UND MASTER FACHHOCHSCHULEN

- Innenarchitektur FH (BA/MA)
- Produkt- und Industriedesigns FH (BA)
- Arts in Design (MA)

### CAS / MAS FACHHOCHSCHULEN (AUSWAHL)

**Berner Fachhochschule**, [www.ahb.bfh.ch](http://www.ahb.bfh.ch):

- Bauen mit Holz CAS
- Bauphysik im Holzbau CAS
- Brandschutz
- Denkmalpflege und Umnutzung MAS
- Holztragwerke CAS
- Holzbau MAS

**Hochschule Luzern**, [www.hslu.ch](http://www.hslu.ch):

- Industriedesign für Ingenieure und Ingenieurinnen CAS
- Kommunikation und Führung im Bauwesen CAS
- Projektmanagement Bau CAS
- Baumanagement MAS
- Designingenieur I Innovation MAS

**EN Bau**, [www.enbau.ch](http://www.enbau.ch): Nachhaltiges Bauen MAS

### Weitere Infos zu Fachhochschulen:

[www.berufsberatung.ch/fachhochschulen](http://www.berufsberatung.ch/fachhochschulen)

Masterstudiengänge an den Fachhochschulen:

[www.fhmaster.ch](http://www.fhmaster.ch)

CAS/MAS: [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung)

## HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI

### UNIVERSITÄRE ABSCHLÜSSE (BACHELOR BSC / MASTER MSC)

- Architektur BSc/MSc
- Bauingenieurwissenschaften BSc/MSc

➔ **Weitere Informationen** zu Studiengängen auf Bachelorstufe und Masterstufe an Fachhochschulen und Universitäten siehe Heft «Architektur und Landschaftsarchitektur» und «Bau und Planung» aus der Hefreihe «Perspektiven». **Detaillierte Informationen** zu den Studiengängen an den Hochschulen mit Details zu den Inhalten unter [www.berufsberatung.ch/studium](http://www.berufsberatung.ch/studium) oder [www.studyprogrammes.ch](http://www.studyprogrammes.ch). **Allgemeine Infos** zu den Schweizer Hochschulen (Fachhochschulen und Universitäten): [www.swissuniversities.ch](http://www.swissuniversities.ch)

# HOLZINDUSTRIE, HOLZBAU, SCHREINEREI



Wer mit Holz arbeitet, hat meist eine grosse Verbundenheit mit diesem Werkstoff. Tradition ist wichtig, aber ebenso die Innovation. Da Holzprodukte nachhaltig und deshalb im Trend sind, bleibt die Auftragslage in den Firmen gut, auch während der Pandemie.

# Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung

NACHDIPLOMAUSBILDUNGEN: NDS HF, CAS, DAS, MAS → [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

FACHAUSBILDUNGEN UND KURSE	HÖHERE FACHPRÜFUNGEN (HFP)	HÖHERE FACHSCHULEN HF	FACHHOCHSCHULEN FH, UNI, ETH
<p><b>Schreinerei</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fachmonteur/in VSSM</li> <li>– Fenster Grundkurse FFF</li> <li>– Fenster Spezialist/in FFF</li> <li>– Fertigungsspezialist/in VSSM</li> <li>– Küchenplaner/in, Zertifikatslehrgang</li> <li>– Möbelrestaurierung und -Konservierung</li> <li>– Oberflächenspezialist/in Holz</li> <li>– Technische/r Beschläge-Spezialist/in</li> <li>– Türplaner/in VSSM</li> <li>– Vorarbeiter/in, Werkstattleiter/in Schreinerei</li> <li>– Weitere Kurse: <a href="http://www.schreinerbildung.ch/weiterbildung">www.schreinerbildung.ch/weiterbildung</a></li> </ul> <p><b>Holzbau</b> <a href="http://www.holzbau-schweiz.ch">www.holzbau-schweiz.ch</a></p> <p><b>Holzindustrie Holzwirtschaft:</b> <a href="http://www.ahb.bfh.ch">www.ahb.bfh.ch</a></p> <p><b>Kunsthandwerkliche Kurse:</b> <a href="http://www.ballenbergkurse.ch">www.ballenbergkurse.ch</a></p> <p>→ siehe Seite 20</p>	<p>– Gestaltungsexperte/-expertin im Handwerk</p> <p>– Holzbau-Meister/in</p> <p>– Schreinermeister/in</p> <p>→ siehe Seite 24</p> <p><b>BERUFSPRÜFUNGEN BP</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Energieberater/in Gebäude</li> <li>– Fachmann/-frau Systemdecken</li> <li>– Gestalter/in im Handwerk</li> <li>– Handwerker/in in der Denkmalpflege</li> <li>– Holzbau-Polier/in</li> <li>– Holzbau-Vorarbeiter/in</li> <li>– Holzfachmann/-frau, Fachrichtungen: Holzkaufmann/-frau, Produktionsleiter/in Holzindustrie</li> <li>– Produktionsleiter/in Schreinerei</li> <li>– Projektleiter/in Schreinerei</li> <li>– Projektleiter/in Solarmontage</li> </ul> <p>→ siehe Seite 22</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Techniker/in Bauführung, Vertiefung Holzbau</li> <li>– Techniker/in Bauplanung, Vertiefung Innenarchitektur</li> <li>– Techniker/in Holztechnik, Vertiefungen: Holzbau, Holzindustrie/Handel, Schreinerei/Innenausbau</li> </ul> <p>→ siehe Seite 25</p>	<p><b>FH mit Abschluss Bachelor:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Architektur (BA)</li> <li>– Bauingenieurwesen FH (BSc)</li> <li>– Digital Construction (BA/BSc)</li> <li>– Holztechnik (BSc), Vertiefungsrichtungen Timber Structures and Technology, Process and Product Management</li> <li>– Innenarchitektur (BA)</li> <li>– Produkt- und Industriedesign (BA)</li> </ul> <p><b>FH mit Abschluss Master:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Architektur (MA)</li> <li>– Arts in Design (MA)</li> <li>– Engineering (MSE)</li> <li>– Holztechnik (MSc)</li> </ul> <p><b>Uni/ETH mit Abschluss Bachelor (BSc) und Master (MSc):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Architektur</li> <li>– Bauingenieurwissenschaften</li> </ul> <p>→ siehe Seite 26</p>

**BERUFLICHE GRUNDBILDUNG MIT EIDG. FÄHIGKEITZEUGNIS EFZ  
BERUFLICHE GRUNDBILDUNG MIT EIDG. BERUFSATTEST EBA**

→ siehe Seite 18

**GYMNASIALE MATURITÄT,  
FACHMATURITÄT,  
BERUFSMATURITÄT**

➔ Aktuelle Tabelle mit detaillierten Infos über die Aus- und Weiterbildungen siehe [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) → Aus- und Weiterbildung

## KURZ ERKLÄRT

Die **berufliche Grundbildung** gliedert sich in die zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) und die drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). Sie zählen zusammen mit den allgemeinbildenden Schulen (Gymnasien, Fachmittelschulen) zur Sekundarstufe II.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 18

Die **Berufsmaturität** kann während oder nach einer drei- oder vierjährigen Grundbildung absolviert werden. Sie erlaubt in der Regel den prüfungsfreien Zugang zu einem Fachhochschulstudium im entsprechenden Berufsfeld.

Mit der **Passerelle** können Absolvierende einer Berufs- oder Fachmaturität nach einer Zusatzprüfung an einer Schweizer Universität oder an einer Eidgenössischen Technischen Hochschule studieren.

Die **höhere Berufsbildung** umfasst den praktisch ausgerichteten Teil der Tertiärstufe und gliedert sich in die eidgenössischen Berufsprüfungen, die eidgenössischen höheren Fachprüfungen und die höheren Fachschulen.

**Eidgenössische Berufsprüfungen BP** schliessen mit einem eidgenössischen Fachausweis ab. Sie führen zu einer fachlichen Vertiefung oder Spezialisierung und zu Führungspositionen. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 22

Wer die **Eidgenössische höhere Fachprüfung HFP** besteht, erhält ein eidgenössisches Diplom. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss, Berufserfahrung und je nach Prüfung eidgenössischer Fachausweis.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 24

**Höhere Fachschulen HF** werden mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom mit Zusatz «HF» abgeschlossen. Eidgenössisch geregelt sind sowohl die Ausbildung wie auch die Prüfung. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 25

**Fachhochschulen FH** werden nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: EFZ mit Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität mit Zusatzqualifikationen.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 26

**Universitäten und Eidgenössisch Technische Hochschulen ETH** werden ebenfalls nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: gymnasiale Maturität oder Berufsmaturität/Fachmaturität mit Passerelle.  
→ Weitere Informationen siehe Seite 26

## Komplexe Montageaufträge fachgerecht umsetzen



**Fritz Stettler, es ist nicht selbstverständlich, nach vielen Berufsjahren eine Weiterbildung zu besuchen.**

**Was hat Sie dazu motiviert?**

Als ich sah, dass der VSSM neu eine praktisch-orientierte Weiterbildung zum Fachmonteur anbietet, war für mich klar, dass ich diese besuchen möchte. Auch einem erfahrenen Hasen tut es gut, nochmals die Schulbank zu drücken. Diese Erfahrung als Kursteilnehmer hilft mir jetzt im Umgang mit den Lernenden, ich bin ihnen gegenüber kompetenter geworden. Ich bringe bereits etliche Jahre Praxis als Monteur mit, habe aber auch als Maschinist in der Produktion gearbeitet, war in unterschiedlichen Betrieben tätig. Nun war es einfach an der Zeit, als Berufsmann wieder einmal Wissen zu tanken. Ich erhoffte mir, neue Montagetechniken zu erlernen und andere Schreinerkollegen zu treffen, die in einem ähnlichen Gebiet tätig sind.

**Und, haben sich Ihre Erwartungen erfüllt?**

Ja, ich bin jetzt beruflich wieder auf dem neusten Stand und habe viel Nützliches gelernt. Ich merke es auch an meiner Arbeitsweise, meine Motivation ist gestiegen und ich bin auf dem Bau noch sicherer und korrekter unterwegs. In den 200 Lektionen hatte einiges an Stoff Platz. Es ging

nicht nur um die Montage an sich, sondern ebenso um Themen wie Kommunikation, Umwelt und Entsorgung, Ladungssicherung im Fahrzeug, Arbeitssicherheit, Entscheidungen treffen und umsetzen. Selbstverständlich erfüllt es mich mit Stolz, dass ich nicht nur den Kurs besucht, sondern auch die Schlussprüfung bestanden habe. Zum Lernen habe ich nämlich einiges an Freizeit drangegeben. Aber die Kurstage waren wirklich interessant und der Austausch mit flotten Kollegen hat mir viel gegeben. Seit ich damals meine Lehre, übrigens auch bei der Röthlisberger AG, abgeschlossen habe, hat sich etliches im Schreinerberuf geändert. Natürlich bleibt man durch das Arbeiten am Ball, aber es bringt auch viel, sich theoretischen Fragen wieder einmal in Ruhe widmen zu können.

**Wie sieht der Arbeitsalltag von Ihnen als Fachmonteur aus?**

Ein Schwerpunkt der Röthlisberger AG ist der qualitativ hochstehende, individuelle Bau der EMME-Küchen. Meine Aufgabe schliesst an die Produktion im Betrieb an und umfasst die gesamte Montage vor Ort. Ich übernehme jeweils die Pläne vom Projektleiter, organisiere vorgängig die Logistik für den Einbau und bin auf der Baustelle dafür verantwortlich, dass der Auftrag korrekt und wirtschaftlich durchgeführt wird.

### FRITZ STETTLER, Fachmonteur, Röthlisberger AG, Schüpbach

- 20 Abschluss berufliche Grundbildung als Schreiner EFZ und angestellt als Schreiner: Röthlisberger AG, Schüpbach
- 21 Schreiner: Zenger Holzbau, Unterseen
- 22 Schreiner Maschinist VSSM: Lehrwerkstätten (heute Technische Fachschule), Bern
- 23 Schreiner, Küchenbauer, Allrounder: Fehlmann Küchen AG, Belp
- 36 Schreiner, CNC-Maschinist: Wenger Holzbau AG, Steffisburg
- 38 Schreinermaschinist, Bankschreiner: Röthlisberger AG, Schüpbach
- 43 Schreinermonteur: Röthlisberger AG, Schüpbach
- 48 Fachmonteur VSSM: Technische Fachschule Bern

Mein Arbeitsplatz ist nahe bei den Kunden, ich werde als Vertreter des Unternehmens wahrgenommen, deshalb sollte mein Auftreten zuvorkommend und kompetent sein. Selbstverständlich kenne ich den richtigen Umgang nicht nur mit Holz, sondern mit verschiedenen Materialien, halte Vorschriften bezüglich Arbeitssicherheit und Brandschutz ein und wende neue Befestigungsmöglichkeiten an. Ich bin für die Lernenden zuständig und oft braucht es Absprachen mit anderen Handwerkern. Da wir individuelle Küchen, Badmöbel, Schränke und weitere Einbaumöbel produzieren, ist jeder Auftrag anders und die Qualitätsansprüche der Kunden sind hoch. Kurz, als Monteur muss ich flexibel sein und viel Fach- und Sozialkompetenz mitbringen. Es ist mir wichtig, eine gute Arbeit abzuliefern, deshalb ist es nötig, trotz speditivem Arbeitstempo sorgfältig und genau zu arbeiten. Das Schöne daran ist, dass es am Abend wirklich Freude macht, wenn eine fertige Küche tiptopt aussieht. (MZ)

## Begeistert von Holz als Naturprodukt



### Philipp Hodel, wie kamen Sie zum Beruf Holzfachmann?

Mich hatte ein Beruf mit Holz schon immer interessiert. Säger war damals nicht meine erste Wahl, aber im Nachhinein stelle ich fest, dass es die richtige war. Die Lehrzeit ging rasch vorbei, es gab so viel Neues zu lernen. Ich wurde breit eingesetzt und lernte so schon früh, mit Verantwortung umzugehen. Eigentlich dachte ich nach der Lehre: «Jetzt nur nicht mehr in die Schule gehen!» Aber schon bald hatte ich das Bedürfnis, mein Wissen über Holz und die Branche zu erweitern und zu festigen. Deshalb entschloss ich mich doch zur berufsbegleitenden Weiterbildung an der Holzfachschule in Biel.

### Was hat Ihnen diese Weiterbildung gebracht?

Einerseits besuchten wir zwei allgemeine Module zu Holzfachkunde und Betriebswirtschaft, andererseits das spezifische Modul für die Produktionsleitung Holzindustrie. Dort vertiefte ich mein Wissen in der Verarbeitung von Massivholz, dazu gehört auch technisches Wissen wie Sägewerkstechnik, Maschinen- und Steuerungstechnik, Werkzeugkunde. Besonders nützlich war für mich das Zusatzwissen zu Führung, Kalkulation und Abläufen in der Holzindustrie. Das kann ich bereits in der Praxis

anwenden. Ausserdem waren die Einblicke in andere Betriebe interessant und der fachliche Austausch in der Klasse und mit den Dozenten hilfreich. Damit bin ich meinem Ziel nähergekommen, Stück für Stück mehr Aufgaben im Betrieb zu übernehmen und schliesslich die Produktion zu leiten.

### Welches sind Ihre Aufgaben im Sägewerk?

Ich habe eigentlich mit allen Arbeiten des Sägewerks zu tun. Das macht meine Arbeit interessant und abwechslungsreich. Wir verarbeiten auf unseren Anlagen das Rohmaterial, alles Baumstämme aus Schweizer Wald, zu Fassadenholz, Schnittholz und Verpackungsholz. Meine Hauptaufgabe ist, mit der Gatteranlage aus Rundholz Schnittholz für verschiedene Verwendungszwecke zu produzieren. Aber je nach Arbeitsanfall kann ich überall eingesetzt werden, vom Rundholzplatz über die Schärferei bis zur Trockenkammer und Schnittholzbewirtschaftung. Ich bilde ausserdem die Lernenden aus, organisiere Betriebsmittel und Material und kann Reparaturen ausführen oder organisieren. Zwar werden heute die meisten Arbeitsschritte maschinell ausgeführt, aber damit die Qualität am Schluss stimmt, muss man auch viel über Holz wissen, konzentriert arbeiten und die Produktion gut überwachen. Ich bin mitverantwortlich,

### PHILIPP HODEL, Produktionsleiter Sägerei, Sägewerk Christen AG, Luthern

- 19 Berufliche Grundbildung Säger Holzindustrie EFZ (heute Holzindustriefachmann EFZ): Sägewerk Christen AG, Luthern und Willisau
- 19 Säger/Maschinist: Sägewerk Christen AG, Luthern
- 23 Holzfachmann BP, Fachrichtung Produktionsleitung Holzindustrie: Holzfachschule Biel / Produktionsleiter Sägerei: Sägewerk Christen AG, Luthern

dass alle Schritte von der Produktion bis zur Weiterverarbeitung wie geplant ablaufen und das Produkt planmässig und in der gewünschten Qualität zum Kunden kommt.

### Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit besonders?

Es ist einfach schön, mit diesem Naturprodukt zu arbeiten, mit dem einzigen Rohstoff, der in der Schweiz nachwächst. Ich bin immer wieder fasziniert, was aus Holz alles erbaut werden kann und wie unterschiedlich man es einsetzen kann. Mich beeindruckt, dass in der Sägerei keine Abfälle anfallen, weil auch alles Restholz eine Verwendung findet, beispielsweise als Verpackungsmaterial. Wir verarbeiten nicht nur einen ökologischen Rohstoff, sondern leisten weitere Beiträge zu Gunsten der Umwelt: Die Produktionsgebäude sind mit einer Photovoltaik-Anlage gedeckt und das Dorf wird mit unserer Fernwärme beheizt. Es freut mich, dass Bauen mit Holz im Trend liegt und die Nachfrage nach Schweizerholz wächst. So ist hoffentlich mein Arbeitsplatz sicher, aber Holz zu verbauen, ist auch ökologisch sehr sinnvoll, denn es bindet eine Menge CO<sub>2</sub> im Objekt. (MZ)

## Stolz auf einzigartiges Handwerk



### Pascal Zaugg, Sie vermitteln den Eindruck, dass Sie Ihren Beruf mit grosser Motivation ausüben?

Ich bin nach wie vor begeistert von meinem Beruf, das hat mehrere Gründe: Holz als Werkstoff ist faszinierend und bietet fast unbegrenzte Möglichkeiten. Als Holzbauer können wir Ideen und Bauprojekte unserer Kunden mit einem ökologischen, nachwachsenden Rohstoff realisieren. Der Beruf des Zimmermanns ist enorm vielseitig, er beinhaltet sowohl traditionelles Handwerk als auch Innovation, und wir üben unser Handwerk mit Stolz aus. Wir führen unsere Holzbaufirma im Dreier-Team, dadurch kann ich unsere Firmenphilosophie mitgestalten. Unser Ziel ist es, unseren Betrieb stets voranzubringen, mit Elan Projekte auszuführen, für unsere Kunden optimale Partner bei ihrem Bauvorhaben, Sanierungsprojekt oder Umbau zu sein und sie mit qualitativ hochwertigen Dienstleistungen zu begeistern. Zudem pflegen wir eine kameradschaftliche Zusammenarbeit im Team.

### Kaum hatten Sie sich zum Holzbaupolier weitergebildet, packten Sie schon die nächste berufliche Herausforderung an: die Gründung einer eigenen Firma.

#### Wie kam es dazu?

Die Entstehung der Jura Holzbau AG fing früher an, als es uns drei Inhabern bewusst war. Da war zum einen bereits der gemeinsame Boden vorhanden: Wir sind

leidenschaftliche und stolze Zimmerleute. Aber nicht nur der Beruf verbindet uns, wir kennen uns privat und als Mitglieder des FC Rüttenen schon lange. Und so kam das eine zum anderen: Die konkrete Idee einer eigenen Firma entstand beim Neubau des Klubhauses, das wir gemeinsam geplant und errichtet haben. Dort entdeckten wir unsere gemeinsamen Ziele. Schritt für Schritt verwirklichten wir zusammen unseren Traum. Ja, und jetzt sind wir schon seit fünf Jahren Geschäftsinhaber und arbeiten mit 13 Mitarbeitenden und vier Lernenden. Unsere Aufträge sind sehr vielseitig, sie umfassen die Ausführung von Neubauten, Umbauten, Sanierungen, dabei handelt es sich um Wohnhäuser, landwirtschaftliche Bauten, aber auch Hallenbau. Wir führen sowohl traditionelle Zimmerarbeiten als auch Projekte in Elementbauweise aus. Selbstverständlich gehören auch die Planung und Beratung dazu. Als junges Unternehmen setzen wir auf Qualität, Transparenz, natürliche, regionale und einwandfreie Produkte und wir garantieren unseren Kunden die bestmögliche Verarbeitung.

### Wie läuft bei Ihnen ein Arbeitstag ab?

Um 6.30 Uhr treffen wir uns zu einem gemeinsamen Kaffee im Betrieb und koordinieren die Baustellen und unsere Mitarbeitenden. Pünktlich um 7 Uhr nehmen die Gesellen/Gesellinnen ihre Arbeit auf und wissen, wie der Tagesablauf aussieht.

### PASCAL ZAUGG, Co-Geschäftsführer und Projektleiter, Jura Holzbau AG, Zuchwil

- 19 Abschluss berufliche Grundbildung als Zimmermann EFZ: Tree Bau AG, Gerlafingen
- 20 Rekrutenschule und Durchdiener
- 22 Zimmermann: Tree Bau AG, Gerlafingen
- 23 Holzbau Vorarbeiter: Bildungszentrum Emme, Burgdorf / Holzbau Vorarbeiter: Tree Bau AG, Gerlafingen
- 26 Holzbau Vorarbeiter: Strausak Holzbau AG, Biberist
- 27 Holzbau-Polier BP: Bildungszentrum Emme, Burgdorf
- 28 Firmengründung Jura Holzbau AG, Zuchwil: Funktion als Co-Geschäftsführer, Projektleiter, Kalkulation

Heute begab ich mich zuerst auf meine momentane Baustelle, eine Dachsanierung mit zwei grossen neuen Lukarnen. Ich kontrollierte die ausgeführten Vorarbeiten von Gerüstbauer und Dachdecker, damit bei der Aufrichtung alles möglichst reibungslos abläuft. Nach dieser Kontrolle besuchte ich die nächste Baustelle und plante im Büro den Elementtransport für den nächsten Tag. Am Nachmittag bereiteten wir auf der Lukarnen-Baustelle alles vor für die Aufrichtearbeiten. Nach dem Feierabend auf der Baustelle ging es zurück ins Büro, wo jeweils noch diverse administrative Arbeiten anstehen.

### Was fasziniert Sie persönlich an Ihrer Arbeit?

Die Anwendungsmöglichkeiten von Holz begeistern mich Tag für Tag, es ist ein Baustoff, der eine grosse Zukunft hat. Am besten gefällt mir, wenn ich ein Projekt vom Rohbau bis zu den sorgfältig montierten Sockelleisten des Parketts begleiten darf. Es macht Freude zu sehen, dass wir erfolgreich mit unserer Firma unterwegs sind. Mir gefällt es, die Fäden selbst in der Hand zu halten, sofort reagieren zu können, wenn etwas nicht passt und unserem Geschäft genau die Ausrichtung gegen innen und aussen zu geben, die unserer Überzeugung entspricht. (MZ)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen



### Sandra Hunziker, was sind Ihre Aufgaben als Projektleiterin Schreinerei?

Als Projektleiterin betreue ich die Aufträge von der Erfassung bis zur Montage. Ich führe zusammen mit meinem jüngeren Bruder die Schreinerei-Abteilung der Firma Hunziker AG in Thalwil, die hauptsächlich Schulmobiliar und Wandtafeln produziert. Unsere Abteilung führt jedoch vor allem Aufträge im Innenausbaubereich aus.

Wenn ein Auftrag reinkommt, mache ich mit den Kunden einen Beratungstermin ab und nehme auf der Baustelle Masse. Anschliessend plane ich die Möbel, Küchen oder sonstige Innenausbauarbeiten. In der Umsetzung teile ich Maschinisten, Bankschreiner und unseren Schreiner Monteuren die Arbeit zu, damit alles zur richtigen Zeit durch unseren Betrieb läuft. Momentan sind wir in der Umstellung in die 3D-Planung. Aber es ist ein wichtiger Entwicklungsschritt: Aus der 3D-Planung ziehen wir nun direkt die Stücklisten, Optimierung für den Zuschnitt und die Daten für die CNC-Maschinen heraus. Auch für die Kunden ist eine 3D-Zeichnung viel besser verständlich.

### Sie haben nach der Grundbildung zuerst als CNC-Maschinistin gearbeitet?

Mich hat die Arbeit an der CNC-Maschine bereits während meiner Lehrzeit sehr fasziniert. Ich arbeitete lieber an Maschinen

als an der Werkbank. Das ist bis heute so. An meiner zweiten Stelle in einer kleineren Schreinerei hatte ich Gelegenheit, die CNC-Programmierung von Grund auf aufzubauen, das war eine sehr interessante Erfahrung. Ich wusste aber, dass ich nicht immer Maschinistin bleiben wollte. Ich brauche immer wieder neue Herausforderungen. Entsprechend packte ich bald als ersten Schritt die Weiterbildung zur Fertigungsspezialistin an und danach die Projektleiterin. Ich bin ein wissbegieriger Mensch und manchmal auch eine kleine Perfektionistin.

### Was bringt Ihnen die Weiterbildung als Projektleiterin BP?

Die Weiterbildung hat mein Wissen über die Ablaufplanung enorm erweitert: Vom Kundengespräch über das Erstellen von Plänen, die Kalkulation der Kosten, die Materialbestellung bis zur Koordination der Produktion und der Montage. Ich habe gelernt, stets den ganzen Ablauf einer Arbeit im Auge zu behalten. Je besser ich die Arbeitsschritte kenne, desto leichter ist es, diese zu koordinieren. Es ist wichtig, die Zusammenhänge zu sehen. Aber auch meine Position gegenüber den verschiedenen Anspruchsgruppen hat sich gefestigt.

### Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit besonders?

### SANDRA HUNZIKER, Projekt- und Abteilungsleiterin Hunziker AG, Thalwil

- 21 Berufliche Grundbildung Schreinerin  
EFZ: Innenausbau Stalder AG, Wädenswil
- 23 CNC-Maschinistin: Jegen, Effretikon
- 24 CNC-Maschinistin: Jörimann, Chur
- 25 CNC-Maschinistin, anschliessend Projektleiterin und Leiterin Maschinen-saal: Hunziker AG, Thalwil
- 25 Fertigungsspezialistin VSSM: ibW, Ziegelbrücke / Lehrlingsbetreuung: Hunziker AG, Thalwil
- 26 Projektleiterin Schreinerei BP: ibW, Ziegelbrücke / Projektleiterin und Abteilungsleiterin: Hunziker AG, Thalwil
- 28 Beginn Fachfrau Unternehmensführung KMU BP: SIU, Zürich

Mein Alltag ist nie gleich. Ich habe so viele Funktionen im Betrieb, dass es mir nie langweilig wird. Ich kann meine Kreativität überall anwenden und damit zu Problemlösungen beitragen. Für mich ist wichtig, am Ende des Tages zu sehen, was ich geleistet habe. Das ist in meinem Job gut möglich. Es gefällt mir, dass mein Bruder und ich viel Freiheit im Führen der Abteilung haben. Das bedeutet aber auch viel Verantwortung und viel Arbeit. Ich bin immer noch daran, besser zu lernen, Verantwortung auch an andere zu übertragen, auch mal nein zu sagen und auch in schwierigen Situationen einen kühlen Kopf zu bewahren.

### Was ist Ihnen als Berufsfrau wichtig?

Wir haben im Betrieb ein sehr gutes Arbeitsklima. Es geht recht familiär zu und her, was nicht selbstverständlich ist in so einem grossen Betrieb. Ich achte darauf, die Bedürfnisse meiner Mitarbeitenden zu kennen und sie wenn möglich in die Planung einzubeziehen. Ich erwarte umgekehrt auch Respekt mir als Fachfrau gegenüber. In einem Männerberuf begegnen mir immer wieder schräge Blicke. Da muss ich mein Können manchmal zuerst unter Beweis stellen. (Lacht) Hier im Betrieb war und ist das aber nie ein Problem. Sobald ich im Familienbetrieb zu arbeiten begann, wurde ich gleich zur Ansprechperson der Mitarbeitenden. Das hat mich zuerst sogar etwas überrumpelt. Aber ich habe inzwischen viel gelernt über den Umgang mit Menschen, möchte jedoch das Führungswissen in der Weiterbildung zur Fachfrau Führung KMU noch vertiefen. (MZ)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)



## Der Wille, vorwärtszugehen



**Serge Egger, Sie sind in der Firma Fust AG Wil für die Online-Schreinerei zuständig? Was muss man sich darunter vorstellen?**

Unsere Online-Schreinerei besteht aus «ecoleo», einem Angebot für Konsumenten, und «fustprofipartner», einem Angebot für Profis. Bei ecoleo können Kunden Massmöbel und -schränke auf den Millimeter genau online konfigurieren, bestellen und nur fünf Tage später in Empfang nehmen. Das gleiche Online-Angebot besteht auch für Profis, aber mit zusätzlichen Profi-Komponenten. Ich hatte die Chance, schon während meiner Ausbildung zum Schreinermeister die Onlinesparte mit aufzubauen. Das bedeutete, neben den produktionsspezifischen Abläufen auch andere Bereiche wie Spedition, Verpackung und Versand zu etablieren. Heute leite ich den Onlinebereich, was betriebswirtschaftliche, personelle, produktspezifische und marketingtechnische Aufgaben beinhaltet.

**Welche Aufgaben beschäftigen Sie zurzeit?**

Momentan bauen wir den Profi-Bereich neu auf. Wir definieren den gesamten Marktauftritt neu, gestalten das Logo und entwickeln den 3D-Konfigurator weiter. Seit Anfang Jahr bin ich auch in der Geschäftsleitung vertreten. In diesem Rahmen besprechen und entscheiden wir vorwiegend gesamtunternehmerische Fragen.

**War die Weiterbildung zum Schreinermeister für Ihre heutigen Aufgaben nützlich?**

Weil ich schon als junger Schreiner in die Projektleitung einsteigen wollte, absolvierte ich zuerst den Projektleiter mit Fachausweis. Darin fehlte mir jedoch das betriebswirtschaftliche Wissen für meine Aufgaben im Projekt ecoleo, deshalb hingte ich noch die Schreinermeister-Ausbildung an. Diese brachte mir vor allem Sicherheit in meiner jetzigen Funktion und das vernetzte Denken. So kann ich die verschiedenen Einflüsse von Marketing, Produkten, Service, Investitionen und Organisation besser beurteilen und eingrenzen. Der Schreinermeister gibt mir ein solides Fundament. Ich begreife heute Zusammenhänge, die ich vor der Weiterbildung gar nicht verstehen konnte.

Besonders motiviert hat mich bei der Ausbildung der Bezug zur Praxis im Betrieb. Parallel zum Aufbau des neuen Geschäftsfeldes der Online-Schreinerei lernte ich in der Weiterbildung fortlaufend ergänzende und neue Theorien.

**Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?**

Mich fasziniert sehr vieles an meiner täglichen Arbeit, vor allem aber die unternehmerische Seite. Verschiedene Massnahmen auszutüfteln, umzusetzen, auszuwerten und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen, finde ich immer aufs Neue spannend. Mein Kopf ist voller Ziele und Zukunftspläne. Die

**SERGE EGGLER, Leiter Online-Schreinerei und Mitglied der Geschäftsleitung, Fust AG, Wil**

19 Berufliche Grundbildung Schreiner EFZ: Schreinerei Nessensohn GmbH, Kradolf

19 Bankschreiner und Maschinist: Fust AG, Wil

23 Weiterbildung Fertigungsspezialist VSSM: BBZ Weinfelden / Montage: Fust AG, Wil

24 Projektleiter AVOR: Fust AG, Wil

24 Weiterbildung Projektleiter BP: BBW Winterthur / Projekt-Entwicklung Online-Schreinerei ecoleo: Fust AG, Wil

25 Projektleiter Verkauf: Fust AG, Wil

27 Weiterbildung Schreinermeister HFP: BBW Winterthur

28 Leiter Online-Schreinerei «ecoleo» und «fustprofipartner», Mitglied der Geschäftsleitung: Fust AG, Wil

richtigen Prioritäten zu setzen, ist stets eine Herausforderung. Bei den vielen Projekten das Notwendige vom Wichtigem zu trennen, ist nicht ganz einfach. Wir sind heute der führende Schweizer Online-Schreiner. Dieser Anspruch nimmt uns jetzt und in Zukunft in die Pflicht, ehrgeizige Ziele zu haben und nicht auf der faulen Haut zu liegen.

**Und worauf sind Sie besonders stolz?**

Die Innovationsfähigkeit der Schreinerei Fust AG ist beeindruckend. Ich arbeite nun seit neun Jahren hier und war in diesen Jahren in allen Bereichen der Schreinerei (ausser der Buchhaltung) tätig. In dieser Zeit war kein Jahr wie das andere, es gab ständig neue Projekte und Investitionen. Sei dies in der Einführung von neuen Fertigungstechnologien oder anderen technologischen Produkten wie z.B. die Online-Schreinerei. Aktuelles Beispiel: Momentan richten wir die Pulverbeschichtungs-Anlage für Holz ein. Wir werden die erste Schweizer Schreinerei sein, die Holz und Holzwerkstoffe pulverbeschichten kann. Besonders stolz bin ich auf die Erfolge von ecoleo und auf die vergangenen paar Jahre mit den vielen Meilensteinen, die ich erreicht habe. Jede einzelne ecoleo-Bestellung freut mich un-  
gemein. (MZ)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## «Die Verbindung von Holz und Technik fasziniert mich»



### Thierry Balsiger, seit fünf Jahren arbeiten Sie in einem Holzbauingenieur-Unternehmen. Welches sind Ihre Aufgaben?

Ich arbeite in der Firma Timbatec, einem Holzbauingenieur-Unternehmen. Wir planen Holzbauprojekte von der Vorstudie über die Detailplanung bis zur Begleitung der Ausführung. Die Projekte decken ein breites Spektrum im Holzbau ab, von Ein- und Mehrfamilienhäusern über Gewerbe-, Industrie-, Büro- und öffentliche Bauten bis zu Brücken, Türmen, Sporthallen und Lärmschutzwänden. Eine Spezialität sind Berghäuser, Bauten in einer Umgebung, wo die effiziente Bauweise des Elementbaus ein besonderer Vorteil ist. Aber auch in den Themen Bauphysik und Entwicklung neuer Produkte ist die Firma engagiert. Wir beteiligen uns an Forschungsprojekten im Bereich Holzbau. Ich bewege mich also in einem sehr anregenden und vielfältigen Arbeitsumfeld. Als Projektleiter bin ich häufig mit Fragen der Werkplanung, mit Ausschreibungen, Brandschutz, Bauphysik und den Ausführungskontrollen beschäftigt. Ein interessantes Teilgebiet ist die Bauphysik, deshalb habe ich meine Kenntnisse diesbezüglich in einem Nachdiplomstudium an der Fachhochschule vertieft. Diese Kenntnisse von Wärmeschutz im Winter und Sommer sowie zu Fragen von Feuchtigkeit in Bauwerken und Bauakustik sind gerade im Holzbau sehr wichtig.

### An welchem Projekt haben Sie kürzlich gearbeitet?

Aktuell haben viele Infrastrukturbauten, z.B. Schulen und Turnhallen, ihre Nutzungsdauer erreicht und müssen saniert oder erneuert werden. So habe ich kürzlich einen Erweiterungsbau für ein Schulhaus begleitet. Die Arbeit an solchen Projekten motiviert mich, weil es Bauten für die Öffentlichkeit sind. Anspruchsvoll daran ist das öffentliche Beschaffungswesen. Für diesen Holzbau brauchte es ein besonders durchdachtes Statik-Konzept, denn es mussten grosse Spannweiten überbrückt werden. Wir haben Schweizer Buchenträger verwendet. Diese werden dank ihrer hohen Festigkeit in Holzbauten immer öfters verwendet.

### Wie sah Ihr bisheriger Berufsweg aus?

Als Jugendlicher war ich aktiver Segler, deshalb stieg ich zuerst in eine Lehre als Bootbauer ein. Es zeigte sich aber, dass es nicht die richtige Wahl war. Die Lehrzeit als Zimmermann hingegen passte genau, sie war interessant, geprägt von wichtigen Erlebnissen und von Freundschaften, die mir bis heute geblieben sind. Ich sammelte anschliessend Praxiserfahrung als Zimmermann. Zuerst temporär, danach in einer festen Stelle in einem grossen Holzbetrieb, der auf Elementbau spezialisiert ist. Bald stellte ich fest, dass ich im Holzbau nicht

### THIERRY BALSIGER, Holzbautechniker, Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG, Bern

- 19 Abschluss 3. Lehrjahr Bootbauer  
EFZ: Wilke AG, Leissigen / Bootswerft  
Heinrich AG, Kreuzlingen / Wechsel zur  
Grundbildung Zimmermann
- 22 Abschluss berufliche Grundbildung  
Zimmermann EFZ: Messerli Holzbau AG,  
Wohlen b. Bern
- 23 Diverse Anstellungen als Zimmermann
- 24 Beginn Vollzeitausbildung Techniker HF,  
Holztechnik: Höhere Fachschule Holz,  
Biel / Praktikum Holzbautechniker: Beer  
Holzbau AG, Ostermundigen
- 27 Abschluss Techniker HF, Holztechnik,  
Vertiefung Holzbau: HF Holz, Biel /  
Holzbautechniker: Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG, Bern
- 28 CAS Bauphysik: FH Nordwestschweiz,  
Muttenz

immer in der Ausführung bleiben, sondern gerne in die Planung einsteigen möchte, mir dafür jedoch das vertiefte Wissen fehlte. Das Studium als Holzbautechniker war der naheliegende nächste Schritt. Das klassische Arbeitsgebiet des Holzbautechnikers ist in einem ausführenden Betrieb. Die Firma Timbatec ist stark in der Planung zu Hause, eher die Domäne von Ingenieuren. Deshalb vermisse ich manchmal vertieftes Wissen in Statik, das ich mir im Studium an der Fachhochschule hätte aneignen können.

### Was ist Ihnen als Berufsmann besonders wichtig?

Ich liebe konzeptionelle und projektorganisatorische Arbeiten und die fachübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Fachplanern. Dort kann ich meine Stärken einfließen lassen, ist methodisches Vorgehen gefragt und ich kann mein Sachverständnis gebrauchen. Ich möchte mich in Zukunft auf ein Fachgebiet spezialisieren. In welche Richtung es gehen soll, ist gar nicht so einfach, bin ich doch im Holzbau sehr am Puls des technologischen Wandels. Interessante Themen sind: energieeffizientes Bauen, neue Möglichkeiten durch den Einsatz von Informatik, sei es in der Automation der Produktion oder die Bauplanung mittels Building Information Modeling BIM. Viel Entwicklung passiert auch bei Holzbaukonstruktionen für grosse Gebäude. Technik fasziniert mich, sei es in der Freizeit oder im Beruf. (MZ)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Arbeiten wie eine Unternehmerin im Unternehmen



**Monika Keller, mit 20 Jahren Schreinerin und mit 23 schon Projektleiterin.**

**Ein steiler Einstieg?**

Ja, das kann ich eindeutig bestätigen. Denn trotz meiner Weiterbildung als Technikerin Schreinerei/Innenausbau waren die neuen Aufgaben und die Verantwortung als Projektleiterin eine echte Herausforderung. Natürlich verfügte ich durch die Schule über eine hilfreiche Wissensbasis, und es war nützlich, dass ich nebst dem Lernstoff besser gelernt hatte, systematisch vorzugehen. Aber die richtige Schule des Lebens ist definitiv die Praxis. Dabei ist es wichtig, dass man bei den ersten Rückschlägen nicht aufgibt. Rückschläge erleiden alle, man muss sich ihnen einfach stellen und es beim nächsten Mal besser machen.

**Wie sieht denn die Praxis als Projektleiterin bei der Pendt AG aus?**

In unserem Unternehmen arbeiten wir Projektleitenden ziemlich eigenständig an den Projekten. Es laufen immer mehrere Projekte parallel und bei jedem bin ich gerade an einem anderen Arbeitsschritt. Die wichtigsten Aufgaben sind: Konstruktionsstudien, Pläne zeichnen, Massaufnahmen oder Baustellenbesuche, Besprechungen mit Kunden am Telefon oder vor Ort. Die Firma ist hauptsächlich im Ladenbau und Innenausbau tätig, wo wir viele Küchen fertigen. Es zeichnet unsere

Firma aus, dass wir stets auf die meist sehr individuellen Wünsche eingehen.

**Bitte erläutern Sie die einzelnen Arbeitsschritte etwas genauer.**

Während der Technikerschule dachte ich immer, Konstruktionsstudien seien völlig überflüssig. Eine Fehleinschätzung, da sie im individuellen Innenausbau ermöglichen, das Optimum aus der Situation herauszuholen. Da wir eher komplexe Küchen und Innenausbauten fertigen, zeichnen wir möglichst ausführliche Pläne. Meist bespreche ich die Werkpläne nochmals mit den Kunden. Das hilft, allfällige Missverständnisse auszumerzen. Überhaupt ist die Kommunikation wichtig, auch intern mit den Maschinisten oder Bankschreineren, und ebenfalls die Besprechungen vor Ort. Sei es, um nachträgliche Änderungen aufzunehmen, beim Montagestart dem Monteur zu zeigen, wie ich gemessen habe oder mit dem Kunden am Schluss eine Abnahme zu machen. Schön ist, dass ich so auch mal aus dem Büro rauskomme. Wir rechnen jedes Projekt selber ab und erstellen die Kostenkontrolle und Nachkalkulation.

**Sie arbeiten auch einen halben Tag als Berufsfachschullehrerin?**

Ich arbeite wirklich gerne mit Menschen und es ist befriedigend mitzuerleben, wie die

**MONIKA KELLER, Projektleiterin,  
Pendt AG, Gossau**

- 20** Berufliche Grundbildung Schreinerin EFZ: B&L Schlauri AG, Ermatingen
- 21** Berufspraxis: B&L Schlauri AG, Ermatingen
- 21** Technische Berufsmaturität 2: Bildungszentrum für Technik, Frauenfeld
- 23** Abschluss Dipl. Technikerin Holztechnik HF, Vertiefung Schreinerei/Innenausbau: Höhere Fachschule Holztechnik, Biel
- 23** Projektleitung und Planung: Pendt AG, Gossau ZH
- 27** Berufsschullehrerin im Nebenamt 20%: GBW Weinfelden
- 30** Didaktik Kurs 1+2: Eidg. Hochschule für Berufsbildung EHB

Lernenden zu eigenständigen Erwachsenen heranwachsen und sich fachlich entwickeln. Ich bin bei dieser Aufgabe ins kalte Wasser gesprungen und habe einfach versucht, das Gute zu übernehmen, was ich an meinen Lehrern geschätzt hatte, und das Schlechte besser zu machen. Selbstverständlich habe ich später an der eidgenössischen Hochschule für Berufspädagogik noch Module für Lehrbeauftragte im Nebenamt besucht.

**Was ist Ihnen als Berufsfrau besonders wichtig?**

Als Projektleiterin brauche ich sicher ein dickes Fell, Ausdauer, Hartnäckigkeit, Teamfähigkeit und Durchhaltewillen. Aber dafür kann ich in diesem Job solch einzigartige Projekte leiten und mitgestalten. Es ist wirklich spannend, in der Zusammenarbeit mit Kunden verschiedenster Branchen stets neue Lösungen zu entwickeln. Die Loyalität von mir gegenüber der Firma, und ebenfalls von der Firma uns Projektleitenden gegenüber, ist für mich unerlässlich. Wir müssen viel entschieden und oft rasch handeln. Da schätze ich es zu wissen, dass die Geschäftsleitung hinter uns steht. Ich identifiziere mich stark mit der Firma und nehme die Verantwortung sehr ernst. Ich bin aber auch daran, besser zu lernen, von der Arbeit abzuschalten.

Von der Arbeit mit Holz ging für mich von Anfang an und immer noch eine Faszination aus. Nur schon der Geruch gefällt mir, wenn ich morgens durch die Schreinerei laufe. Ich schätze auch die Teamarbeit, alle sind auf ihre Art wichtig und tragen zu einem guten Resultat bei. (MZ)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Permanent am Verbessern



### Michael Halter, Ihre Funktion nennt sich Lean Manager. Was muss man sich darunter vorstellen?

Lean Management ist eine Unternehmensphilosophie, die das Ziel hat, das Unternehmen kontinuierlich zu verbessern. Verschiedene Lean-Methoden helfen, jede Form von Verschwendung, Fehlern und unnötigen Kosten zu eliminieren, bei gleichzeitigem Streben nach bestmöglicher Qualität. Als Lean Manager bin ich für die Koordination der Verbesserungstätigkeiten im gesamten Unternehmen zuständig. Ich schule die Mitarbeitenden in unterschiedlichen Methoden zur Prozessverbesserung und unterstütze sie bei komplexen Problemstellungen.

### Wie sieht das konkret aus?

Die Alpnach Schränke AG produziert individuelle Stauraummöbel auf Mass. Schränke, Sideboards, Badezimmermöbel, Regale, begehbare Kleiderschränke, Klappbetten. Unser Angebot geht von der Beratung über die Produktion bis zur Montage und zum Service beim Kunden. Das Lean Management betrifft sämtliche Arbeitsschritte. Hauptsächlich arbeite ich aber mit der Produktion und der Arbeitsvorbereitung zusammen. Dort machen wir tägliche Besprechungen in den einzelnen Teams, das sogenannte Shopfloor Management. Die Teams treffen sich am Morgen für 5 bis 15 Minuten und besprechen die aktuellen Kennzahlen wie z. B. Produktivität, Qualität oder Termin-

treue. Wenn in diesen Kennzahlen Abweichungen entstehen, besprechen die Teams Massnahmen, um den Abweichungen entgegenzuwirken und somit die Prozesse laufend zu verbessern. Ich unterstütze sie unter anderem beim Definieren und Umsetzen dieser Massnahmen.

Neben meiner Tätigkeit als Lean Manager war ich auch an Projekten zur Überarbeitung von Kalkulation und Kapazitätsplanung beteiligt. Zudem arbeite ich an diversen internen Projekten mit oder leite sie, beispielsweise Digitalisierung/papierlose Fertigung, Neubeschaffung von Maschinen oder Einführung einer Software zur Produktionssteuerung.

### Wie sind Sie zu dieser Aufgabe gekommen?

Da ich immer schon gerne handwerklich gearbeitet habe, habe ich als Schreiner in einem kleinen Betrieb gestartet. Die Lehrzeit war interessant, ich konnte schon früh selbstständig arbeiten. Obwohl ich heute manchmal das praktische Arbeiten vermisse, wurde mir gegen Ende der Lehre bewusst, dass ich mich noch weiterbilden möchte. Ich absolvierte die berufsbegleitende Berufsmaturität und stieg in das Studium als Holzingenieur an der Berner Fachhochschule ein. Mir war nicht von Anfang an klar, welche Vertiefungsrichtung ich wählen sollte. Fächer wie Prozessmanagement und Betriebsorganisation interessierten mich bald am meisten, und damit war

### MICHAEL HALTER, Lean-Manager, Alpnach Schränke AG, Alpnach Dorf

- 19 Abschluss berufliche Grundbildung Schreiner EFZ: J. Reinhart und Söhne AG, Kerns
- 20 Schreiner: TG Gasser AG, Giswil / Technische Berufsmaturität (berufsbegleitend): BBZ Luzern
- 22 Beginn Studium Holztechnik FH: Berner Fachhochschule, Biel
- 24 Praktikum: Alpnach Schränke AG, Alpnach Dorf
- 26 Bachelor of Science FH in Holztechnik, Fachrichtung Produkt- und Prozessmanagement: Berner Fachhochschule, Biel
- 26 Projektleiter Kalkulation: Alpnach Schränke AG
- 27 Lean-Manager: Alpnach Schränke AG

der Schwerpunkt Produkt- und Prozessmanagement gesetzt. Mich fasziniert es, den Wechselbeziehungen in einem Unternehmen auf die Spur zu kommen. Weil ich die Zusammenhänge von der Buchhaltung über die Fertigungstechniken bis zum Verkauf und Marketing kenne, könnte ich mit dieser Ausbildung auch in anderen als der Holzbranche arbeiten. So richtig auf den Geschmack des Lean-Managements kam ich im Praktikum bei der Alpnach Schränke AG. Die Produkte, die Mitarbeit an interessanten Projekten, die kollegiale Atmosphäre und die gute Zusammenarbeit bewogen mich, bei der Firma zu bleiben.

### Was braucht es, ausser dem Studium und dem Interesse an Zusammenhängen, um diese Arbeit auszuführen?

Wichtig ist zum einen die Eigeninitiative und zum andern selbstständiges Arbeiten. Ich muss die Lean-Philosophie verinnerlicht haben, um die anderen Mitarbeitenden von Lean zu überzeugen und sie methodisch zu unterstützen. Ich benötige Sozialkompetenz, um auf die unterschiedlichen Meinungen und Bedürfnisse der Mitarbeitenden einzugehen. Zudem sind eine schnelle Auffassungsgabe und vernetztes Denken unabdingbar. Das Selbstvertrauen, das ich im Studium gewonnen habe, hilft mir beispielsweise bei einer Präsentation vor vielen Leuten oder wenn es darum geht, Mitarbeitende für Veränderungen im Sinne des Unternehmens ins Boot zu holen. (MZ)

## Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) und [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz. Weiterbildungen (in alphabetischer Reihenfolge)

### BAUBIOLOGE/-BIOLOGIN BP

Baubiologen und -biologinnen befassen sich mit nachhaltigem und gesundem Bauen, Sanieren und Betreiben von Gebäuden. Durch sachkundige Beratung fördern sie das Bewusstsein für gesundes Wohnen.

### BAULEITER/IN HFP

Bauleiterinnen und Bauleiter (Hoch- oder Tiefbau) sind für die Realisierung von Bauprojekten zuständig. Sie organisieren, koordinieren und kontrollieren die Arbeiten der beteiligten Unternehmen und verantworten Budget, Termine und Qualität. Sie sind in Planungs-, Ingenieur-, Architektur-, Baumanagementbüros oder in Generalunternehmen tätig.

### BERUFSFACHSCHULLEHRER/IN FÜR BERUFSKUNDE

Berufsfachschullehrer und -lehrerinnen unterrichten an Berufsfachschulen den Fachunterricht der eigenen Berufsgruppe. Sie vermitteln den Lernenden berufsbezogene Kenntnisse (Fachkunde, Fachkenntnisse) und leiten sie zu selbstständigem Lernen an.

### BETRIEBSWIRTSCHAFTER/IN KMU HFP

Betriebswirtschafterinnen und Betriebswirtschafter KMU betreiben selbstständig ein KMU oder sind in leitender Stellung in einem Unternehmen tätig. Sie führen Mitarbeitende, sind für die Buchhaltung zuständig, erarbeiten Marketingkonzepte und entwickeln das Unternehmensleitbild.

### BRANDSCHUTZEXPERTE/-EXPERTIN HFP

Brandschutzexperten und -expertinnen sorgen für den Brandschutz bei Bauvorhaben. Sie planen technische und bauliche Massnahmen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften. Ausserdem testen und kontrollieren sie die Ausführung der Schutzvorkehrungen.

### BRANDSCHUTZFACHMANN/-FRAU BP

Brandschutzfachleute planen, vollziehen und kontrollieren Präventionsmassnahmen gegen Brände. Sie beraten Hauseigentümerinnen, Bauherren und Fachpersonen bezüglich technischer und baulicher Erfordernisse für den Schutz von Personen und Wertobjekten.

### DETAILHANDELSMANAGER/IN HFP

Detailhandelsmanagerinnen und -manager übernehmen eine Führungsposition in einem Unternehmen des Detailhandels. Ihr branchenspezifisches Wissen setzen sie ein in der Unternehmensführung, der Organisationsgestaltung, im Marketing, im Finanzwesen und im Kommunikationsmanagement.

### DETAILHANDELSSPEZIALIST/IN BP

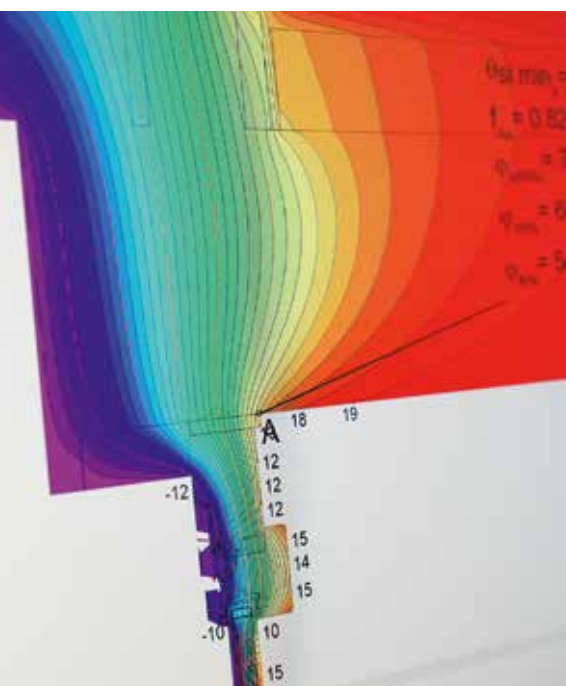
Detailhandelspezialisten und -spezialistinnen übernehmen anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben im Detailhandel. Sie beschaffen Waren, bewirtschaften das Lager, betreiben Marktforschung und werten Kundenbefragungen aus.

### DRECHSLERMEISTER/IN HFP

Drechslermeisterinnen und Drechslermeister stellen kunsthandwerkliche oder technische Dreh- und Frästeile aus Holz her. Sie kümmern sich neben praktischen Arbeiten um administrative und organisatorische Aufgaben. Sie nehmen eine leitende Funktion ein oder führen einen eignen Betrieb.

### ENERGIEBERATER/IN GEBÄUDE BP

Energieberater und -beraterinnen bieten ganzheitliche Beratungen an in Bezug auf energieeffiziente Gebäudesanierungen. Sie planen die Umsetzung der Sanierungsmaßnahmen und koordinieren die Arbeiten auf der Baustelle.



**EXPERTE/EXPERTIN FÜR GESUNDES UND NACHHALTIGES BAUEN HFP**

Expertinnen und Experten für gesundes und nachhaltiges Bauen befassen sich mit nachhaltig und gesundheitlich orientiertem Bauen, Sanieren und Betreiben von Gebäuden. Sie beraten Architekten in Bezug auf Baumaterialien.

**FACHMANN/-FRAU SYSTEMDECKEN BP**

Fachleute Systemdecken montieren Deckensysteme, Trennwände, Wandbekleidungen und ganze Innenausbau-systeme fachgerecht. Als Vorgesetzte leiten sie ein Montageteam und planen Arbeitsabläufe.

**FACHMANN/-FRAU UNTERNEHMENS-FÜHRUNG KMU BP**

Fachleute Unternehmensführung KMU arbeiten in eigentümergeführten Unternehmen. Sie übernehmen Führungs- und Managementaufgaben und sind massgeblich für den Geschäfts-verlauf verantwortlich.

**FACHMONTEUR/IN VSSM (SCHREINEREI)**

Fachmonteurinnen und Fachmonteure VSSM arbeiten als selbstständige/r Monteur/in oder in grösseren Betrieben als Chefmonteur/in. Sie organisieren und leiten Montagen. Sie verfügen über ein breites Fachwissen im Montagebereich inklusive Trockenbau.

➔ Porträt von Fritz Stettler auf Seite 29

**FENSTERSPEZIALIST/IN AVOR FFF**

Fensterspezialisten und Fensterspezialistinnen AVOR treffen die erforderlichen Massnahmen für die Arbeitsvorbereitung. Sie beherrschen das nötige bauphysikalische Wissen für Fenster wie Wärmeschutz, Schallschutz und Statik.

**FENSTERSPEZIALIST/IN PRODUKTION FFF**

Fensterspezialistinnen und Fensterspezialisten Produktion arbeiten in einem Fensterbaubetrieb in der Produktion als Werkstattleiter/in oder Maschinenmeister/in und verfügen über vertieftes Wissen in der Fensterfertigung.

**FERTIGUNGSSPEZIALIST/IN VSSM (SCHREINEREI)**

Fertigungsspezialisten und Fertigungsspezialistinnen VSSM arbeiten in einem Schreinereibetrieb in der Produktion und verfügen über vertieftes Wissen in der Fertigung. Sie sind der Produktionsleitung unterstellt und können Lernende ausbilden.

**GESTALTER/IN HF PRODUKTDESIGN**

Gestalterinnen und Gestalter HF Produktdesign entwickeln und gestalten zwei- bzw. dreidimensionale Entwürfe, Modelle oder Prototypen, Unikate, Kleinserien und Sortimentskonzepte. Ihre Produkte sind funktional, marktfähig und ästhetisch differenziert.

**GESTALTER/IN IM HANDWERK BP**

Gestalterinnen und Gestalter im Handwerk sind Fachleute für die handwerkli-

che Umsetzung von handwerklich und gestalterisch anspruchsvollen Aufträgen. Dabei leiten sie Mitarbeitende an, kontrollieren die Qualität und überwachen Termine.

**GESTALTUNGSEXPERTE/-EXPERTIN IM HANDWERK HFP**

Gestaltungsexpertinnen und -experten im Handwerk entwickeln eigene Produkt- und Gestaltungsideen, erarbeiten Konzepte und planen die handwerkliche Umsetzung. Ausgehend von technischen und ästhetischen Anforderungen erarbeiten sie handwerklich wie gestalterisch überzeugende Lösungen.

**HANDWERKER/IN IN DER DENKMAL-PFLEGE BP, FACHRICHTUNGEN HOLZBAU, MÖBEL/INNENAUSBAU**

Handwerker und Handwerkerinnen in der Denkmalpflege sind Fachleute für die Renovation historisch bedeutender Bauten wie Kirchen, Villen, Schlösser.

**HOLZBAU-MEISTER/IN HFP**

Holzbaumeisterinnen und -Meister sind in Holzbaubetrieben in leitender Stellung tätig. Sie akquirieren Aufträge, erstellen Offerten, führen die Mitarbeitenden und sind verantwortlich für die gesamte Auftragsabwicklung.

**HOLZBAU-POLIER/IN BP**

Holzbaupolierinnen und -Polierer leiten Holzbauprojekte. Sie begleiten diese Projekte vom Kundengespräch bis zum Abschluss. Im Büro und auf der Baustelle nehmen sie eine zentrale Drehscheiben-



funktion ein. Sie organisieren die Arbeit und sorgen dafür, dass sie termingerecht und entsprechend den Bauplänen ausgeführt wird.

➔ Porträt von Pascal Zaugg auf Seite 31

#### **HOLZBAU-VORARBEITER/IN BP**

Holzbau-Vorarbeiterinnen und -Vorarbeiter sind in Holzbau-Betrieben für die fachgerechte und effiziente Ausführung von Produktions- und Montagearbeiten verantwortlich. Sie leiten kleinere Teams auf Baustellen oder in der Werkstatt.

#### **HOLZFACHMANN/-FRAU BP, FACHRICHTUNGEN: HOLZKAUFMANN/-FRAU, PRODUKTIONSLEITER/IN HOLZINDUSTRIE**

Holzfachleute übernehmen im Holzhandel und in der Holzindustrie leitende Funktionen. Je nach Fachrichtung sind sie verantwortlich für den Handel und die Vermarktung von Holz (= Holzkaufmann/-frau) oder für eine wirtschaftliche, effiziente Produktion (= Produktionsleiter/in Holzindustrie).

➔ Porträt von Philipp Hodel auf Seite 30

#### **KÜCHENPLANER/IN, KÜCHE SCHWEIZ/VSSM**

Küchenplaner und Küchenplanerinnen planen und gestalten Küchen mit Einbaugeräten, Apparaten und verschiedenen Möbeltypen. Sie beraten Kunden bezüglich Gestaltung einer Küche. Sie zeichnen die benötigten Pläne und beherrschen alle Arbeitsschritte von der Kalkulation bis zur Abrechnung.

#### **OBERFLÄCHENSPEZIALIST/IN HOLZ**

Oberflächenspezialistinnen und Oberflächenspezialisten sind für die Vorbehandlung, Farbgebung und Applikation von Oberflächen zuständig. Sie schleifen, beizen und lackieren, patinieren und lasieren die fertigen Werkstücke.

#### **PRODUKTIONSLEITER/IN SCHREINEREI BP**

Produktionsleiter und Produktionsleiterinnen Schreinerei planen und leiten Produktionsabläufe, überwachen die Qualität, warten die Betriebseinrichtungen und bewirtschaften das Material. Sie führen ein kleines Team und bilden Lernende aus.

#### **PROJEKTLEITER/IN SCHREINEREI BP**

Projektleiterinnen und Projektleiter Schreinerei erstellen die Pläne zuhanden der Produktion, kalkulieren die Kosten, überwachen den Auftrag bis und mit Montage und bereiten die Endabrechnung vor. Sie führen ein kleines Team und bilden Lernende aus.

➔ Porträt von Sandra Hunziker auf Seite 32

#### **PROJEKTLEITER/IN SOLARMONTAGE BP**

Projektleiter und Projektleiterinnen Solarmontage realisieren Solaranlagen. Sie beraten die Bauherrschaft bei der Auswahl des geeigneten Systems, planen kleinere Anlagen und leiten die Montage.

#### **SCHREINERMEISTER/IN HFP**

Schreinermeisterinnen und Schreinermeister führen einen Schreinereibetrieb oder sind in einem solchen in leitender

Funktion tätig. Sie führen das Personal, planen und organisieren die Auftragsabwicklung und vertreten das Unternehmen gegen aussen.

➔ Porträt von Serge Eggler auf Seite 33

#### **SICHERHEITSBERATER/IN FÜR ZUTRITTS- UND TÜRTECHNIK VSSB**

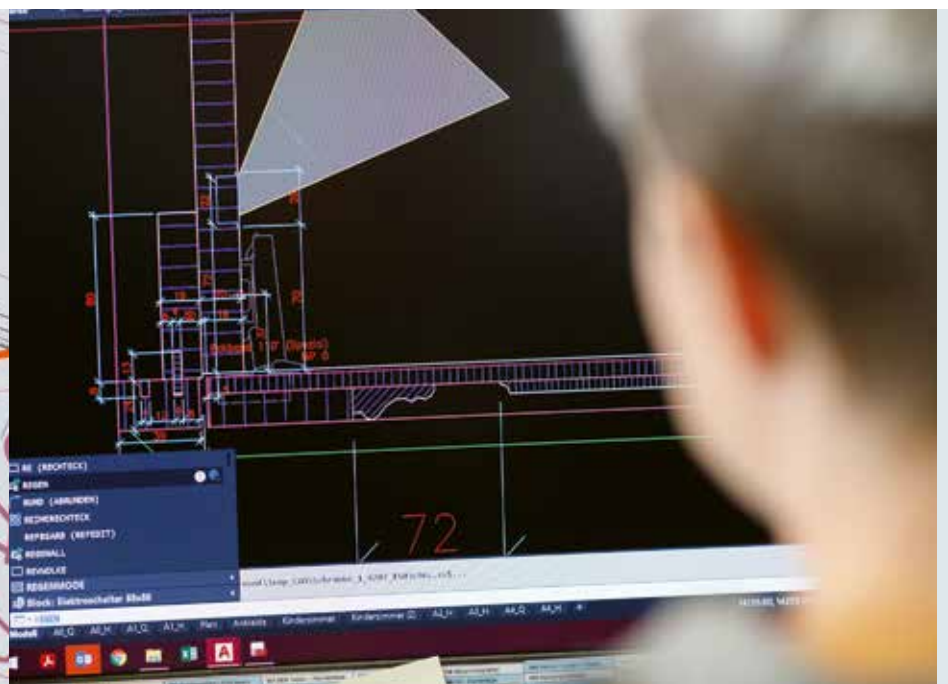
Sicherheitsberater und -beraterinnen für Zutritts- und Türtechnik VSSB verfügen über umfassende Kenntnisse von Produkten der Zutritts-, Austritts- und Türtechnik. Sie beraten Kunden in der Konzeption, Bestimmung, Auswahl und Montage von diesen Produkten.

#### **TECHNIKER/IN HF BAUFÜHRUNG, VERTIEFUNG HOLZBAU**

Technikerinnen und Techniker HF Bauführung sind für die Koordination und das Management von Baustellen zuständig. Im Auftrag des Bauunternehmens übernehmen sie Aufgaben in der Arbeitsvorbereitung, Baustellenorganisation und Administration.

#### **TECHNIKER/IN HF BAUPLANUNG, VERTIEFUNG INNENARCHITEKTUR**

Techniker und Technikerinnen HF Bauplanung mit Vertiefung Innenarchitektur sind in Bauplanungsbüros für die Gestaltung, Planung, Umsetzung und Ausführung von Innenausbau-Vorhaben zuständig: Arztpraxen, Büros, Hotels, Restaurants, Ladengeschäfte, Schulen, Kinosäle usw.



### **TECHNIKER/IN HF BAUPLANUNG, VERTIEFUNG FARBGESTALTUNG AM BAU**

Technikerinnen und Techniker HF Bauplanung mit Spezialisierung auf Farbgestaltung am Bau sind Fachpersonen im Umgang mit Farbe am Bau. Sie entwerfen Farbkonzepte, präsentieren diese der Kundschaft und setzen sie materialgerecht um.

### **TECHNIKER/IN HF HOLZTECHNIK, VERTIEFUNG HOLZBAU**

Techniker und Technikerinnen HF Holztechnik mit Vertiefung Holzbau sind an Planungsprozessen für Holzkonstruktionen beteiligt und leiten deren Realisierung. Sie übernehmen Führungsaufgaben oder leiten einen eigenen Holzbaubetrieb.

➔ **Porträt von Thierry Balsiger auf Seite 34**

### **TECHNIKER/IN HF HOLZTECHNIK, VERTIEFUNG HOLZINDUSTRIE/HANDEL**

Technikerinnen und Techniker HF Holztechnik mit Vertiefung Holzindustrie arbeiten als Führungskräfte in der Sägeindustrie, im Holzhandel und in der Holzweiterverarbeitung. Sie übernehmen planerische und organisatorische Aufgaben in Produktion und Handel.

### **TECHNIKER/IN HF HOLZTECHNIK, VERTIEFUNG SCHREINEREI**

Techniker und Technikerinnen HF Holztechnik mit Vertiefung Schreinerei arbeiten in einem Schreinerbetrieb in einer Kaderfunktion. Sie leiten Projekte, planen und optimieren Arbeitsprozesse und unterstützen die Betriebsleitung im kaufmännischen und technischen Bereich.

➔ **Porträt von Monika Keller auf Seite 35**

### **TECHNISCHE/R BESCHLÄGE-SPEZIALIST/IN**

Technische Beschlägespezialistinnen und Beschlägespezialisten beraten die Kundschaft kompetent in Bezug auf Bestimmung, Auswahl und Montage von Beschlägen sowie auf den jeweiligen Verwendungszweck.

### **TECHNISCHE/R KAUFMANN/-FRAU BP**

Technische Kaufleute arbeiten als Fach- und Führungspersonen im technisch-betriebswirtschaftlichen Umfeld. Sie arbeiten in verschiedenen Bereichen wie Supply Chain Management, technischer Verkauf und Marketing und nehmen dabei Führungsaufgaben wahr.

### **TÜRPLANER/IN VST/VSSM**

Türplaner und Türplanerinnen VST/VSSM verfügen über ein erweitertes Wissen in Türenplanung und -herstellung und übernehmen im Fachbetrieb die Kundenberatung oder arbeiten als Sachbearbeiter/in.

### **VORARBEITER/IN, WERKSTATTLLEITER/IN SCHREINEREI**

Vorarbeiterinnen, Werkstattleiterinnen Schreinerei und Vorarbeiter, Werkstattleiter Schreinerei übernehmen als erfahrene Mitarbeitende eine Teamleitung in der Produktion oder Montage einer Schreinerei.

## **Berufsfunktionen und Spezialisierungen**

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.

### **ABTEILUNGSLEITER/IN INNENAUSBAU**

Abteilungsleiter und Abteilungsleiterinnen Innenausbau leiten eine Abteilung einer Schreinerei. Sie planen die Produktion vom Einkauf des Materials bis zur Endmontage eines Möbelstücks oder einer Einrichtung.

### **ANTIKSCHREINER/IN / MÖBEL-RESTAURATOR/IN**

Antikschreinerinnen und Antikschreiner restaurieren und reparieren antike Möbel vorwiegend von Hand oder mit kleinen Geräten wie Fräsen, Bandschleifmaschinen, Hobelmaschinen. Sie verwenden alte Hölzer und beherrschen verschiedene manuelle Arbeitstechniken.

### **AUSSENDIENST-MITARBEITER/IN IM MÖBELHANDEL**

Aussendienst-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen im Möbelhandel besuchen für eine Möbel- oder Inneneinrichtungsfirma die Kundschaft. Sie evaluieren deren Bedürfnisse und Gestaltungswünsche und erstellen Skizzen oder ändern bestehende Möbel- oder Einbauprogramme nach den Wünschen der Kundschaft ab.

### **BERUFSBILDNER/IN**

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sind zuständig für die praktische Ausbildung der Lernenden im Lehrbetrieb. Sie führen die Lernenden in den Betriebs-, Berufs- und Arbeitsalltag ein, definieren Lernziele, begleiten, unterstützen und fördern die Lernenden in der praktischen Arbeit und

beurteilen die Lernergebnisse. In grösseren Betrieben wird die Ausbildung oft auf mehrere Personen verteilt.

### **EINKÄUFER/IN-VERKÄUFER/IN IM HOLZHANDEL**

Einkäufer-Verkäufer und Einkäuferinnen-Verkäuferinnen im Holzhandel kaufen den Rohstoff, das Rundholz oder Holzwerkstoffe (Spanplatten, Isolationsmaterial etc.) direkt vom Waldbesitzer, von Sägewerken und von Fabriken im In- und Ausland. Sie sind ebenfalls verantwortlich für den Verkauf der Produkte an Schreinereien und Möbelfabriken.

### **FENSTERMONTEUR/IN**

Fenstermonteurinnen und Fenstermonteure arbeiten als selbstständige Monteur/in oder als Chefmonteur/in. Sie organisieren und leiten Montagen und sind verantwortlich für die Termineinhaltung. Sie verfügen über ein breites Fachwissen im Montagebereich von Fenstern, Fenstertüren und Fensterfassaden.

### **HOLZBEIZER/IN**

Holzbeizer und Holzbeizerinnen sind spezialisiert auf die fachgerechte Oberflächenbehandlung von Holz. Sie wachsen, lackieren oder färben Möbel und Inneneinrichtungsteile, entfernen unerwünschte Beschichtungen und führen Restaurationsarbeiten aus.

### **KALKULATOR/IN HOLZ/INNENAUSBAU**

Kalkulatorinnen und Kalkulatoren Holz/Innenausbau sind verantwortlich für die Kostenberechnung eines Produktes unter Berücksichtigung der Material- und Fertigungskosten und des Arbeitsaufwandes inkl. Sozialleistungen und weiterer Kosten.

### **LEAN-MANAGER/IN**

Lean-Manager und Lean-Managerinnen sind zuständig für alle Massnahmen zur effizienten Gestaltung der gesamten Wertschöpfungskette in einem Unternehmen.

### **PRODUKTENTWICKLER/IN (MÖBELBAU)**

Produktentwicklerinnen und Produktentwickler im Möbelbau arbeiten in der Konstruktions- und Entwicklungsabteilung eines Betriebs. Sie nehmen die Ideen des Designers/der Designerin auf und zeichnen diese von Hand und mit CAD weiter. Sie entwickeln Prototypen, bis diese in die Produktion aufgenommen werden.



### **SACHBEARBEITER/IN**

Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen sind innerhalb eines Unternehmens für ein bestimmtes Fachgebiet verantwortlich. Dort bearbeiten sie selbstständig ein festgelegtes Aufgabendossier oder wickeln verschiedene Geschäftsprozesse ab.

### **SCHREINER/IN (THEATER)**

Theaterschreiner und Theaterschreinerinnen stellen nach Anweisung des Bühnenbildners/der Bühnenbildnerin die Grundkonstruktionen der Theaterkulissen her.

## **Hochschulberufe**

Unter **Hochschulberufen** finden sich die der Branche zugehörigen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie typische Branchenspezialisierungen aus dem Hochschulumfeld.

### **ARCHITEKT/IN FH UND ARCHITEKT/IN UH/ETH**

Architektinnen und Architekten planen und konstruieren Wohn- und Geschäftshäuser, Siedlungen, Industriegebäude oder öffentliche und kulturelle Bauten wie Schulhäuser, Stadien, Kirchen und andere Bauwerke. Sie begleiten ein Bauprojekt von der Idee bis zur Fertigstellung.

### **BAUINGENIEUR/IN FH UND BAUINGENIEUR/IN ETH**

Bauingenieurinnen und Bauingenieure planen, konstruieren und realisieren Bau-

werke des Hoch- und Tiefbaus, wie zum Beispiel Strassen, Schienennetze, Tunnel, Brücken, Türme, Kanalisationen, Staudämme, Stadien und andere Spezialbauten. Sie begleiten Neubauten, Umbauten und Sanierungen von der Planung bis zur Vollendung.

### **BAUPHYSIKER/IN FH (DAS)**

Bauphysiker und -physikerinnen befassen sich mit den physikalischen Eigenschaften von Baumaterialien und Bauwerken. Die klassischen Arbeitsfelder der Bauphysik sind Baukonstruktion und Statik, Akustik, Ökologie, Wärme-, Feuchtigkeits-, Schall- und Brandschutz von Gebäuden.

### **BRANDSCHUTZFACHMANN/-FACHFRAU HOLZBAU FH (CAS)**

Brandschutzfachleute Holzbau übernehmen eine wichtige Spezialistenfunktion bei der Planung von Holzbauten. Sie sind bei der Projektierung, im Bewilligungsverfahren, bei der Detailplanung und der Ausführung von Holzbauten für eine brandschutztechnisch korrekte Umsetzung der Brandschutzvorschriften verantwortlich.

### **HOLZINGENIEUR/IN FH**

Holzingenieurinnen und Holzingenieure FH übernehmen Führungs- und Projektleitungsaufgaben in der Holzwirtschaft. Sie entwickeln und realisieren Produkte, Halbfabrikate sowie Bauten aus Holz. Sie optimieren Fertigungsprozesse und erforschen die Möglichkeiten, mit dem Rohstoff Holz zu arbeiten.

➔ Porträt von Michael Halter auf Seite 36

### **INNENARCHITEKT/IN FH**

Innenarchitekten und -architektinnen FH planen und gestalten Räume. Sie entwickeln Raumkonzepte beim Um- und Neubau von Wohnungen, Verwaltungs-, Gewerbe-, Industrie- und Freizeitbauten. Sie befassen sich mit temporärer Architektur in Ausstellungen und im Kulturbereich. Sie gestalten Innenausbaulemente im öffentlichen Raum und in Verkehrsbauten.

### **MASTER OF SCIENCE IN ENGINEERING FH (MSE) IN BAU UND PLANUNG, FACHGEBIET BUILDING TECHNOLOGY**

Master of Science in Engineering sind als Fachspezialisten und -spezialistinnen und Kadermitarbeitende in der Industrie oder der öffentlichen Hand tätig. Sie spezialisieren sich in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen, Produktion, Logistik oder Beratung.

### **PRODUKT- UND INDUSTRIE-DESIGNER/IN FH**

Produkt- und Industriedesignerinnen und -designer FH planen, entwerfen und gestalten Konsum- und Investitionsgüter. Neben Ästhetik und Funktionalität berücksichtigen sie auch Gestaltungsfaktoren wie Technik, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit.





BAUEN  
UND  
WISSEN

# Baukader Schweiz Ihr Karrierepartner im Bauhauptgewerbe

 **BAUKADER.CH**

## **WEITERBILDUNG: wir begleiten Sie beruflich!**

### **Unsere Kurse**

- Sicherheit beim Grabenbau/Hochbau
- Der Polier, Multitasker auf der Baustelle
- Einführung in die Baugeomatik
- BIM-Digitalisierung, und noch mehr!

**Einmaliges  
Netzwerk  
mit über 4000  
Mitgliedern  
in der ganzen  
Schweiz!**

[www.baukader.ch](http://www.baukader.ch)

## **VERLAGSPRODUKTE: wir stellen wertvolles Wissen zur Verfügung!**

- Taschenbuch für Bauführer und Poliere
- Broschüre Baugeomatik
- Broschüre Beton auf der Baustelle, und noch mehr!

## **BERATUNG: wir unterstützen Sie in spezifischen Bereichen!**

- Rechtsschutz
- FAR
- Karriere, und noch mehr!



Baukader Schweiz  
Geschäftsstelle  
Rötzmattweg 87  
4600 Olten  
062 205 55 00  
info@baukader.ch



# BAUKADER.CH

# INNENEINRICHTUNG, BODENLEGEREI, GLASEREI



Wer individuelle Einrichtungsbedürfnisse hat, wendet sich an die handwerklichen Fachleute der Raumausstattung und Bodenlegerei. Glas ist längst nicht mehr nur bei Fenstern und Türen anzutreffen, sondern wird auch in der Inneneinrichtung vielfältig eingesetzt.

# Bildungswege nach der beruflichen Grundbildung

NACHDIPLOMAUSBILDUNGEN: NDS HF, CAS, DAS, MAS → [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

FACHAUSBILDUNGEN UND KURSE	HÖHERE FACHPRÜFUNGEN HFP	HÖHERE FACHSCHULEN HF	FACHHOCHSCHULEN FH, UNI, ETH
<p><b>Inneneinrichtung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einrichtungsgestalter/in HFTG</li> <li>– Feng-Shui-Berater/in</li> <li>– Interior Designer/in</li> <li>– Lichtplaner/in SLG</li> <li>– Wohnberater/in / Einrichtungsgestaltung</li> <li>– Weitere Kurse Inneneinrichtung, Möbel, Farbgestaltung: <a href="http://www.interieursuisse.ch">www.interieursuisse.ch</a> <a href="http://www.hausderfarbe.ch">www.hausderfarbe.ch</a></li> </ul> <p><b>Bodenlegerei</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Brancheneinsteiger/in Boden &amp; Parkett</li> <li>– Parkettberater Boden-Schweiz &amp; ISP</li> <li>– Teamleiter/in Baustelle Boden &amp; Parkett</li> <li>– Weitere Kurse Bodenbeläge: <a href="http://www.boden-parkettleger.ch">www.boden-parkettleger.ch</a></li> </ul> <p>Dies ist nur eine Auswahl aus dem grossen Angebot von Fachausbildungen und Kursen. Eine detailliertere Aufstellung finden Sie ab Seite 20</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bodenlegermeister/in, Fachrichtungen: Verlegung, Beratung</li> <li>– Gestaltungsexperte/-expertin im Handwerk</li> <li>– Glasermeister/in</li> <li>– Industriepolstermeister/in</li> <li>– Innendekorateur/in</li> </ul> <p>→ siehe Seite 24</p> <p><b>BERUFSPRÜFUNGEN BP</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bodenbelagsberater/in</li> <li>– Chefbodenleger/in</li> <li>– Einrichtungsplaner/in</li> <li>– Farbdesigner/in</li> <li>– Gestalter/in im Handwerk</li> <li>– Industriepolsterer/-polsterin</li> <li>– Innendekorateur/in</li> <li>– Lichtplaner/in</li> <li>– Projektleiter/in Glas</li> <li>– Werkstatt- und Montageleiter/in Glas</li> <li>– Wohntextilgestalter/in</li> </ul> <p>→ siehe Seite 22</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Techniker/in Bauplanung, Vertiefung Innenarchitektur</li> </ul> <p>→ siehe Seite 25</p>	<p><b>FH mit Abschluss Bachelor (BSc):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Digital Construction (BA)</li> <li>– Innenarchitektur (BA)</li> <li>– Produkt- und Industriedesign (BA)</li> </ul> <p><b>FH mit Abschluss Master (MSc):</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Arts in Design (MA)</li> </ul> <p>→ siehe Seite 26</p>

**BERUFLICHE GRUNDBILDUNG MIT EIDG. FÄHIGKEITZEUGNIS EFZ**  
**BERUFLICHE GRUNDBILDUNG MIT EIDG. BERUFSATTEST EBA**

→ siehe Seite 18

**GYMNASIALE MATURITÄT, FACHMATURITÄT, BERUFSMATURITÄT**

➔ Aktuelle Tabelle mit detaillierten Infos über die Aus- und Weiterbildungen siehe [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) → Aus- und Weiterbildung

## KURZ ERKLÄRT

Die **berufliche Grundbildung** gliedert sich in die zweijährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Berufsattest (EBA) und die drei- und vierjährigen beruflichen Grundbildungen mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ). Sie zählen zusammen mit den allgemeinbildenden Schulen (Gymnasien, Fachmittelschulen) zur Sekundarstufe II.  
 → Weitere Informationen siehe Seite 18

Die **Berufsmaturität** kann während oder nach einer drei- oder vierjährigen Grundbildung absolviert werden. Sie erlaubt in der Regel den prüfungsfreien Zugang zu einem Fachhochschulstudium im entsprechenden Berufsfeld.

Mit der **Passerelle** können Absolvierende einer Berufs- oder Fachmaturität nach einer Zusatzprüfung an einer Schweizer Universität oder an einer Eidgenössischen Technischen Hochschule studieren.

Die **höhere Berufsbildung** umfasst den praktisch ausgerichteten Teil der Tertiärstufe und gliedert sich in die eidgenössischen Berufsprüfungen, die eidgenössischen höheren Fachprüfungen und die höheren Fachschulen.

**Eidgenössische Berufsprüfungen BP** schliessen mit einem eidgenössischen Fachausweis ab. Sie führen zu einer fachlichen Vertiefung oder Spezialisierung und zu Führungspositionen. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.  
 → Weitere Informationen siehe Seite 22

Wer die **Eidgenössische höhere Fachprüfung HFP** besteht, erhält ein eidgenössisches Diplom. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss, Berufserfahrung und je nach Prüfung eidgenössischer Fachausweis.  
 → Weitere Informationen siehe Seite 24

**Höhere Fachschulen HF** werden mit einem eidgenössisch anerkannten Diplom mit Zusatz «HF» abgeschlossen. Eidgenössisch geregelt sind sowohl die Ausbildung wie auch die Prüfung. Zulassung: EFZ oder gleichwertiger Abschluss und Berufserfahrung.  
 → Weitere Informationen siehe Seite 25

**Fachhochschulen FH** werden nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: EFZ mit Berufsmaturität, Fachmaturität oder gymnasiale Maturität mit Zusatzqualifikationen.  
 → Weitere Informationen siehe Seite 26

**Universitäten und Eidgenössisch Technische Hochschulen ETH** werden ebenfalls nach dem Bologna-System abgeschlossen (Bachelor, Master). Zulassung: gymnasiale Maturität oder Berufsmaturität/Fachmaturität mit Passerelle.  
 → Weitere Informationen siehe Seite 26

## Wohnträume ermöglichen



### Livia Seelhofer, Sie haben vor ein paar Jahren ein Inneneinrichtungsgeschäft übernommen. Wie kam es zu diesem mutigen Schritt?

Nach ein paar Jahren als Innendekorateurin in anderen Betrieben und einem Auslandsaufenthalt erfuhr ich, dass mein ehemaliger Lehrmeister für sein Geschäft noch keine Nachfolge gefunden hatte. Ich war bereit für eine neue Herausforderung. Ich berate sehr gerne und wickle Aufträge von Anfang bis Schluss ab. Als Angestellte ist dies eher schwierig. Deshalb reizte es mich, ein Geschäft zu führen und ich packte die Chance mutig am Schopf. Es lohnte sich, die Geschäftsübernahme kam zustande. Heute arbeiten im Geschäft vier Mitarbeiterinnen: eine Innendekorateurin, zwei Näherinnen und eine Angestellte im Verkauf. Ich bin auf unser Team sehr stolz. Wir ergänzen uns besonders gut, schätzen unsere Stärken und akzeptieren die Schwächen voneinander.

### Welche Aufgaben nehmen Sie im Geschäft wahr?

Da wir ein Kleinbetrieb sind, läuft vieles unkompliziert und direkt. Die meisten Kunden sind Privatpersonen. Oftmals kommen die Leute im Laden vorbei, aber ich besuche auch viele Kunden zu Hause. Ich kläre beim ersten Kontakt ihr Anliegen. Nach der Beratung und Bemusterung erstelle ich eine Offerte. Oftmals muss bei einem Lieferanten noch etwas geklärt werden. Wenn wir den

Auftrag ausführen, erstelle ich die Auftragszettel für die Mitarbeiterinnen. Anschließend führen wir die Arbeit in der Werkstatt und im Atelier aus. Das Nähatelier führt eine der Mitarbeiterinnen, sie ist selbstständig für die Auftragsabwicklung zuständig. Die Lieferung der Möbel und Montage der Vorhänge machen wir allein oder zu zweit. Ich bin ungefähr von 7 bis 17 Uhr im Laden. Dann hole ich meine zwei Kinder ab, denn zum Glück übernimmt eine Mitarbeiterin die restlichen Öffnungszeiten des Ladens.

### Ihr Geschäft bietet ein breites Spektrum an Arbeiten an.

Ja, wir decken fast alles im Inneneinrichtungsbereich ab: Wir nähen und montieren Vorhänge, führen verschiedene Polsterarbeiten aus, auch für Teppiche und Bodenbeläge sind wir zuständig. Und ausserdem bieten wir etliche weitere massgeschneiderte Produkte an, beispielsweise Bezüge und Bettüberwürfe. Wir setzen alles daran, die Wünsche unserer Kunden umzusetzen. Wir produzieren alles massgefertigte Einzelstücke. Die Beratung kann sich deshalb in die Länge ziehen und ist oft mit viel Aufwand verbunden, was ich jedoch gerne mache. Unser Ziel ist die Dienstleistung und das Credo «Wohnträume leben», für jeden und auch für jedes Budget. Wir sind sehr flexibel und es ist für uns auch möglich, einen Auftrag rasch auszuführen, da wir alles selber anfertigen.

### LIVIA SEELHOFFER, Geschäftsinhaberin, Wohnatelier Meier, Lenzburg

- 20** Berufliche Grundbildung Innendekorateurin, Fachrichtung Polstern (heute Raumausstatterin EFZ): Innendekoration Urs Meier, Lenzburg
- 20** Innendekorateurin: Raumgestaltung Lendenmann, Märstetten
- 21** Innendekorateurin: Badrutt's Palace Hotel, St. Moritz
- 22** Auslandsaufenthalt in Brasilien
- 25** Innendekorateurin: Amrein wohnen, Kriens / später: Urs Meier, Lenzburg
- 27** Geschäftsübernahme von Innendekoration Urs Meier / neu: Wohnatelier Meier
- 30** Abschluss als Einrichtungsplanerin BP: Fachschule Interieursuisse, Selzach

### Bitte erzählen Sie uns etwas über Ihren Werdegang.

Von Anfang an war klar, im Beruf wollte ich praktisch arbeiten, etwas erschaffen. Heute weiss ich, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Nach der Lehre meinte ich: Nun kann ich alles und habe alles gelernt. Die Realität tat dann rasch sehr weh. Ich musste erkennen, dass man immer etwas dazu lernen kann. Jedes Geschäft hat seine Spezialitäten und seine Eigenheiten. Als ich das begriffen hatte, versuchte ich, an jeder Stelle das jeweils Beste für mich mitzunehmen. Sei es beim Beraten von Kunden oder beim Beziehen von Polstermöbeln. Ich sah auch Dinge, die ich später auf keinen Fall so machen wollte.

### Weshalb haben Sie sich für die Ausbildung zur Einrichtungsplanerin entschieden?

Nach der Geschäftsübernahme hatte ich das Bedürfnis, mich weiterzubilden. Ich entschied mich für den Fachausweis als Einrichtungsplanerin. Diese Weiterbildung hat mir neue Fachkenntnisse gebracht und somit auch die Angebote unseres Geschäftes erweitert. Ich konnte seither schon einige Einrichtungen für Kunden planen und auch umsetzen. Denn ich lernte in den Kursen, beispielsweise Pläne zu zeichnen und Möblierungen zu skizzieren. Diese Arbeiten machen mir Freude und ich kann sie gut in das normale Tagesgeschäft einbauen. Und ein positiver Nebeneffekt der Weiterbildung ist, dass ich mutiger an Neues herangehe und mir mehr zutraue. (MZ)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## «Ich arbeite immer noch gerne handwerklich»



### Wie verläuft bei Ihnen ein Arbeitstag?

Um ca. 6 Uhr beginne ich den Tag mit Büroarbeiten: Offerten erstellen, Material bestellen, Rechnungen stellen, disponieren, koordinieren und Mails bearbeiten. Um 7 Uhr ist mein Fahrzeug mit dem nötigen Material beladen, ich fahre zur Baustelle und richte den Arbeitsplatz ein. Heute ist mein Auftrag das Abschleifen eines sanierungsbedürftigen Parkettbodens. Ich gönne mir eine Stunde Mittagspause. Am Nachmittag kann ich das Parkett ölen oder die Grundierung anbringen. Nachdem ich zurück im Geschäft bin, muss ich nochmals Büroarbeiten erledigen.

### Als Geschäftsinhaber haben Sie bestimmt noch zusätzliche Aufgaben?

Ja natürlich, da ich ja für das Einholen der Arbeitsaufträge verantwortlich bin. Besonders wichtig ist die Beratung von Kunden vor Ort oder im eigenen Ausstellungsraum. Wenn der Bodenbelag gefällt, darf ich eine Offerte erstellen und nach Auftragserteilung die Verfügbarkeit von Material prüfen. Ich lege den Ausführungstermin fest, bestelle das Material, führe die Arbeit aus oder übergebe sie meiner Mitarbeiterin und stelle zum Schluss die Rechnung. Wir verlegen alle Arten von Bodenbelägen, besonders gerne auch Parkett, und ebenso sanieren und reparieren wir alte Böden. Als Besitzer

eines Kleinunternehmens bin ich von A-Z an allem beteiligt. Bei all diesen verschiedenen Aufgaben kommt manchmal schon das Gefühl auf, mit der Arbeit nie fertig zu sein.

Ich beschäftige in meiner Firma noch eine Bodenlegerin, und meine Mutter arbeitet in der Administration mit. Da ich Büroarbeiten nicht besonders liebe, arbeite ich nach wie vor am liebsten auf den Baustellen. Das Verlegen von Parkett oder überhaupt das konkrete Erfüllen von Kundenwünschen gibt mir viel mehr Zufriedenheit.

### Sie haben kürzlich an den Euroskills in Graz teilgenommen und dort die Bronzemedaille gewonnen.

Zuerst habe ich an den Schweizermeisterschaften teilgenommen und gewonnen. Es war für mich als junger Bodenleger eine positive Herausforderung, mich mit andern zu messen und zu sehen, wo ich fachlich stehe. Gleichzeitig half mir der Wettkampf, mich auf die Berufsprüfung vorzubereiten, da ich unter Zeitdruck übte, präzise zu arbeiten. Später, kurz nach der Geschäftsübernahme, kam die Anfrage für die Euroskills. Damals wusste ich nicht genau, wie die Auftragslage in Zukunft sein würde, und da mich die Herausforderung reizte, sagte ich spontan zu. (Lacht) Dass nachher volle Auftragsbücher meine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen würden, konnte ich zu diesem Zeit-

**CHRISTOPH GALLI, Firmeninhaber, Lustenberger.Galli GmbH, Madiswil**

- 19** Berufliche Grundbildung Bodenleger EFZ, Fachrichtung textil/elastisch (heute Boden-Parkettleger EFZ): Olivier Lustenberger, Parkett + Bodenbeläge, Madiswil
- 20** Berufliche Grundbildung Bodenleger EFZ, Fachrichtung Parkett: Olivier Lustenberger, Parkett + Bodenbeläge, Madiswil
- 22** Chefbodenleger BP: Fachschule Bodenschweiz, Oberentfelden
- 25** Übernahme des Betriebes: Lustenberger.Galli GmbH, Madiswil
- 26** Teilnahme an den Euroskills in Graz mit Bronzemedaille

punkt ja nicht wissen. Nun hat es trotzdem für eine Medaille gereicht, das ist natürlich ein schöner Erfolg und eine Genugtuung.

### Sie hatten die Chance, den ehemaligen Lehrbetrieb übernehmen zu können.

Meine Lehrzeit war äusserst interessant und abwechslungsreich und die Unterstützung durch den Lehrbetrieb vorbildlich, deshalb habe ich nach der Grundbildung gerne im Lehrbetrieb weitergearbeitet. Bald einmal wollte der Inhaber den Betrieb übergeben und fragte mich dafür direkt an. Da mir mein Beruf gefällt und ein grosser Kundstamm bereits vorhanden war, musste ich nicht lange überlegen und packte diese Chance. Ich hatte ja bereits den Fachausweis als Chefbodenleger in der Tasche, das gab mir Sicherheit und Selbstvertrauen im Hinblick auf die Geschäftsübernahme.

### Was ist Ihnen als Berufsmann besonders wichtig?

Nicht nur im Wettkampf, sondern auch im Geschäft achte ich auf hohe Qualität meiner Arbeit. Schwierig finde ich den grossen Preisdruck und dass gute Bodenleger Mangelware sind, weil wenig junge Leute den Beruf lernen. Ich vermute, dass der Beruf wenig Nachwuchs hat, hängt mit dem mangelnden Interesse der Jugendlichen an körperlich anstrengender Arbeit zusammen. Das ist schade, denn das Arbeiten mit verschiedenen Materialien, der Wechsel der Arbeitsorte und sichere Zukunftschancen machen den Beruf in meinen Augen attraktiv. Zudem macht es mir Freude, die Wohnideen von Kunden umzusetzen und zum Schluss sehe ich das schöne Resultat meiner Arbeit. (MZ)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)

## Grosses Engagement im Kundenkontakt



Pascal Heinrich ist im gleichnamigen Innenausstattungs-geschäft in der dritten Generation tätig. Obwohl er nicht ins Familienunternehmen hätte einsteigen müssen, kam er schon früh durch seinen Vater mit dem Beruf in Kontakt und begann sich für die Branche zu interessieren. Die berufliche Grundbildung als Innendekorateur absolvierte er jedoch in einer anderen Firma. «Die Lehrzeit war streng, aber gut!» Erst mit dieser Basis stieg er in den Familienbetrieb ein und übernahm dort sukzessive immer mehr Verantwortung.

### Sonnen- und Schattenseiten

Pascal Heinrich findet in seiner Tätigkeit viel Befriedigung, denn am Schluss des Tages sieht er das Resultat seiner Arbeit. Aber er betont auch, dass es viel Engagement braucht, die Arbeitstage oftmals lang sind und er oft vieles gleichzeitig um die Ohren hat. Es ist ihm wichtig, qualitativ gute Arbeit zu verrichten, dabei geht es auch um Details, die richtig ausgeführt werden müssen. Mit seiner Firma möchte er sich qualitativ vom Mittelmass abheben. Dies basiert einerseits auf der fundierten Erfahrung, die im Familienunternehmen vorhanden ist. Andererseits hat sich Pascal Heinrich auch weitergebildet, zuerst die Berufsprüfung und anschliessend die Meisterprüfung der Branche abgelegt, denn er möchte ein

Berufsmann mit Berufsstolz sein können. Sorgen bereitet ihm, dass es immer schwieriger wird, gut ausgebildete Mitarbeiter zu finden.

### Persönliche Beratung als Markenzeichen

Pascal Heinrich ist während eines Arbeitstags viel unterwegs, weil die Kundenberatung seine Hauptaufgabe ist. Dafür besucht er die Kundschaft oft vor Ort. Diesen direkten Kontakt, eine schnelle Auftragsabwicklung sowie hohe und gleichbleibende Qualität schätzen viele Kunden besonders. Für Pascal Heinrich ist völlig klar: «Will man sich in der Branche als Geschäft einen guten Namen erarbeiten und erhalten, sind das die wichtigsten Punkte.» Um optimale Vorschläge unterbreiten zu können, benötigt er ein grosses Fach- und Materialwissen. Denn die Firma bietet ein umfangreiches Sortiment an Bodenbelägen und Vorhangsystemen an, das im Showroom am Geschäftssitz zu besichtigen ist. Das Geschäft arbeitet bei grösseren Aufträgen aber auch mit Architekten und Generalunternehmungen zusammen. «Es braucht viel Verständnis und oft auch Geduld, um die Kundschaft umfassend zu beraten. Aber wenn ich einen Auftrag gut abschliessen kann und unsere Arbeit dem Kunden gefällt, gibt mir das Zufriedenheit.» Meistens gehört zu seinem Arbeitstag auch, dass er

**PASCAL HEINRICH, Geschäftsleiter,  
Heinrich Innenausstattung AG, Baar**

- 18** Berufliche Grundbildung Innendekorateur EFZ, Fachrichtung Montage: Radler Innendekoration AG, Baar
- 18** Einstieg im Familienbetrieb als Mitarbeiter: Heinrich Innenausstattung AG, Baar
- 20** Handelsschule: Kaufmännisches Bildungszentrum, Zug
- 22** Sprachaufenthalt Südafrika
- 25** Abschluss als Bodenbelagsberater BP: Fachschule BodenSchweiz, Oberentfelden
- 26** Mitglied der Geschäftsleitung, Berufsbildner: Heinrich Innenausstattung AG, Baar
- 29** Höhere Fachprüfung als Bodenlegermeister HFP, Fachrichtung Beratung: Fachschule BodenSchweiz, Oberentfelden

bei den Mitarbeitern vorbeigeht, die auf Montage sind, sie instruiert und überprüft, ob der Auftrag fachgerecht ausgeführt wird. Zurück im Geschäft kümmert er sich um die Laufkundschaft, erstellt Offerten, bespricht sich mit Lieferanten und schliesslich muss auch die Buchhaltung erledigt sein.

### Einsatz und Ausgleich

Sein Ehrgeiz treibt Pascal Heinrich voran, er will sich im Beruf weiterentwickeln und -bilden. «Ich finde eine Diplombildung bringt einem immer etwas! Man lernt viel Neues dazu und erweitert den persönlichen Horizont.» Trotz oder gerade wegen seines hohen Engagements im Beruf und der belastenden Arbeitstage achtet er auf seine Gesundheit. Den Ausgleich findet er im täglichen Sport und in der Familie. «Ich bin noch jung und wenn ich noch lange und gut im Beruf arbeiten will, ist es wichtig, auch dafür Zeit zu finden.» (MZ)

# Die Möglichkeiten sind fast grenzenlos



## Fabian Küttel, geben Sie uns bitte einen Einblick in den Alltag eines Projektleiters Glas.

Mein Arbeitsplatz ist sowohl im Büro wie auswärts bei Kunden oder auf einer Baustelle. Oftmals wechsele ich zwischen diesen Arbeitsplätzen mehrmals am Tag. Im Büro plane und erstelle ich Angebote, zeichne Pläne und bestelle Material. Auswärts bespreche ich mit Kunden ihre Wünsche, nehme die Masse auf oder instruiere die Monteure bei Baubeginn. Ich bin immer mit mehreren Projekten gleichzeitig beschäftigt, die aber in unterschiedlichen Stadien der Ausführung sind.

## Bitte illustrieren Sie diese Abläufe anhand eines Beispiels.

Beispielsweise meldet sich ein Kunde bei uns und wünscht eine Bürotrennwand. Entweder können wir ein Verkaufsangebot anhand von vorhandenen Plänen erstellen, oder ich als Projektleiter gehe vorbei. Vor Ort kläre ich alle Bedürfnisse des Kunden und bespreche, wie die Trennwand aussehen und wo diese montiert werden soll. Wenn möglich nehme ich gleich die definitiven Masse auf. Zurück in der Firma erstelle ich oder unser Verkauf ein Angebot für den Kunden. Sofern wir den Auftrag ausführen dürfen, gehe ich an die Planung des Projekts. Ich zeichne einen Plan und sende

diesen dem Kunden zur Einsicht. Entspricht dieser seinen Vorstellungen, geht es weiter mit dem Einkauf des benötigten Materials. Sobald alle Termine klar sind, erstelle ich ein Dossier für die Montage und übergebe dieses dem Montageleiter. Falls nötig, bespreche ich am Montagetag alle Details mit dem zuständigen Monteur oder gehe selber vor Ort, um alles zu besprechen. Nach der Montage kommt das komplette Dossier wieder zurück zu mir und ich mache die Nachkalkulation. Danach übergebe ich den Auftrag der Buchhaltung zum Abrechnen.

## Was bietet Ihre Firma im Glasbereich an?

Wir sind ein mittelgrosses familiengeführtes Unternehmen mit eigener Werkstatt. Dies erlaubt uns, Projekte in sehr kurzer Zeit mit hoher Qualität auszuführen. Durch die langjährigen Mitarbeiter haben wir ein umfassendes Know-how in einer grossen Bandbreite im Bereich Glas am Bau. Wir arbeiten mit allen Varianten von Flachglas und führen Arbeiten aus wie Duschverglasungen, Bürotrennwände, Küchenrückwände, Balkonbrüstungen sowie Spezialverglasungen im konstruktiven Glasbau. Aber auch Reparaturarbeiten im Bereich Flachglas gehören dazu. In der eigenen Werkstatt können wir zudem Glas bearbeiten und veredeln. Dies erlaubt uns, Glasarbeiten durchzuführen, die nicht alltäglich sind. Daneben verfügen wir

## FABIAN KÜTTEL, Projektleiter, Quendoz Glas AG, Schlieren

20 Berufliche Grundbildung Glaser EFZ: Quendoz Glas AG, Schlieren

20 Glasbaumonteur: Quendoz Glas AG

27 Abschluss Projektleiter Glas BP: Schweizerischer Flachglasverband, Olten / Projektleiter Glas: Quendoz Glas AG, Schlieren

im Bereich Produktion über spezielle Kompetenzen (Ätzen, Lasern, Biegen) – Arbeiten, die nur wenige Betriebe anbieten.

## Glaser ist ja nicht gerade ein häufiger Beruf. Wie sind Sie zu diesem Beruf gekommen?

Ehrlich gesagt kannte ich den Beruf Glaser dazumal nicht, wurde aber durch Bekannte darauf aufmerksam. Leider ist es immer noch so, dass der Beruf Glaser/in zu wenig bekannt ist. Die Lehrzeit war nicht immer einfach. Der Umgangston auf der Baustelle ist nicht immer freundlich und dies war für mich als Jugendlicher gewöhnungsbedürftig. Ich musste lernen, damit umzugehen und mich durchzusetzen. Rückblickend kann ich allerdings sagen, dass genau dies mich weitergebracht hat und ich bin glücklich, diesen Weg gegangen zu sein. Mit ein paar Jahren Berufserfahrung wuchs der Wunsch, mich auf dem Beruf weiterzubilden. Als der Lehrgang Projektleiter Glas wieder angeboten wurde, packte ich diese Chance sofort. Da ich als gelernter Handwerker kein Fachwissen in den Bereichen Buchhaltung, Verkauf und Kalkulation mitbrachte, hat mir die Weiterbildung vor allem darin sehr viel gebracht.

## Was ist für Sie an Ihrer Arbeit besonders attraktiv?

Ich finde es schön, dass ich direkten Kundenkontakt habe. Eine Arbeit von A-Z zu planen, fasziniert mich und gibt mir Zufriedenheit. Manchmal scheint ein Kundenwunsch nicht realisierbar, aber genau dann ist es interessant, eine Lösung zu erarbeiten und sein Fachwissen anzuwenden. Für mich ist der Berufsstolz sehr wichtig. Unsere Arbeit soll nicht nur schön sein, sondern auch in der Anwendung funktionieren. (MZ)

➔ **Mehr zum Beruf:** [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe)



## Weiterbildungen

(in alphabetischer Reihenfolge)

➔ **Detaillierte Infos** zu den einzelnen Weiterbildungen und Vorbereitungskursen sind auf [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) und [www.berufsberatung.ch/weiterbildung](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildung) abrufbar.

Unter **Weiterbildungen** fallen Abschlüsse der höheren Berufsbildung wie eidg. Fachausweise, Diplome der höheren Fachprüfungen und höheren Fachschulen sowie Fachabschlüsse mit hoher Branchenakzeptanz.

### BERUFSFACHSCHULLEHRER/IN FÜR BERUFSKUNDE

Berufsfachschullehrer und -lehrerinnen unterrichten an Berufsfachschulen den Fachunterricht der eigenen Berufsgruppe. Sie vermitteln den Lernenden berufsbezogene Kenntnisse (Fachkunde, Fachkenntnisse) und leiten sie zu selbstständigem Lernen an.

### BETRIEBSWIRTSCHAFTER/IN KMU HFP

Betriebswirtschafter und Betriebswirtschafterinnen KMU betreiben selbstständig ein KMU oder sind in leitender Stellung in einem Unternehmen tätig. Sie führen Mitarbeitende, sind für die Buchhaltung zuständig, erarbeiten Marketingkonzepte und entwickeln das Unternehmensleitbild.

### BODENBELAGSBERATER/IN BP

Bodenbelagsberaterinnen und -berater arbeiten in Betrieben der Bodenbelagsbranche. Sie beraten die Kundschaft zu Teppichen, Bodenbelägen und Parkettböden und verkaufen ihnen die passenden Produkte für ihre Liegenschaften.

### BODENLEGERMEISTER/IN HFP, FACHRICHTUNGEN: VERLEGUNG, BERATUNG

Bodenlegermeister und Bodenlegermeisterinnen führen ein eigenes Geschäft oder sind in leitender Funktion angestellt. Sie verfügen neben fundierten Fachkenntnissen zusätzlich über vertieftes Wissen in Betriebsführung, Marketing, Finanzwesen, Personalführung und Verkauf. Sie betreuen die gesamte Auftragsabwicklung und sind für die Personalführung sowie den Kundenkontakt verantwortlich.

➔ **Porträt von Pascal Heinrich** auf Seite 47

### CHEFBODENLEGER/IN BP

Chefbodenleger und Chefbodenlegerinnen leiten Verlegeteams und -abteilungen oder

führen anspruchsvolle Verlegearbeiten und Reparaturen aus. Sie beraten die Kundschaft bei der Wahl geeigneter Beläge, planen die Personaleinsätze, prüfen und messen Böden an Ort und Stelle aus, erstellen Offerten, verhandeln mit Lieferfirmen und bestellen Arbeitsmaterialien.

➔ **Porträt von Christoph Galli** auf Seite 46

### DETAILHANDELSMANAGER/IN HFP

Detailhandelsmanagerinnen und -manager übernehmen eine Führungsposition in einem Unternehmen des Detailhandels. Ihr branchenspezifisches Wissen setzen sie ein in der Unternehmensführung, der Organisationsgestaltung, im Marketing, im Finanzwesen und im Kommunikationsmanagement.

### DETAILHANDELSSPEZIALIST/IN BP

Detailhandelspezialisten und -spezialistinnen übernehmen anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben im Detailhandel. Sie beschaffen Waren, bewirtschaften das Lager, betreiben Marktforschung und werten Kundenbefragungen aus.

### EINRICHTUNGSGESTALTER/IN HFTG

Einrichtungsgestalterinnen und -gestalter HFTG sind in der professionellen Innenraumgestaltung tätig. Sie beraten ihre Kundschaft bezüglich einer guten Raumgestaltung.

### EINRICHTUNGSPLANER/IN BP

Einrichtungsplaner und -planerinnen arbeiten in leitender Stellung in Innendekorationsbetrieben oder Möbelfachgeschäften. Sie beraten die Kundschaft in Fragen der Möblierung und Raumaufteilung, sie erstellen und realisieren Einrichtungskonzepte, organisieren den Einkauf und erledigen administrative Arbeiten.

➔ **Porträt von Livia Seelhofer** auf Seite 45

### FACHMANN/-FRAU UNTERNEHMENSFÜHRUNG KMU BP

Fachleute Unternehmensführung KMU arbeiten in eigentümergeführten Unternehmen. Sie übernehmen Führungs- und Managementaufgaben und sind massgeblich für den Geschäftsverlauf verantwortlich.

### FARBDESIGNER/IN BP

Farbdesignerinnen und Farbdesigner sind Fachpersonen für Fragen der Farbgestaltung. Sie kennen die Grundlagen der Farbenlehre und verstehen die Zusammenhänge der Licht- und Farbwahrnehmung. Sie sind in verschiedensten Fachbereichen tätig, zum Beispiel Innenarchitektur, Produktdesign, Raumgestaltung oder Mode.

### GESTALTER/IN HF PRODUKTDESIGN

Gestalter und Gestalterinnen HF Produktdesign entwickeln und gestalten zwei- bzw. dreidimensionale Entwürfe, Modelle oder Prototypen, Unikate, Kleinserien und Sortimentskonzepte. Ihre Produkte sind funktional, marktfähig und ästhetisch differenziert.

### GESTALTER/IN IM HANDWERK BP

Gestalterinnen und Gestalter im Handwerk sind Fachleute für die handwerkliche Umsetzung von gestalterisch und handwerklich anspruchsvollen Aufträgen. Dabei leiten sie Mitarbeitende an, kontrollieren die Qualität und überwachen Termine.

### GESTALTUNGSEXPERTE/-EXPERTIN IM HANDWERK HFP

Gestaltungsexperten und -expertinnen im Handwerk entwickeln eigene Produkt- und Gestaltungsideen, erarbeiten Konzepte und planen die handwerkliche Umsetzung. Ausgehend von technischen und ästhetischen Anforderungen erarbeiten sie handwerklich wie gestalterisch überzeugende Lösungen

### GLASERMEISTER/IN HFP

Glasermeister und Glasermeisterinnen leiten einen Glasbetrieb. Sie führen das Personal, planen und organisieren die Aufträge, legen die Verkaufspreise fest, stellen die Qualität sicher, planen Investitionen und verantworten die Organisationsentwicklung.

### INDUSTRIEPOLSTERER/-POLSTERIN BP

Industriepolstererinnen und Industriepolsterer mit Fachausweis führen in einem industriellen Betrieb eine Produktionseinheit. Sie entwickeln anspruchsvolle Polstertechniken, erstellen Produktionsbeschriebe und bereiten die industrielle Fertigung vor.

### INDUSTRIEPOLSTERMEISTER/IN HFP

Industriepolstermeister und -meisterinnen leiten einen Betrieb der Polstermöbelbranche oder haben eine Führungsfunktion in einem industriellen Betrieb und übernehmen die Verantwortung für die gesamte Produktionsleitung.

### INNENDEKORATEUR/IN BP

Innendekorateurinnen und Innendekorateure mit Fachausweis sind in leitender Stellung in Innendekorationsbetrieben tätig. Sie zeichnen verantwortlich für die gesamte Auftragsabwicklung, von der Materialbestellung und Terminplanung über die fachliche Anleitung der Mitarbeitenden bis hin zum Abgabeprotokoll.

### **INNENDEKORATEUR/IN HFP**

Innendekorateure und Innendekorateurinnen mit Diplom führen einen Innendekorationsbetrieb. Sie erfüllen administrative und organisatorische Aufgaben, betreuen die gesamte Auftragsabwicklung, sind für die Personalführung zuständig und kümmern sich um das Marketing.

### **INTERIOR DESIGNER/IN**

Interior Designerinnen und Interior Designer sind Profis in der Raumgestaltung. Sie entwickeln und präsentieren kreative Gestaltungskonzepte, bieten individuelle Wohnberatung und arbeiten besonders kundenorientiert.

### **LICHTPLANER/IN BP**

Lichtplaner und Lichtplanerinnen planen Beleuchtungsanlagen für Innen- und Aussenräume. Sie beraten die Bauherrschaft, wählen geeignete Lichtquellen und realisieren die Beleuchtungsanlage. Dabei berücksichtigen sie ökologische und technische Kriterien, aber auch die Wirkung von Licht auf Menschen.

### **PROJEKTLEITER/IN GLAS BP**

Projektleiterinnen und Projektleiter Glas sind in Glasbetrieben in der Produktionsplanung, in der technischen Beratung und im Verkauf tätig. Sie planen die technische Ausführung von komplexen Glasobjekten, erstellen Offerten, akquirieren Kunden und beraten diese.

➔ Porträt von Fabian Küttel auf Seite 48

### **TEAMLEITER/IN BAUSTELLE BODEN & PARKETT**

Teamleiter und Teamleiterinnen Baustelle Boden & Parkett arbeiten in der Verlegung von Bodenbelägen. Sie erledigen selbstständig Aufträge auf der Baustelle, rechnen diese korrekt ab und führen eine kleine Gruppe von Mitarbeiter/innen.

### **TECHNIKER/IN HF BAUPLANUNG, VERTIEFUNG INNENARCHITEKTUR**

Technikerinnen und Techniker HF Bauplanung mit Vertiefung Innenarchitektur sind in Bauplanungsbüros für die Gestaltung, Planung, Umsetzung und Ausführung von Innenausbau-Vorhaben zuständig: Arztpraxen, Büros, Hotels, Restaurants, Ladengeschäfte, Schulen, Kinosäle usw.

### **TECHNIKER/IN HF BAUPLANUNG, VERTIEFUNG FARBGESTALTUNG AM BAU**

Techniker und Technikerinnen HF Bauplanung mit Spezialisierung auf Farbgestaltung am Bau sind Fachpersonen im Umgang mit Farbe am Bau. Sie entwerfen Farbkonzepte, präsentieren diese der Kundschaft und setzen sie materialgerecht um.

### **TECHNISCHE/R KAUFMANN/-FRAU BP**

Technische Kaufleute arbeiten als Fach- und Führungspersonen im technisch-betriebswirtschaftlichen Umfeld. Sie arbeiten in verschiedenen Bereichen wie Supply Chain Management, technischer Verkauf und Marketing und nehmen dabei Führungsaufgaben wahr.

### **WERKSTATT- UND MONTAGELEITER/IN GLAS BP**

Werkstatt- und Montageleiter und -leiterinnen Glas übernehmen in Glasbetrieben eine leitende Funktion in der Produktion und in der Montage. Sie sorgen für reibungslose Abläufe in der Werkstatt und koordinieren die Montagearbeiten auf der Baustelle.

### **WOHNBERATER/IN**

Wohnberaterinnen und Wohnberater beraten die Kundschaft in Möbelfachgeschäften oder Möbelabteilungen von grossen Warenhäusern in Fragen der Möblierung und Raumgestaltung. Sie verkaufen Möbel, Heimtextilien und Teppiche.

### **WOHNTEXTILGESTALTER/IN BP**

Wohntextilgestalter und Wohntextilgestalterinnen führen ein eigenes Atelier oder sind in leitender Stellung in einem Innendekorationsbetrieb oder Möbelgeschäft tätig. Sie nähen und montieren Vorhänge und fertigen Wohntextilien an. Sie sind für die gesamte Auftragsabwicklung zuständig, beraten die Kundschaft im Geschäft oder bei der Kundschaft zu Hause.

## **Berufsfunktionen und Spezialisierungen**

Unter **Berufsfunktionen** und **Spezialisierungen** sind Tätigkeitsprofile und Berufsbezeichnungen aufgeführt, welche innerhalb der Branche allgemein gebräuchlich und geläufig sind.



### **BAUSTELLENLEITER/IN GLASEREI**

Baustellenleiter und Baustellenleiterinnen Glaserei betreuen eine Baustelle, organisieren das notwendige Material und führen das Team der Mitarbeitenden auf der Baustelle. Sie erledigen einfache Ausmassarbeiten, sind für das Rapportwesen verantwortlich und beraten die Kundschaft bezüglich der Arbeiten.

### **BERUFSBILDNER/IN**

Berufsbildnerinnen und Berufsbildner sind zuständig für die praktische Ausbildung der Lernenden im Lehrbetrieb. Sie führen die Lernenden in den Betriebs-, Berufs- und Arbeitsalltag ein, definieren Lernziele, begleiten, unterstützen und fördern die Lernenden in der praktischen Arbeit und beurteilen die Lernergebnisse. In grösseren Betrieben wird die Ausbildung oft auf mehrere Personen verteilt.

### **BETRIEBSLEITER/IN BODENLEGEREI**

Betriebsleiter und Betriebsleiterinnen Bodenlegerei führen einen Betrieb. Sie sind zuständig für die Gestaltung des Firmenangebotes, die Kundenberatung, den Einsatz und die Führung des Personals, den Einkauf von Bodenbelägen und Verlegematerialien sowie für den gesamten betriebswirtschaftlichen Bereich des Unternehmens.

### **BETRIEBSLEITER/IN GLASEREI**

Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter Glaserei verfügen über vielfältige praktische Erfahrungen und fundiertes Wissen, um einen Glasereibetrieb leiten zu können. Sie führen das Personal, betreuen die

Kundschaft, nehmen Kalkulationen vor, stellen Rechnungen aus. Sie leiten einen gesamten Betrieb oder in einer grösseren Firma eine Abteilung.

### **FENG SHUI-BERATER/IN**

Feng Shui-Berater und Feng Shui-Beraterinnen unterstützen Menschen, die ihren Lebensraum nach den Prinzipien des Feng Shui einrichten oder bauen wollen. Ziel ist es, Wege aufzuzeigen, wie eine ausgewogene Umgebung geschaffen werden kann, die der Gesundheit und dem Wohlbefinden förderlich ist.

### **REQUISITEUR/IN**

Requisiteurinnen und Requisiteure arbeiten beim Theater oder Fernsehen/Film und stellen für jede Produktion die Gegenstände bereit, die von den Darstellern oder zum Ausschmücken der Szenen benötigt werden.

### **SACHBEARBEITER/IN**

Sachbearbeiter und Sachbearbeiterinnen sind innerhalb eines Unternehmens für ein bestimmtes Fachgebiet verantwortlich. Dort bearbeiten sie selbstständig ein festgelegtes Aufgabendossier oder wickeln verschiedene Geschäftsprozesse ab.

### **TAPEZIERER/IN BEIM THEATER**

Tapezierer und Tapeziererinnen beim Theater polstern für das Theater Möbel, dekorieren und bespannen Wände, stellen Vorhänge her und drapieren sie. Während Probe und Vorstellung haben sie dafür zu sorgen, dass Möbel und Vorhänge zur richtigen Zeit platziert sind.

### **TECHNISCHE/R LEITER/IN BODENBELÄGE**

Technische Leiterinnen und Leiter Bodenbeläge arbeiten bei Grossisten, Lieferantinnen, Fabrikanten und stehen den Endverbraucherinnen (Bodenlegereien) bei Fragen betreffend neue Produkte, Trends und Verlegetechnik kompetent zur Verfügung.

## **Hochschulberufe**

Unter **Hochschulberufen** finden sich die der Branche zugehörigen Bachelor- und Masterabschlüsse sowie typische Branchenspezialisierungen aus dem Hochschulumfeld.

### **INNENARCHITEKT/IN FH**

Innenarchitektinnen und -architekten FH planen und gestalten Räume. Sie entwickeln Raumkonzepte beim Um- und Neubau von Wohnungen, Verwaltungs-, Gewerbe-, Industrie- und Freizeitbauten. Sie befassen sich mit temporärer Architektur in Ausstellungen und im Kulturbereich. Sie gestalten Innenausbaulemente im öffentlichen Raum und in Verkehrsbauten.

### **PRODUKT- UND INDUSTRIE-DESIGNER/IN FH**

Produkt- und Industriedesigner und -designerinnen FH planen, entwerfen und gestalten Konsum- und Investitionsgüter. Neben Ästhetik und Funktionalität berücksichtigen sie auch Gestaltungsfaktoren wie Technik, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit.



## INFORMATIONSMEDIEN

Die folgenden Publikationen können in der Regel in den Berufsinformationszentren BIZ eingesehen und ausgeliehen werden. Sie können auch beim SDBB Vertrieb bestellt werden: [vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch); [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

Fachhefte aus der Hefreihe «**Chancen: Weiterbildung und Laufbahn**» [www.chancen.sdbb.ch](http://www.chancen.sdbb.ch)

- Bau
- Kunst und Design

Fachhefte aus der Hefreihe «**Perspektiven: Studienrichtungen und Tätigkeitsfelder**» [www.perspektiven.sdbb.ch](http://www.perspektiven.sdbb.ch)

- Bau und Planung
- Architektur und Landschaftsarchitektur
- Design

### Weitere Publikationen, SDBB Verlag:

Berufswahlmagazin: Bau, Innenausbau, Holz

Faltblätter zu einzelnen Grundbildungen mit EFZ, z.B. Schreiner/in, Holzindustriefachmann/-fachfrau, Zimmermann/Zimmerin, Glaser/in, Raumausstatter/in, Boden-Parkettleger/in [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

## FACHMEDIEN UND -ZEITSCHRIFTEN

### FIRST und WIR HOLZBAUER

Fachmagazine von Holzbau Schweiz [www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)

### Lignum-Holzbulletin

Holzwirtschaft Schweiz [www.lignum.ch](http://www.lignum.ch)

### Schreinerzeitung

Zeitschrift des Verbandes Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM [www.schreinerzeitung.ch](http://www.schreinerzeitung.ch)

### Schweizer Holz-Revue

Fachmagazin für die Holzbranche [www.holzrevue.ch](http://www.holzrevue.ch)

### Tec21 Schweizerische Bauzeitung

[www.espazium.ch/de/tec21](http://www.espazium.ch/de/tec21)

### Wald und Holz

Fachzeitschrift für Wald- und Holzwirtschaft [www.waldschweiz.ch](http://www.waldschweiz.ch)

### BodenSchweiz

Fachzeitschrift für die Schweizerische Bodenbelagsbranche [www.bodenschweiz.ch](http://www.bodenschweiz.ch)

### Interieur

Fachmagazin für Raumgestaltung [www.interieursuisse.ch](http://www.interieursuisse.ch)

## WICHTIGE LINKS AUF EINEN BLICK

Das Portal der Schweizerischen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung informiert über alles Wissenswerte rund um Berufswahl, Studium und Weiterbildung [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch)

### www.berufsberatung.ch

Aktuelle Arbeitsmarktinformationen für die erfolgreiche Berufswahl, Weiterbildung und Stellensuche

### www.arbeitsmarktinfo.ch

SBFI Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation

### www.sbf.admin.ch

Lignum Holzwirtschaft Schweiz

### www.lignum.ch

Konferenz der Höheren Fachschulen

### www.k-hf.ch

Portal der Schweizer Hochschulen

### www.swissuniversities.ch

## STELLENPLATTFORMEN

[www.holzjob.eu](http://www.holzjob.eu)

[www.forum-holzkarriere.com](http://www.forum-holzkarriere.com)

Weitere Stellenangebote auf den Webseiten der Verbände und auf den branchenspezifischen Seiten diverser Stellenplattformen.

## VERBÄNDE UND ORGANISATIONEN

### Holzbau Schweiz

[www.holzbau-schweiz.ch](http://www.holzbau-schweiz.ch)

### Holzindustrie Schweiz, Schweizer Verband der Säge- und Holzindustrie

[www.holz-bois-legno.ch](http://www.holz-bois-legno.ch)

### küche schweiz – der Branchenverband

[www.kueche-schweiz.ch](http://www.kueche-schweiz.ch)

### Schweizerischer Fachverband Fenster- und Fassadenbranche FFF

[www.fensterverband.ch](http://www.fensterverband.ch)

### Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten VSSM

[www.vssm.ch](http://www.vssm.ch)

### Vereinigung Schweizer Innenarchitekten/-architektinnen VSI ASAI

[www.vsi-asai.ch](http://www.vsi-asai.ch)

### BodenSchweiz /Verband Bodenbelags-fachgeschäfte; [www.bodenschweiz.ch](http://www.bodenschweiz.ch)

### Interessengemeinschaft Schweizer Parkettmarkt ISP

[www.parkett-verband.ch](http://www.parkett-verband.ch)

### interieursuisse

[www.interieursuisse.ch](http://www.interieursuisse.ch)

### möbelschweiz, Verband Schweizer Möbelhandel und -industrie

[www.möbelschweiz.ch](http://www.möbelschweiz.ch)

### Schweizerischer Flachglasverband SFV

[www.sfv-asvp.ch](http://www.sfv-asvp.ch)

## IMPRESSUM

6. aktualisierte Auflage 2022

© 2022, SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten

### Herausgeber

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB, Bern, [www.sdbb.ch](http://www.sdbb.ch)  
Das SDBB ist eine Institution des EDK

### Projektleitung und Redaktion

René Tellenbach, SDBB

### Fachredaktion

Marina Zappatini, Berufs- und Laufbahnberaterin BIZ Biel

### Fachlektorat

Eva Holzmann, Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin, Zürich

### Texte

Marina Zappatini (MZ)

### Fotos

Dieter Seeger, Zürich  
Bild von Pascal Zaugg auf Seite 31:  
Juraholzbau AG, Zuchwil

### Gestaltungskonzept

Viviane Wälchli, Zürich

### Umsetzung

Manuela Boss, Münsingen

### Inserate

Gutenberg AG  
Feldkircher Strasse 13  
9494 Schaan  
Tel. +41 44 521 69 00  
[steven.hercod@gutenberg.li](mailto:steven.hercod@gutenberg.li)  
[www.gutenberg.li](http://www.gutenberg.li)

### Lithos, Druck

Somedia Production, Chur

### Artikel Nr.

CH1-2026

## BESTELLINFORMATIONEN

Die Hefreihe «Chancen» ist erhältlich bei:

SDBB Vertrieb  
Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen  
Telefon 0848 999 001  
[vertrieb@sdbb.ch](mailto:vertrieb@sdbb.ch), [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

### Preise

Einzelheft	CHF 15.–
Ab 5 Hefte pro Ausgabe	CHF 12.–
Ab 10 Hefte pro Ausgabe	CHF 11.–
Ab 25 Hefte pro Ausgabe	CHF 10.–

Preise für höhere Auflagen auf Anfrage

### Abonnemente

1er-Abo (12 Ausgaben pro Jahr, 1 Heft pro Ausgabe) CHF 12.–/Heft

Ab 5er-Abos (12 Ausgaben pro Jahr, 5 Hefte pro Ausgabe) CHF 10.–/Heft



2022 | Holz und Innenausbau



2021 | Marketing und Kommunikation



2021 | Gesundheit: Medizinische Technik und Therapie



2021 | Energieversorgung und Elektroinstallation



2021 | Verkehr



2021 | Kunst und Design



2021 | Bildung und Unterricht



2020 | Management, Immobilien, Rechnungs- und Personalwesen



2020 | Maschinen- und Elektrotechnik



2020 | Informatik und Mediamatik (ICT)



2020 | Textilien, Mode und Bekleidung



2020 | Gastgewerbe, Hauswirtschaft/ Facility Management



2020 | Gebäude- und Bautechnik



2020 | Banken und Versicherungen



2019 | Medien und Information 2



2019 | Sicherheit



2019 | Öffentliche Verwaltung und Rechtspflege



2019 | Begleitung und Betreuung, Therapie



2019 | Fahrzeuge



2019 | Metall und Uhren



2019 | Nahrung



2019 | Bau



2019 | Logistik



2019 | Medien und Information 1



2018 | Chemie, Kunststoff, Papier



2018 | Beratung



2018 | Handel und Verkauf



2018 | Gesundheit: Pflege und Betreuung



2018 | Natur



2018 | Bühne



2018 | Bewegung und Sport, Wellness und Schönheit



2017 | Tourismus

➔ Weitere Informationen und Online-Bestellung:  
[www.chancen.sdbb.ch](http://www.chancen.sdbb.ch) oder [www.shop.sdbb.ch](http://www.shop.sdbb.ch)

➔ **Die untenstehenden Begriffe, Berufe und Funktionen** können Sie im Internet in die Suchmaske eingeben unter: [www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe](http://www.berufsberatung.ch/weiterbildungsberufe).  
Sie erhalten dann detaillierte und ständig aktualisierte Infos zu den entsprechenden Berufen oder Funktionen.

	Laufbahn	Seite		Laufbahn	Seite		Laufbahn	Seite
<b>Berufliche Grundbildungen</b>						<b>Berufliche Funktionen und Spezialisierungen</b>		
Boden-Parkettleger/in EFZ		19	Fensterspezialist/in AVOR FFF		38	Abteilungsleiter/in Innenausbau		40
Bootbauer/in EFZ		19	Fensterspezialist/in Produktion FFF		38	Antikschreiner/in / Möbelrestaurator/in		40
Bootfachwart/in EFZ		19	Fertigungsspezialist/in VSSM (Schreinerei)		38	Aussendienst-Mitarbeiter/in im Möbelhandel		40
Dekorationsnäher/in EBA		19	Gestalter/in HF Produktdesign		38/49	Baustellenleiter/in (Glaserei)		51
Detailhandelsassistent/in EBA		19	Gestalter/in im Handwerk BP		38/49	Berufsbildner/in		40/51
Detailhandelsfachmann/-frau EFZ		19	Gestaltungsexperte/-expertin im Handwerk HFP		38/49	Betriebsleiter/in (Bodenlegerei)		51
Glaser/in EFZ		19	Glasermeister/in HFP		49	Betriebsleiter/in (Glaserei)		51
Holzbearbeiter/in EBA		19	Handwerker/in in der Denkmalpflege BP		38	Einkäufer/in-Verkäufer/in im Holzhandel		40
Holzbildhauer/in EFZ		19	Holzbau-Meister/in HFP		38	Feng Shui-Berater/in		50
Holzhandwerker/in EFZ		19	Holzbau-Polier/in BP	31	38	Fenstermonteur/in		40
Holzindustriefachmann/-frau EFZ		19	Holzbau-Vorarbeiter/in BP		39	Holzbeizer/in		40
Industriepolsterer/-polsterin EFZ		19	Holzfachmann/-frau BP	30	39	Kalkulator/in Holz/Innenausbau		40
Kaufmann/-frau EFZ		19	Industriepolsterer/-polsterin BP		49	Lean-Manager/in		40
Küfer/in EFZ		19	Industriepolstermeister/in HFP		49	Produktentwickler/in (Möbelbau)		40
Raumausstatter/in EFZ		19	Innendekorateur/in BP		49	Requisiteur/in		51
Schreiner/in EFZ		19	Innendekorateur/in HFP		50	Sachbearbeiter/in		41/51
Schreinerpraktiker/in EBA		19	Interior Designer/in		50	Schreiner/in (Theater)		41
Wohntextilgestalter/in EFZ		19	Küchenplaner/in, Küche Schweiz / VSSM		39	Technische/r Leiter/in Bodenbeläge		51
Zeichner/in EFZ		19	Lichtplaner/in BP		50	Tapezierer/in beim Theater		51
Zimmermann/Zimmerin EFZ		19	Oberflächenspezialist/in Holz		39			
<b>Weiterbildungsberufe</b>						<b>Hochschulberufe</b>		
Baubiologe/-biologin BP		37	Produktionsleiter/in Holzindustrie BP	32	39	Architekt/in ETH / Architekt/in FH		41
Bauleiter/in HFP		37	Projektleiter/in Glas BP	48	50	Bauingenieur/in ETH / Bauingenieur/in FH		41
Berufsfachschullehrer/in für Berufskunde		37/49	Projektleiter/in Schreinerei BP	32	39	Bauphysiker/in FH (DAS)		41
Betriebswirtschaftler/in KMU HFP		37/49	Projektleiter/in Solaranlage BP		39	Brandschutzfachmann/-fachfrau Holzbau FH (CAS)		41
Bodenbelagsberater/in BP		49	Schreinermeister/in HFP	33	39	Holzingenieur/in FH	36	41
Bodenlegermeister/in HFP	47	49	Sicherheitsberater/in für Zutritts- und Türtechnik VSSB		39	Innenarchitekt/in FH		41/51
Brandschutzexperte/-expertin HFP		37	Teamleiter/in Baustelle Boden & Parkett		50	Master of Science in Engineering FH (MSE) in Bau und Planung		41
Brandschutzfachmann/-frau BP		37	Techniker/in HF Bauführung		39	Produkt- und Industriedesigner/in FH		41/51
Chefbodenleger/in BP	46	49	Techniker/in HF Bauplanung, Innenarchitektur		39/50			
Detailhandelsmanager/in HFP		37/49	Techniker/in HF Bauplanung, Farbgestaltung am Bau		40/50			
Detailhandelsspezialist/in BP		37/49	Techniker/in HF Holztechnik, Holzbau	34	40			
Drechslermeister/in HFP		37	Techniker/in HF Holztechnik, Holzindustrie / Handel		40			
Einrichtungsgestalter/in HFTG		49	Techniker/in HF Holztechnik, Schreinerei / Innenausbau	35	40			
Einrichtungsplaner/in BP	45	49	Technische/r Beschlägespezialist/in		40			
Energieberater/in Gebäude BP		37	Technische/r Kaufmann/-frau BP		40/50			
Experte/Expertin für gesundes und nachhaltiges Bauen HFP		38	Türplaner/in VST / VSSM		40			
Fachmann/-frau Systemdecken BP		38	Vorarbeiter/in, Werkstattleiter/in Schreinerei		40			
Fachmann/-frau Unternehmensführung KMU BP		38/49	Werkstatt- und Montageleiter/in Glas BP		50			
Fachmonteur/in VSSM (Schreinerei)	29	38	Wohnberater/in		50			
Farbdesigner/in BP		49	Wohntextilgestalter/in BP		50			

## BAUFÜHRUNG HOLZBAU

**Die Generalisten für den modernen Holzbau vereinen Werkplanung und Realisation von Bauprojekten in ihrem Fachbereich.**

**Dipl. Technikerinnen und Techniker HF Bauführung Holzbau machen...**

**...interdisziplinäre Zusammenarbeit.**

Sie verstehen die bauphysikalischen Eigenschaften der Bauteile und sorgen für eine optimale Koordination mit andere Fachbereichen.

**...digitalisierte Werk- und Ausführungsplanung.**

Sie entwickeln elegante Tragkonstruktionen und durchdachte Detaillösungen.

**...kostenoptimierte Projektabwicklung.**

Sie optimieren Projektabläufe und handeln erfolgsorientiert.

## BAUPLANUNG INNENARCHITEKTUR

**Sie realisieren Raumkonzepte in privaten und öffentlichen Bauten und gestalten Räume durch optimale Wahl von Konstruktion und Material.**

**Dipl. Technikerinnen und Techniker HF Bauplanung Innenarchitektur...**

**...schaffen Entscheidungshilfen.**

Sie wählen mit Ihrem Wissen die richtigen Konstruktionen und Materialien.

**...gestalten Räume.**

Sie realisieren optimale Raumkonzepte unter Berücksichtigung der Raumstrukturen und Erschliessungen.

**...sichern eine effiziente Projektadministration.**

Sie leiten Bauprojekte und überwachen die Baukosten.



# SCHREINER PERSPEKTIVE

Mit einer Weiterbildung im  
Schreinerhandwerk hast  
du ausgezeichnete Zukunfts-  
Perspektiven.

Informiere dich unter:  
**[www.vssm.ch/wb](http://www.vssm.ch/wb)**

**Der Schreiner**  
**Ihr Macher**

[schreiner.ch](http://schreiner.ch)